Nr 179. Mittwoch, den 3. August 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 1. bis 14. August Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Vor dem Abbruch der Genfer Dreimächtekonferenz.

Günstige Wendung in den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. — 120 Hinrichtungen im Juli in Moskau.

Das Reparationssystem – die Geldstrafe.

Berlin, 2. August.

Der amerikanische Professor Harry Elmer Barnes, der zur Zeit Europa bereist und sich kürzlich längere Zeit in Berlin aufgehalten hat, behandelt in der von der „Zentralstelle für Erforschung der Kriegsursachen" herausgegebenen Monatsschrift „Die Kriegsschuldfrage" eingehend die Kriegsverantwortlichkeit der verschiedenen europäischen Mächte und gibt ein packendes Bild von den Einwirkungen der Kriegsschuldlüge auf die gegenwärtige Lage in Europa. Wir entnehmen diesem im Hinblick auf die jüngsten Ergüsse Poincarés besonders aktuellen Aufsatz folgende beachtenswerten Ausführungen:

Die Frage der Verantwortung für den Krieg

kann nicht betrachtet werden, als wäre es einfach eine isolierte und innere Angelegenheit der historischen Wissenschaft. Wäre das der Fall, so würden wir den Geschichtsschreibern gern gestatten, ihre feinsten Probleme während der nächsten zehn Generationen im abgeschlossenen Kämmerlein zu sezieren. In Wirklichkeit ist aber diese Frage heute von höchster Wichtigkeit für die Oeffentlichkeit, da wir noch immer der „internationalen Anarchie" von 1914 und der drohenden Gefahr eines europäischen Krieges gegenüberstehen. Die internationale Stellungnahme in Europa beruht heute in hohem Grade auf den Neigungen und Haßgefühlen, die der Krieg hervorgebracht hat, und auf dem Begriff der Verantwortlichkeit, der sich daran schließt.

Es ist ungemein schwer, den Bau von Locarno auf den Grundmauern von Versailles zu errichten.

Die politischen Haupthindernisse des Friedens in Europa — Südtirol, Mazedonien, der polnische Korridor, Schlesien, Beßarabien, das zerstückelte Ungarn, Oesterreich, dem der Anschluß an Deutschland verboten ist, und das geächtete Rußland — sind zum größten Teil das Ergebnis eines Friedensvertrages, der auf den schreiendsten Kriegslügen und Heucheleien gegründet wurde. Ebenso ist die Hauptquelle der finanziellen Unbeständigkeit und Armut in Europa — das Reparationssystem — die Geldstrafe, die den angeblich schuldigen Völkern auferlegt wurde, die sich als viel weniger verantwortlich erwiesen haben, als die meisten ihrer Richter.

Von noch größerer Wichtigkeit ist die Wirkung der Frage der Verantwortlichkeit für den Krieg und das Problem einer Beseitigung der Kriegsdrohung selbst. Wenn wir nur einsehen können, wie unglaublich wir durch die Kriegspropaganda über die wirklichen Tatsachen und Streitpunkte in Verbindung mit den Ereignissen der Jahre 1912 bis 1918 getäuscht worden sind, dann sollten wir in der Lage sein,

die Propaganda der nächsten Vorkriegszeit

etwas eingehender zu prüfen. Und wiederum, wenn wir klar erkennen, wie jämmerlich es uns mißlungen ist, die angeblichen Hauptziele der Entente — das Ende aller Kriege, die Abschaffung des Militarismus, Entwaffnung, Weltdemokratie, Idealismus und Zusammenarbeit in internationalen Beziehungen, Weltorganisationen und internationale Sicherheit — zu erreichen, dann sollten wir verstehen lernen, wie nichtig die Hoffnung ist, auf dem Wege kriegerischer Anstrengungen aufbauende und friedliche Ergebnisse zu sichern.

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 2. August.

Der gewöhnlich gut unterrichtete „Excelsior" erklärt, daß sich Handelsminister Bokanowski über den Verlauf der Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland recht optimistisch geäußert habe. Ein Anzeichen für den baldigen Abschluß des Provisoriums sei auch die Ankündigung des bevorstehenden Urlaubsantritts des Direktors des Handelsministeriums.

Das „Journal" glaubt in Ergänzung der Informationen über den Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen mitteilen zu können, daß durch gegenseitige Zugeständnisse der beiden Abordnungen die Unterzeichnung des provisorischen Handelsabkommens am Samstag bevorstehe und daß seine Geltungsdauer bis zum 31. Dezember festgesetzt werde.

Das neue Regiment im Saargebiet.

Saarbrücken, 2. August.

Die Regierungskommission veröffentlicht einen Erlaß, durch den die Abhaltung von Regimentsfeiern im Saargebiet an den Jahrestagen der Schlacht von Spichern und Sedan auch weiterhin verboten werden. Die Abhaltung von Regimentsfeiern im allgemeinen wird von der Genehmigung der Regierungskommission abhängig gemacht. Die Blätter weisen darauf hin, daß Feiern zur Erinnerung an die Schlacht von Spichern und Sedan bisher nicht verboten gewesen seien und fragen, ob die zahlreichen Regiments- und Denkmalsfeiern in Frankreich ebenfalls eine gewisse Tendenz hätten und die Ordnung störten.

Die Krise der Genfer Seeabrüstungskonferenz.

Genf, 2. August.

Die Vollsitzung der Marinekonferenz ist auf Donnerstag nachmittag 3 Uhr festgesetzt worden. Zunächst sollte die Sitzung auf Mittwoch anberaumt werden, aber da sich Admiral Jellicoe nach London begeben hat, um an der Beerdigung seines Bruders teilzunehmen, mußte die Sitzung auf Donnerstag verschoben werden. In der Lage scheint sich nichts geändert zu haben. Die aus Washington erhaltenen Instruktionen bestätigen oder, wie es scheint, verstärken sogar den Standpunkt der amerikanischen Abordnung. Die britische Abordnung verharrt ihrerseits auf der von ihr eingenommenen Stellung. Die Versuche der japanischen Abordnung, zu einem Kompromiß zu gelangen, haben zu einem Ergebnis geführt. Von japanischer Seite sind übrigens keine neuen Vorschläge eingebracht worden. Die am Sonntag abgehaltenen Besprechungen zwischen den Leitern der Abordnungen, über die einige Einzelheiten bekannt werden, haben in keinem Punkte zu irgend einem Abkommen geführt. Bereits letzten Donnerstag hatte sich die britische Abordnung gegen die von dem amerikanischen Vertreter am Sonntag veröffentlichte Sicherungsklausel ausgesprochen. Zwischen der britischen und der amerikanischen Abordnung besteht noch immer eine Differenz über die Kreuzer zweiter Ordnung und deren Bewaffnung. Wenn nicht im letzten Augenblick etwas unerwartetes eintritt, so hat man unter diesen Umständen den bestimmten Eindruck, daß die Vollsitzung am Donnerstag die letzte sein wird, und daß man in diesem Augenblick Erklärungen über die Fragen vorbereitet, warum sich die drei Nationen, die an der Konferenz teilnehmen, in aller Freundschaft trennen werden ohne zu einem Ergebnis gekommen zu sein, aber mit dem Vorbehalte, auf die Frage der Marineabrüstung zurückzukommen.

London, 2. August.

Die „Times" meldet aus Washington: In verantwortlichen Kreisen wird der Gedanke erörtert, einige der unerwünschten Folgen des Genfer Mißerfolges durch eine Art „Flottenbaufeiertag" zu beseitigen. Nach allgemeiner Auffassung in Washington ist der Gedanke der Prüfung wert, erscheint aber nicht als geeignet, in einem Vertrag niedergelegt zu werden. Ferner könnte der Ausdruck „Flottenbaufeiertag" nicht auf die Vereinigten Staaten angewendet werden, die auf jeden Fall zu einem Bauprogramm verpflichtet seien. Es würde daher nichts anderes möglich sein, als daß die britische Regierung mitteilen würde, daß sie nicht über eine bestimmte Periode hinaus ihre Seemacht verstärken würde, gegen eine entsprechende amerikanische Erklärung, daß Amerika nicht über eine bestimmte Flottenstärke hinaus bauen werde. Dies würde aber keine rechtlich bindende Abmachung sein. Der Korrespondent sagt: „Wenn die britische Regierung eine solche Erklärung möglich finden sollte, dann würde die Wirkung auf die amerikanische öffentliche Meinung günstig sein, und dies würde bestimmt einen mäßigenden Einfluß auf den Kongreß ausüben."

Genf, 2. August.

Nach wie vor ist die japanische Abordnung auf der Marinekonferenz bemstht, zwischen England und Amerika zu vermitteln. Nach mehrtägigen Beratungen haben sie den Entwurf eines provisorischen Abkommens ausgearbeitet, den sie am Montag abend der amerikanischen Abordnung vorgelegt haben. Heute vormittag begab sich Gibson, begeitet von Admiral Jones, zum Chef der japanischen Abordnung Saito. Nach der Unterredung, der Viscount Ishid beiwohnte, nahm der letztere Fühlung mit Bridgeman über die Möglichkeit eines Kompromisses. Ueber die Beratung wird strengstes Stillschweigen gewahrt. Erst wenn sich die Möglichkeit eines Kompromisses ergeben würde, könnten die Japaner aus ihrer reservierten Stellung herauskommen. Für den Augenblick handelt es sich um Sondierungen.

London, 2. August.

Wie verlautet, beurteilt man in unterrichteten Kreisen den Ausgang der auf übermorgen angesetzten Plenarsitzung der Marinekonferenz in Genf mit einem gewissen Pessimismus. Sollte die Konferenz zu keinem Ergebnis führen, so soll, wie man glaubt, das englische Bauprogramm keine Veränderung erfahren.

Aufruf der D. V. P. zur Hindenburgspende.

Berlin, 2. August.

Die „Tägliche Rundschau" veröffentlicht einen Aufruf der Deutschen Volkspartei für die Teilnahme an der Hindenburgspende, in dem es heißt: „Alle diejenigen, die sich in der Verehrung des Reichspräsidenten als des verkörperten Sinnbildes deutscher Volksgemeinschaft zusammenfinden, wollen durch Darbringen der Spende ihrem aufrichtigen Dank Ausdruck geben, daß er, wie einst als Heerführer, so jetzt als Inhaber des höchsten Amtes des Reiches, seine ganze Kraft und Persönlichkeit für das Vaterland einsetzt und uns ein leuchtendes Vorbild wahrhaftester und treuester Pflichterfüllung ist.

Keine neue Amnestie.

Berlin, 2. August.

Die Meldung des „Berliner Tageblattes" in der Abendausgabe vom 2. August, daß im Reichsjustizministerium ein Amnestiegesetzentwurf vorbereitet werde, der dem Reichstag in seiner Septembertagung vorgelegt werden soll, ist unrichtig. Es trifft auch nicht zu, daß der Reichstag den Erlaß einer neuen Amnestie angeregt habe. Der Reichstag hat vielmehr am 2. Juli dieses Jahres nur einige näher bezeichnete Einzelfälle der Gnadeninstanz zu wohlwollender Prüfung empfohlen und den Amnestiegesetzentwurf abgelehnt.

Haftbeschwerde Roßbachs.

Berlin, 2. August.

Oberleutnant a. D. Roßbach, der, wie gemeldet, auf Grund eines noch aus den Kapptagen gegen ihn vorliegenden Haftbefehls des Schweriner Untersuchungsrichters kürzlich in Mecklenburg festgenommen wurde, hat nunmehr Haftbeschwerde erhoben. Ueber die Stellungnahme des Reichsjustizministeriums, das in dieser Angelegenheit von dem Verteidiger Roßbachs angerufen worden war, verlautet, daß nach Lage der Dinge gegen diesen Schritt der mecklenburgischen Justizbehörden keine Intervention vom Reich erfolgen werde, da es sich um eine rein mecklenburgische Angelegenheit handele.

Hörsings Nachfolge.

Berlin, 2. August.

Nach einer Blättermeldung sollte damit zu rechnen sein, daß das preußische Kabinett heute mittag den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Dr. Wäntig zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ernennen würde. Wie das Wolff-Büro auf Erkundigung an zuständiger preußischer Stelle erfährt, ist es zwar richtig, daß Dr. Wäntig für diesen Posten in erster Linie in Frage kommt; doch findet heute keine Sitzung des preußischen Kabinetts statt, vielmehr dürfte die endgültige Regelung der Nachfolge Hörsings erst in den nächsten Tagen zu erwarten sein.

Der Fall Orchies.

Berlin, 2. August.

Die Reichsregierung hält die uns von dem französischen Ministerpräsidenten aufgezwungene Erörterung über Orchies für abgeschlossen, da die von uns der Oeffentlichkeit übergebenen amtlichen Dokumente durch keine der inzwischen in Frankreich erschienenen Auslassungen irgendwie erschüttert oder entwertet, im Gegenteil in wesentlichen Punkten bestätigt worden sind.

Eine Rede des polnischen Staatspräsidenten.

Warschau, 2. August.

Der polnische Staatspräsident Moscicki, der gegenwärtig in Pommerellen weilt, hielt gestern auf einem von der Stadt Thorn veranstalteten Bankett eine Rede, in der er die Einwohner Pommerellens aufforderte, den Gerüchten keinen Glauben zu schenken, als könnte der Boden Pommerellens je Gegenstand von Verhandlungen in der internationalen Politik werden. Den Schutz der abgeschlossenen Verträge biete ganz Polen, das stark genug sei, um alle Angriffe auf seine Urrechte (!) abzuweisen.

Mussolini gegen den Anschluß Oesterreichs an Deutschland.

Rom, 2. August.

Im gestrigen Ministerrat äußerte sich Mussolini über die Haltung Italiens zu den letzten Wiener Unruhen. Er erklärte, die faschistische Regierung habe niemals daran gedacht, sich in die inneren Angelegenheiten der österreichischen Republik einzumischen. Der italienische Gesandte in Wien habe keinerlei Schritte unternommen, und es sei auch keine Truppenansammlung an der österreichischen Grenze erfolgt. Die Revolte von Wien habe die Frage der Existenz Oesterreichs als eines unabhängigen Staates wiederum zum Gegenstand internationaler Erörterungen gemacht. Die alten Vorschläge einer Donaukonföderation und einer Vereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reiche seien wieder aufgerollt worden. Es liege klar auf der Hand, daß keine der beiden Lösungen mit den bestehenden Friedensverträgen vereinbar sei. Eine Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland vor allem würde die in den Friedensverträgen von Versailles und St. Germain festgelegte politische Karte Europas stark verändern. Italien werde daher seine Haltung in dieser Frage unter keinen Umständen ändern.

120 Hinrichtungen im Juli in Moskau.

Warschau, 2. August.

Wie aus Moskau berichtet wird, sind dort wiederum zwölf zum größten Teil frühere zaristische Offiziere zum Tode verurteilt worden. Mit diesen Opfern beträgt die Zahl der im Monat Juli in Moskau hingerichteten Personen 120.

Stand und Aussichten der Wirtschaft.

Von

Dr. H. Lewe, Berlin.

Günstig im Vergleich zu den Vorjahren scheint das Bild der deutschen Wirtschaft um die Jahresmitte 1927 zu sein. Mit Erleichterung sieht man, wie die Arbeitslosen-Ziffern von beinahe 2 Millionen am 1. Februar 1927 auf rund ¾ Millionen zurückgegangen sind. Die Produktion aller Wirtschaftszweige zeigt für die erste Jahreshälfte steigende Zahlen; im Bergbau wird die Vorkriegs-Förderung sowohl absolut wie im arbeitstäglichen Durchschnitt nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen, ungeachtet der starken Vermehrung der Braunkohlen-Förderung. Auch die Eisen- und Stahl-Industrie weist Rekordziffern auf. Die Güterzirkulation und der Verbrauch haben zugenommen, wie sich an verschiedenen Zahlenreihen zeigt.

Allerdings ist mit der allgemeinen Konjunkturkurve auch die der Preise nach oben gerichtet gewesen. Die gesamte Großhandels-Indexziffer, die im Jahresdurchschnitt 1926 134,4 betragen hatte, erhöhte sich bis zum Juni 1927 auf 137,9, während der Lebenshaltungskosten-Index von 144,3 im Dezember 1926 auf 147,7 im Juni hinaufging. In etwas stärkerem Maße stiegen die Löhne, so daß der Durchschnittswochenlohn eines gelernten Arbeiters im Juni 49,15 RM. (139,1 % von 1913), der eines ungelernten Arbeiters 36,65 RM. (155,9 % von 1913) erreichte.

Die Belebung der Wirtschaft und ihre daraus resultierenden höheren Kreditansprüche lassen die Gestaltung des Geldmarktes, dessen Lage im Vorjahr durch eine außerordentliche Geldflüssigkeit gekennzeichnet war, erkennen. Im Laufe des Jahres 1927 trat eine völlige Umkehrung dieser Lage ein, wie die Steigerung der Zinssätze zeigt. Besonders symptomatisch hierfür ist die Erhöhung des Reichsbankdiskonts, der am 11. Januar auf 5 % gesenkt worden war, auf wieder 6 % am 10. Juni. Veranlassung hierzu gab die Veränderung in den Kapitalanlagen der Reichsbank. Ihr Wechselbestand erreichte trotz Abnahme der Valutawechsel am 30. Juni beinahe 2½ Milliarden RM. gegen 1,8 Milliarden am 31. Dezember 1926, während der Noten-Umlauf auf über 3,8 Milliarden RM. gestiegen war, so daß sich wegen gleichzeitiger leichter Verminderung des Gold-, aber sehr starker des Deckungs-Devisenbestandes das Deckungsverhältnis für die umlaufenden Noten, für Gold und Devisen zusammen, von 62,9 % auf 49 % verschlechterte. Bei Berücksichtigung der Rentenbankscheine ergibt sich für die Jahresmitte sogar nur eine Deckung des gesamten Notenumlaufes von 38,7 % gegen 48 % Ende 1926.

Entscheidend für die Entwicklung war die Gestaltung des Außenhandels, die nur auf der einen Seite, nämlich in Bezug auf die Einfuhr, der allgemeinen Konjunktur gefolgt ist, während die Ausfuhr stagniert bezw. sogar einen Rückgang aufweist, nämlich von 815,2 Millionen RM. im Monatsdurchschnitt 1926 auf 796 Millionen RM. im ersten Halbjahr 1927. Im besonderen ist bei dem wichtigsten Exportposten, den Fertigwaren, bei dem sich im Vorjahre eine günstige Entwicklung anzubahnen schien, kaum eine Veränderung festzustellen. Im Monatsdurchschnitt 1926 hatte die Ausfuhr hieran 580,4 Millionen RM. betragen; im ersten Halbjahr 1927 waren es 580,5 Millionen RM., d. h. genau so viel wie die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren in dem gleichen Zeitraum ausmachte, die 1926 monatsdurchschnittlich nur 412,3 Millionen RM. erreicht hatte, 1927 also um mehr als 40 % gestiegen ist. Dagegen bleibt die Ausfuhr der Rohstoffe und Halbfabrikate mit 184 Millionen RM. im Durchschnitt hinter dem Vorjahre mit 194,3 Millionen RM. zurück. Auch bei den Lebensmitteln weist die Einfuhr mit einem Monatsdurchschnitt von 346 Millionen RM. gegenüber dem Vorjahre mit 297,6 Millionen RM. eine stattliche Erhöhung auf. Auf der ganzen Linie sehen wir also bei der Einfuhr steigende Zahlen, bei der Ausfuhr sinkende, so daß sich für das erste Halbjahr 1927 ein Einfuhrüberschuß von beinahe 2 Milliarden RM. ergibt, der selbst unter Zugrundelegung berichtigter Zahlen des Statistischen Reichsamtes auf 1¾ Milliarden RM. veranschlagt werden kann und damit durchschnittlich größer ist als die Passiv-Salden unseres Außenhandels in den Jahren 1924 und 1925.

Diese ungünstige Außenhandelsbilanz bildet die Schattenseite der sonst in vieler Beziehung relativ günstig anmutenden Lage der deutschen Wirtschaft.

An sich würde eine passive Handelsbilanz noch nicht allzuviel besagen, wenn nur die Zahlungsbilanz aktiv sein würde, wie sie es vor dem Kriege für Deutschland war. Heute können wir unseren Einfuhrbedarf nicht mehr aus den Erträgnissen unserer Auslands-Anlagen finanzieren, sondern sind auf andere Quellen angewiesen, wie sie uns im Vorjahre nicht nur durch den kleinen Ausfuhr-Ueberschuß, sondern vor allem durch Auslandskredite in so großem Umfange zur Verfügung standen, daß die Reichsbank ihren Goldbestand und ihr Devisenpolster erheblich verstärken konnte. Die Umkehrung der Handelsbilanz hat jedoch im Jahre 1927 eine entgegengesetzte Entwicklung herbeigeführt, so daß die Reichsbank im ersten Halbjahr einen Gesamtverlust von Gold und Devisen von rund 900 Millionen RM. zu verzeichnen haben dürfte. Zur Bezahlung des Restes der überschüssigen Einfuhr

...nstein nach Ein-
...adt in tausendfäl-
...Bild löste immer
... aller Besucher
...en Garten klang
...us. Die vereinig-
...ten durch ihre
...t-westfälische
...ls freudigen Bei-
...önen westfälischen
...ht mehr getragen
...te der Festball im
...tter dem bänder-
...tendüwel, der
...iert hat und über-
...t leistete, darf sich
...cht, was er wollte.
...räuche wieder an-
...ncher „Feste" hat
...schön waren doch
... nur wieder aus-
...eue von ihnen er-
...t, Lied, Tanz und

...cher ein kleines
...inend wollte die
...ner Jahrhundert-
...torischen Beitrag
...ütlichkeit" mittel-
...r Augen führen.
...agen der Linie II
...blieb der Wagen,
...dort 29 Minuten
...des Ausweichens
...al erzielt werden
...ung in Ordnung
...dann bis in die
...mmen waren, be-
...und wir wurden
...fahren. Als wir
...ren seit dem Ein-
... den Ausweichen
...hrfach Meinungs-
...uzung stattfinden
...ße ging die Fahrt
...usstiegen und be-
...konnten. Junge
...zt hatten, liefen
...enseite, um Feuer
... nach mehrfachem
...ndehaus in Stie-
...igen ein Stunde
... Wegestrecke, die
...egen kann. Eine
...t jedenfalls nicht
...er Land" zu un-
...fahrgäste deutlich

...er hochgespannten
...tag, dem Jubi-
...sende Lichter sind
...en wurden abge-
...gt. Aber hinüber
...ch ungeputzt seine
...seinem Glücke des
...em Sinne bewegt
...lankenstein, der
...eben zur dauern-
...s lebens her-
... noch lange wer-
...Bevölkerung,
...schätzt, hat mit
...frieden hat ge-
...ensteiner werden
... Sonntags einen
... Man wünscht
...Nachbarschaft zu
... zu einer Burg-
...s wollte Bochum
... Das ist ja so
...hätte nicht glau-
... das Festgeläute
...r Redner war

...Pacht übergehen.
... Pflege und Er-
...s. Daß der Bau
... sich von selbst.
...Provinzial-
...nalsschützer,
...len sollte. Der
...he Garten, aus
...aft für die Zu-
...en vermöchte. Es
... werden, um zu
...angewiesen sind,
...t und mit ver-
...eistern, die eins
...s schöne Gebiet
... aller wirklichen
...r Ruhr, daß die
...lisches Friedens-

...nte und für alle
... zum Stark-
...olgender: Nehmen
...ssen und vor dem
...rne Diese Kerne
...nd sind fürs Herz
...t genauer Beschrei-
...gal. mit ärztlichen
335



mußten andere Mittel dienen, vor allem wieder Auslandskredite, die, nach anfänglicher Stagnation in den ersten Monaten, neuerdings wieder in größerem Umfange herbeizuströmen scheinen.

Allerdings bestehen gegen eine unbegrenzte Kapital-Hergabe des Auslandes verschiedene Bedenken währungspolitischer und auch anderer Art. In den Vorjahren konnte sie gerechtfertigt werden mit der Notwendigkeit, der deutschen Wirtschaft Betriebskapital zur Verfügung zu stellen und die Rohstoff-Vorräte aufzufüllen. Das ist in großem Umfange geschehen. Sowohl in Form von Gold und Devisen als auch gleichzeitig und später noch mehr in Gestalt einer Waren-Einfuhr vollzog sich die Uebertragung der Deutschland eingeräumten Kredite, die notwendig zu der starken Passivität der Handelsbilanz der Jahre 1924 und 1925 führen mußte. Wenn damals schon Bedenken gegen diesen reichlichen Kapitalstrom auftauchten, so konnte auf die erwähnten wirtschaftlichen Notwendigkeiten hingewiesen werden, sowie darauf, daß die deutsche Wirtschaft durch die Ermöglichung von Rationalisierungs-Maßnahmen und Produktivitäts-Verbesserungen in den Stand gesetzt werde, in größerem Ausmaße zu exportieren und durch die hierbei erzielten Ueberschüsse sowohl die Auslandsschuld zu amortisieren, wie auch den Deutschland auferlegten Reparationsverpflichtungen zu genügen. Die hierauf gesetzten Hoffnungen haben sich jedoch bisher als trügerisch erwiesen. Wie oben dargelegt, stagniert die deutsche Warenausfuhr, nach einem bescheidenen Aufschwung im Jahre 1926, völlig, während die Einfuhr, nach einem Rückgang zu Anfang 1926, immer noch recht hohe Ziffern und bisher in diesem Jahre eine steigende Tendenz zeigt. Sowohl unser dauernd starker Einfuhrbedarf an Lebensmitteln und Rohstoffen wie die Verzinsung und Amortisierung der Auslandsschuld und die Reparationszahlungen erheischen aber dringend eine Exportsteigerung.

Letzten Endes wird hiervon auch die Kreditbereitschaft des Auslandes abhängig sein. Es ist ein Beweis für die hohe Einschätzung von Deutschlands Leistungsfähigkeit, daß ihm bisher vom Auslande in derart großem Umfange Kredite zur Verfügung gestellt worden sind. Dennoch muß im Hinblick auf die schon bestehende Verschuldung und die kommende Erhöhung der Reparationsverpflichtungen immerhin mit der Möglichkeit eines Nachlassens der ausländischen Kreditbereitschaft gerechnet werden, aber auch damit, daß andere Gründe zu einer Einschränkung des Kapitalzuflusses aus dem Auslande nötigen, dessen Ventile soeben erst wieder geöffnet worden sind.

Unter diesen Umständen, wegen der Abhängigkeit von zu viel unbekannten Faktoren, u. a. auch dem Ernteausfall, ist eine Konjunktur-Prognose kaum möglich. Das Kreditvermögen und die Kreditwilligkeit des Auslandes werden wesentlich für die weitere Entwicklung bestimmend sein, entscheidend aber die Art, in der wir selbst die uns zur Verfügung stehenden Kapitalien verwenden und unseren Export heben. Erst in weiterer Folge kann sich zeigen, ob sich der Konjunktur-Zyklus, der nach den letztjährigen Erfahrungen erheblich kurzfristiger als vor dem Kriege geworden zu sein scheint, wo die Konjunktur durch Jahre hindurch breit anstieg, wieder den aus Friedenszeiten gewohnten Verhältnissen annähert oder ob wir auch fernerhin noch aus Gründen mangelnder Elastizität unseres Kapitalmarktes mit kurzwelligen Konjunkturperioden zu rechnen haben.

Geburt und Tod im Deutschen Reich 1926.

Berlin, 2. August.

Als vorläufiges Ergebnis der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reiche im Jahre 1926 wurden nach den neuesten Angaben des Statistischen Reichsamts festgestellt 482 987 Eheschließungen, 1 226 342 Lebendgeborene, 734 976 Gestorbene, 41 347 Totgeborene. Auf 1000 der Bevölkerung kamen 7,7 Eheschließungen, 19,5 Lebendgeborene und 11,7 Sterbefälle. Bei fast unveränderter Eheschließungszahl ist die Geburtenhäufigkeit wiederum weiter um 1,2 aufs Tausend der Bevölkerung gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Diesem Rückgang steht nur eine Abnahme der Sterblichkeit von 0,2 aufs Tausend gegenüber. Der Geburtenüberschuß ist demnach um 1 aufs Tausend der Bevölkerung oder um 11,4 % geringer als im Vorjahre. Die Zahl der Eheschließungen war nur um 195 größer als im Vorjahre, doch immer noch um 20 243 höher als im Jahre 1913.

Der Geburtenrückgang betrug 66 157 gegenüber dem Vorjahre, die Geburtenziffer war um 5,8 % niedriger als 1925 und hat mit 19,5 ihren seit 1919 tiefsten Stand erreicht. Bemerkenswert ist der starke Geburtenrückgang in den großen landwirtschaftlichen Gebieten wie Mecklenburg-Schwerin (8 %), Pommern (7,7 %), Ostpreußen (5,9 %), ferner auch Oberschlesien (8,4 %), Westfalen (6,7 %) und Anhalt (7,5 %). Die Säuglingssterblichkeit ist dank der hygienischen Aufklärung 1926 zurückgegangen. Sie fiel von 135 989 im Vorjahre auf 124 322. Neben einigen kleineren Gebieten hatte nur Ostpreußen, Schleswig-Holstein und Anhalt eine wenig höhere Säuglingssterblichkeit als im Jahre 1925.

Die Auslese der Begabten.

Grundsätze für die Erteilung von Erziehungsbeihilfen.

Der preußische Kultusminister Dr. Becker hat kürzlich die Grundsätze bekanntgegeben, nach denen künftig bei der Vergebung der Reichserziehungsbeihilfen in Preußen verfahren werden soll. Den Grundsätzen entnimmt der amtliche preußische Pressedienst folgendes: Die Erziehungsbeihilfen sind

nur für „außergewöhnliche Begabungen" bestimmt,

deren Förderung im allgemeinen Staatsinteresse liegt. Sie dürfen danach nur einzelnen hervorragend begabten Schülern und Schülerinnen gegeben werden, deren Persönlichkeit und Leistungen die Aufwendung öffentlicher Mittel rechtfertigen. Die Erziehungsbeihilfen sind ein Mittel zu planmäßiger Begabten-Auslese. Die Zweckbestimmung, die verhältnismäßig geringe Höhe des Gesamtbetrages und die Verantwortlichkeit gegenüber der Gemeinschaft zwingt dazu, die Mittel nicht unter charitativen Gesichtspunkten wirkungslos zu verzetteln, sondern sie streng und planmäßig für die Auslese der Besten zusammenzuhalten. Diese Auslese muß ebenso zielbewußt wie vorsichtig geschehen; von besonderer Wichtigkeit ist es, nicht einseitig die verstandesmäßige Begabung zu werten, auch nicht äußeres Wohlverhalten, sondern — wie bei der sonstigen Schularbeit, bei Versetzungen, Prüfungen — die ganze Persönlichkeit des Schülers. Erziehungsbeihilfen dürfen nach der Reichsverfassung

nur Minderbemittelten

gegeben werden. Es dürfen also nur wirklich Bedürftige vorgeschlagen werden. Der Nachweis der Bedürftigkeit liegt grundsätzlich dem Erziehungsberechtigten ob, doch wird, soweit irgendmöglich, von ins einzelne gehenden Feststellungen und von der Einforderung formeller Unterlagen abzusehen sein.

Die Beihilfen sollen sowohl den Zugang zu der mittleren oder höheren Schule wie das Verbleiben auf ihr ermöglichen. Wenn es auch im allgemeinen leichter sein wird, den Schüler zutreffend zu beurteilen, der sich schon einige Zeit auf der mittleren oder höheren Schule befindet, so darf doch daneben die — in der Reichsverfassungs besonders hervorgehobene — schwierige Aufgabe nicht vergessen werden, besonders begabten Schülern der Volksschule durch Erziehungsbeihilfen den

Zugang zu einer weiterführenden Schule,

die ihnen sonst verschlossen wäre, erst möglich zu machen. Vorzugsweise sollen Schüler der oberen Klassen bedacht werden, weil im allgemeinen erst bei ihnen ein genügend sicheres Urteil abgegeben werden kann und weil erfahrungsgemäß die Erziehungsberechtigten gerade bei älteren Schülern, bei denen die Möglichkeit des Uebergangs in einen praktischen Beruf gegeben ist und deren Unterhaltung höhere Summen erfordert, besonders dringend wirksamer Hilfe bedürfen. Jüngeren Schülern wird eine Beihilfe nur in ganz besonderen Einzelfällen gegeben werden können. Eine schematische Alters- oder Klassen-Grenze soll auch hier nicht gezogen werden.

Die Beihilfen sollen sämtlichen Schularten für die männliche und die weibliche Jugend möglichst gleichmäßig zugute kommen; Schulen, die der Förderung begabter Kinder dienen, vornehmlich Aufbauschulen, sollen vorzugsweise berücksichtigt werden. Selbstverständlich darf ein Unterschied zwischen öffentlichen und privaten Schulen nicht gemacht werden. Gesuche junger Menschen, die sich selbständig auf die Reifeprüfung vorbereiten, ohne eine öffentliche oder private Schule zu besuchen, sollen nicht grundsätzlich ausgeschlossen sein, doch wird es hier naturgemäß besonders schwierig sein, den Einzelfall einer hervorragenden Begabung, der allein berücksichtigt werden kann, von anderen Fällen zu unterscheiden. Im allgemeinen wird es sich empfehlen, ähnlich vorzugehen, wie es bei den Anträgen auf Zulassung zum Studium ohne Reifezeugnis bereits geschieht.

Die Bemessung der Höhe der einzelnen Beihilfe

ist grundsätzlich dadurch bestimmt, daß sie einerseits nicht mehr sein kann als eine „Beihilfe" zu den den Erziehungsberechtigten erwachsenden Unterhaltskosten, und das anderseits eine wirksame Begabtenförderung nur möglich ist, wenn unter Vermeidung jeder Verzettelung in wenigen Einzelfällen wirklich ausreichende Summen gegeben werden. Welcher Jahresbetrag gegeben werden soll, muß in jedem Einzelfalle besonders festgestellt werden. Grundsätzlich soll künftig ein Jahresbetrag gewährt werden, der im allgemeinen nicht unter 500 Mark hinabgehen und nicht über 1000 Mark hinausgehen soll.

Die Erziehungsbeihilfe wird grundsätzlich
nur für ein Jahr bewilligt.

Es ist alljährlich zu prüfen, ob die Voraussetzungen für ihre Gewährung noch vorhanden sind. Der mit den Erziehungsbeihilfen erstrebte Zweck planmäßiger Begabtenförderung wird indes nur erreicht werden können, wenn ein mit ihr bedachter Schüler im allgemeinen bis zur Beendigung der Schulzeit alljährlich, vorzugsweise vor neu vorgeschlagenen Schülern, auch weiter bedacht wird, außer wenn sich die Beurteilung seiner Begabung oder die wirtschaftliche Lage seiner Eltern wesentlich ändert.

Die der preußischen Unterrichtsverwaltung überwiesenen Reichsmittel sind grundsätzlich für Schüler bestimmt, die preußische Schulen besuchen, gleichgültig ob die Erziehungsberechtigten einem anderen deutschen Lande angehören oder dort wohnen. Die Beihilfe wird grundsätzlich vom Minister

nur auf Vorschlag der Schule

vergeben, die der Schüler besucht oder in die er eintreten will. Vorschläge macht der Schulleiter nach Anhörung der Gesamtkonferenz. — Die schriftliche oder mündliche unmittelbare Vorlegung von Gesuchen im Ministerium ist zwecklos und führt nur zu Verzögerungen.

Haussuchungen bei kommunistischen Zeitungen.

München, 2. August.

Wie die kommunistische „Neue Zeitung" meldet, erschienen gestern abend Beamte der politischen Polizei in den Geschäftsräumen dieser Zeitung, um die letzte Sonntagausgabe wegen des Abdruckes des Aufrufes „Vor einem neuen imperialistischen Krieg" zu beschlagnahmen. Zehn Exemplare wurden gefunden und beschlagnahmt. Gegen den verantwortlichen Redakteur und gegen den Geschäftsführer ist ein Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet worden.

Am Samstag wurden die Expeditionsräume der „Nordbayrischen Volkszeitung" in Nürnberg auf Anordnung des Amtsgerichts Nürnberg durchsucht. Es wurden einige Exemplare, in denen ebenfalls der Aufruf „Vor einem neuen imperialistischen Krieg" abgedruckt war, beschlagnahmt.

Teilnahme Rußlands an der Verkehrskonferenz in Genf.

Genf, 2. August.

Die Regierung der U. S. S. R. hat dem Generalsekretär des Völkerbundes in einem vom 26. Juli aus Moskau datierten Schreiben mitgeteilt, daß sie die an sie ergangene Einladung zur Teilnahme an der am 23. August in Genf beginnenden allgemeinen Verkehrs- und Transit-Konferenz annimmt.

Der Tätigkeitsbericht des Internationalen Gewerkschaftsbundes.

Paris, 2. August.

In der heutigen Vormittagssitzung des Internationalen Gewerkschaftskongresses wurde der von dem Schatzmeister des Bundes, Sassenbach, erstattete Tätigkeitsbericht verlesen. Diesem Bericht zufolge ist der Mitgliederbestand der Gewerkschaften von 16 530 000 im Jahre 1923 auf 13 500 000 im Jahre 1926 zurückgegangen. Ein starker Rückgang ist besonders in Deutschland zu verzeichnen. Der Bericht erwähnt die Leistungen zugunsten von Lohnbewegungen in den verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern, für die im ganzen 4 328 497 holländische Gulden gesammelt wurden, sowie die Bemühungen um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Hinsichtlich der Beziehungen zu den kommunistischen Gewerkschaften wird darauf hingewiesen, daß der Internationale Gewerkschaftsbund nach wie vor bereit ist, den Zentralrat der allrussischen Gewerkschaften unter den gleichen Bedingungen wie die Gewerkschaftszentralen anderer Länder aufzunehmen, daß jedoch die Haltung der russischen Gewerkschaften jede Annäherung bisher unmöglich gemacht habe. Der Bericht zählt zum Schluß die Maßnahmen auf, die zur Bekämpfung der Reaktion und des Faschismus sowie zur Förderung der Arbeiterbildung getroffen wurden.

Die Konjunktursteuern.

Berlin, 2. August.

Im Wirtschaftsbericht der Direktion der Disconto-Gesellschaft für August wird der Versuch gemacht, die schwankende Größe der Reichseinnahmen aus gewissen charakteristischen Quellen zur Beurteilung der Konjunkturentwicklung heranzuziehen. Unter diesem Gesichtspunkte werden die Erträgnisse der Umsatz-, Beförderungs-, Wechselstempel-, Lohn-, Tabak- und Biersteuer, der Zölle und Verbrauchsabgaben von 1926 an bis zu den jüngsten Ausweisen einer Betrachtung unterzogen. Die Erträgnisse dieser Steuern werden in Millionen Mark wie folgt ausgewiesen:

Monatsdurchschnitt	Lohnsteuer	Tabaksteuer	Biersteuer	Zölle und Verbrauchsabgaben zusammen
4. Quartal 1926	99	74	21	223
Januar 1927	104	61	3	235
Februar 1927	80	60	13	197
März 1927	81	71	22	236
April 1927	92	54	23	210
Mai 1927	100	61	29	238
Juni 1927	108	59	27	239

Zusammenfassend wird dann bemerkt, daß zweifellos in der letzten Zeit gewisse Einnahmequellen des Reiches unter dem Einfluß der gebesserten Wirtschaftslage stärker ins Fließen gekommen sind. Die erwähnten Steuern haben im ersten Quartal des laufenden Rechnungsjahres rund 60 % der gesamten ordentlichen Reichseinnahmen erbracht. Es liegt nun nahe, anzunehmen, daß durch ihre gesteigerte Ergiebigkeit auf die gesamte Finanzlage des Reiches eine fühlbare Erleichterung erfahren habe. Leider ist das in Wirklichkeit nicht der Fall. Einmal macht sich das vermehrte Erträgnis dieser Konjunktursteuern in der Summe aller Einnahmen vorläufig erst sehr wenig bemerkbar, sodann aber werden steigende Gesamteinnahmen sofort wieder durch steigende Ausgaben reichlich wettgemacht. Besonders bedenklich ist auch, daß trotz der durch die Wirtschaftslage bedingten günstigen Einnahmeverhältnisse in den Monaten April bis Juni das Vierteljahrs-Soll des Haushalts-Voranschlages noch um 15 Millionen Mark unterschritten worden ist. Im ganzen ist das Ergebnis des ersten Haushaltsquartals ein Beweis dafür, daß in den Budget-Ansätzen für 1927/28 die finanzmäßigen Auswirkungen des Konjunkturanstieges sehr reichlich in Rechnung gestellt worden sind. Das Reichsfinanzministerium kritisierte selber die Ergebnisse des ersten Quartals dahin, daß das Gesamtaufkommen an Steuern und Zöllen keinesfalls wesentliche Mehreinnahmen für das ganze Rechnungsjahr gegenüber dem Voranschlag erwarten lasse.

Junkerswerke, Norddeutscher Lloyd und Transozeanflüge.

Berlin, 2. August.

In den vergangenen Wochen haben zwischen den Junkerswerken in Dessau und dem Norddeutschen Lloyd über die Durchführung eines Rekordfluges Deutschland—Neuyork, Verhandlungen stattgefunden, die, wie ein Berliner Spätabendblatt aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, nunmehr zu einem Ergebnis geführt haben sollen. Ueber die Gründe, die die Leitung des Norddeutschen Lloyd veranlaßt haben dürften, ein solches Unternehmen unter eigener Flagge zu betreiben, erfährt das Blatt, daß der künftige Flugverkehr über den Ozean eines Tages bestimmt einen Teil derjenigen Aufgaben übernehmen werde, der heute der Schiffahrt zufalle. Auf diesem Gebiete wolle der Norddeutsche Lloyd anscheinend führend vorangehen.

Politische Uebersicht.

+ **Einladung Deutschlands zur Luftfahrtausstellung in Kopenhagen.** Der Präsident der kommenden Luftschiffahrtausstellung in Kopenhagen, der ehemalige Handelsminister Tygen-Rothe begab sich gestern im Flugzeug nach Berlin, um den deutschen Verkehrsminister zur Teilnahme an der Ausstellung einzuladen.

+ **Besichtigung der englischen Rheinlandstruppen.** Der englische Kriegsminister Worthington Evans wird in dieser Woche zu einem dreitägigen Besuche nach dem Rheinlande reisen, um dort die britischen Besatzungstruppen zu besichtigen.

+ **König Fuad in Rom.** König Fuad von Aegypten traf gestern vormittag zu kurzem Aufenthalt in Rom ein.

+ **Russische Rüstungen.** Wie aus Moskau berichtet wird, hat der Arbeiter- und Verteidigungsrat beschlossen, im nächsten Vierteljahr zehn neue Artillerie- und Munitionswerkstätten in Zentralrußland und in Sibirien zu errichten.

+ **Coolidge kandidiert nicht wieder.** Präsident Coolidge teilte gestern den Zeitungen mit, daß er nicht geneigt sei, sich für die Präsidentschaftswahlen im nächsten Jahre aufstellen zu lassen.

Schulungswoche für studentische Selbsthilfe.

Unlängst fand im Lingnerschloß zu Dresden die erste Internationale Schulungswoche für studentische Selbsthilfe und Genossenschaftsarbeit, veranstaltet vom Weltstudentenwerk des Christlichen Studentenweltbundes Genf, statt. Es bedeutet ein hohes Maß von Anerkennung für die in Deutschland auf diesem Gebiete zentral und an den einzelnen Hochschulen geleistete Arbeit, daß man den Sitz der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, Dresden als Tagungsort für diesen internationalen Kongreß gewählt hat, auf dem über zwanzig Delegationen aus allen Ländern der Welt anwesend waren. Unter den annähernd 100 Teilnehmern befanden sich zahlreiche auf dem Gebiete der studentischen Selbsthilfe hervorragend bekannte Persönlichkeiten.

Die Tagung wurde eingeleitet durch einen grundlegenden Vortrag des erst kürzlich ernannten deutschen Untergeneralsekretär des Völkerbundes, Dufour-Feronce, über die Bedeutung der studentischen Selbsthilfebewegung und eine Rede des Direktors der wissenschaftlichen Abteilung des Internationalen Arbeitsamtes Genf, Dr. Maurette. Außerdem erstatteten Referate Professor Dr. h. c. Conrad Hoffmann, der Leiter des Weltstudentenwerkes Genf, Dr. Schairer und Dr. Tillmanns von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft Dresden, Professor Castellejo, der Präsident der Spanischen Junta para Amplicacion de Estudios in Madrid, und Mr. Charles Hurrey, der Präsident des Friendly Relation Committee of the american Student Christians Association.

Alle Maßnahmen zur Ermöglichung der Weiterführung des Studiums der Studenten in den Fällen der Erschütterung oder Zerstörung der wirtschaftlichen Grundlage eines Volkes, ferner alle Maßnahmen zur Erleichterung und Förderung des Studiums unbemittelter, besonders begabter junger Menschen auch in normalen Zeiten, wurden erörtert. In neun verschiedenen Arbeitsausschüssen wurden die Fragen der Studentenküchen und anderer Werkbetriebe, des Gesundheitsdienstes, des Freundschafts- und Gastdienstes gegenüber fremden Studenten, der Darlehnskassen und Studienstiftungen, der Studentenhäuser und Colleges, der studentischen Werkarbeit und der Ueberproduktion der geistigen Arbeiter nebst Berufsberatung, Berufseignung und Berufsvermittlung auf das gewissenhafteste behandelt.

Die Ergebnisse der einzelnen Ausschüsse wurden in den Plenarsitzungen vorgetragen und zur Erörterung gestellt. Sie enthalten eine Fülle wertvollster Anregungen für die Weiterarbeit in allen Ländern; denn jeder Teilnehmer war in einer Person Lehrer und Schüler.

Es ist erfreulich, zu berichten, daß die gesamten Verhandlungen durch keinerlei politische Zwischenfälle gestört wurden, sondern daß alle Teilnehmer, Professoren und Studenten, bestrebt waren, nach Kräften zu einem Gelingen dieses Versuches, die Fragen der studentischen Selbsthilfe auf internationaler Grundlage weiter zu klären, beizutragen. Die Arbeit des Kongresses wurde wesentlich dadurch gefördert, daß die Stadt Dresden das malerisch an der Elbe gelegene Albrecht-Schloß, das früher dem Geheimrat Lingner gehörte, zur Verfügung gestellt hat. Durch die herrlichen Terrassen und den wundervollen Park sowie die einzigartigen Konferenzräume wurde die ganze Arbeit auf das wertvollste befruchtet. Ebenso erfreulich ist die Tatsache, daß alle Teilnehmer begeistert waren von der großen Aufbauarbeit, die auf dem Gebiete der studentischen Selbsthilfe in den letzten sechs Jahren von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft und den Wirtschaftskörpern an den einzelnen Hochschulen geleistet worden ist. Die deutsche Delegation hat alles getan, um den ausländischen Gästen den Aufenthalt in Deutschland so gehaltvoll und schön wie möglich zu gestalten, da es unvergessen ist, was in den Zeiten der Not von zahlreichen ausländischen Studentenschaften für deutsche Studenten geschehen ist. Durch das Weltstudentenwerk sind in der Inflationszeit 2½ Millionen Goldmark für deutsche Studenten an die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft überwiesen worden, eine Summe, deren Wert durch die erhöhte Kaufkraft ausländischer Zahlungsmittel in damaliger Zeit noch gesteigert wurde.

Die Teilnehmer hatten auch Gelegenheit, dank einer Einladung der sächsischen Regierung die Sächsische Schweiz kennen zu lernen, ebenso waren sie Gäste der Jahresschau Deutscher Arbeit „Das Papier".

Nach Abschluß der Tagung wurde den einzelnen Teilnehmern Gelegenheit gegeben zu einer Fahrt nach Meißen und einer Besichtigung der dortigen Porzellanfabrik.

= **Philosophisch-pädagogische Akademie in Koblenz.** Von Mitgliedern der kürzlich in Koblenz geschaffenen mittelrheinischen Verwaltungsakademie wurde die Errichtung einer philosophisch-pädagogischen Akademie beschlossen, die den Ausgleich zwischen alter und neuer Lehrerbildung verwirklichen soll. Die Akademie wird Ende Oktober eröffnet.

= **Rekordbesuch in Birten.** Die jüngste Vorstellung hatte einen Rekordbesuch zu verzeichnen! Tausende waren aus nah und fern gekommen, besonders auch aus Holland, und es dringt immer mehr durch, daß die Festspiele im 1600 Jahre alten römischen Amphitheater in Birten unter Mitwirkung von 400 Berufs- und Laienspielern in der Tat ein Ereignis sind, das in seiner Art vollkommen einzig dasteht.

= **Professor Ernst Körner †.** Der Berliner Landschafts- und Marinemaler, Professor Ernst Körner, Mitglied der Akademie der schönen Künste von Antwerpen, ist im 81. Jahre gestorben. Der Dahingegangene ist der Vater des preußischen Landtagsabgeordneten, des Mitglieds der Völkischen Freiheitspartei, Oberregierungsrat Dr. Bernhard Körner.

= **Der Sohn eines Reichsministers als Opernregisseur.** Der älteste Sohn des Reichsfinanzministers, Heinz Köhler, ist für die nächste Spielzeit als Opernregisseur an das Stadttheater in Mainz verpflichtet worden.

= **Jubiläum der Burschenschaft „Bubenruthia".** Die Burschenschaft „Bubenruthia" feiert in Erlangen und Bubenreuth ihr 110. Jubiläum. Sie wurde unter dem Einfluß des Wartburgfestes 1817 als Erlanger „Arminia" gegründet. Die „Arminia" mußte sich am 9. Mai 1833 auf behördliche Anordnung auflösen und besteht seitdem als Burschenschaft „Bubenruthia".

= **Lehrauftrag für Genossenschaftswesen.** Das badische Ministerium für Kultus und Unterricht hat auf Antrag der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät dem Generaldirektor des Badischen Bauernvereins, Dr. Aengenheister (Freiburg i. Br.) einen Lehrauftrag für Genossenschaftswesen an der Universität Freiburg erteilt.

= **Götterdämmerung auf der Zoppoter Waldbühne.** Nachdem man auf der 50 Meter breiten, technisch einwandfrei hergerichteten Waldbühne des Ostseebads Zoppot 1922 „Siegfried" und 1924 „Walküre" gespielt hatte, wurde jetzt „Götterdämmerung" dort aufgeführt. Der Gesamteindruck war nachhaltig. Siegfrieds Tod im Walde, der Trauermarsch mit brennenden Fackeln in schwarzer Nacht, das Flammenmeer der Schlußszene, selbst die Rheintöchterszene und die Gibichungenhalle: alles ist mit Sicherheit gelöst worden. Die musikalische Leitung hatte Professor Max v. Schillings.

= **Nietzsche in England.** Mit dem Erscheinen der englischen Nietzsche-Ausgabe, die mit dem Band „Ecce homo" abgeschlossen ist, hat sich in England allmählich eine Nietzsche-Welle ausgebreitet. Von Begeisterung zu sprechen, wäre etwas zu viel, doch ist schon immer bemerkenswert, daß sich die großen Londoner Tageszeitungen genötigt sehen, das überlieferte Bild des „verrückten deutschen Philosophen der Gewalt" zu berichtigen und ihren Lesern in ausführlichen Aufsätzen mitzuteilen, daß seine Werke einen ganz anderen Eindruck vermitteln und daß er sogar „Charme" besitze.

= **Die Möbel der Kaiserin Eugenie unter dem Hammer.** Aus dem umfangreichen Nachlaß der Kaiserin Eugenie sind jetzt auch die Möbel versteigert worden, so daß nur noch der Verkauf ihrer Bibliothek übrig bleibt. Es wurden verschiedentlich sehr hohe Preise bezahlt; so brachte ein vergoldeter Toilettenspiegel aus dem Schlafzimmer der Kaiserin 12 900 Mark, ein Schreibtisch im Louis-XVI.-Stil mit vergoldeten Bronzebeschlägen 7860 Mark, eine seidene Bettdecke mit reichem Spitzenbesatz 1700 Mark. Eine Marmorstatue ihres Sohnes mit einem Hund von Carpeaux erzielte 9660 Mark, ebensoviel eine Büste Napoleons I.

= **Verkauf eines Schloßbaues nach Amerika.** Das von Ludwig XIII. errichtete Schloß Courcolles, auf der Straße von Le Mans nach Fleche, ein Bau des Mansart, wird zurzeit abgebrochen und Stück auf Stück nach Amerika verfrachtet. Ein reicher Mann will den Bau, einen der schönsten Schloßbauten des französischen Barock, mit reichen Holzvertäfelungen und Marmorbildwerken, in der Nähe von Neuyork wieder aufrichten lassen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

-ö- **Gerthe,** 2. August. Die Kirchenbücher, die bisher von dem verstorbenen Gemeindehelfer Dampe geführt wurden, hat jetzt Pastor Paulmann übernommen. Die Gemeindeglieder, die einen Taufschein haben wollen, müssen sich also in Zukunft an diesen wenden. — Das alte, von Professor Fahrenkrog in Barmen wieder hergestellte Altarbild ist jetzt in Harpen angekommen. Die Ausbesserung ist gut gelungen. Nur wer ganz nahe vor das Bild tritt, kann die Stellen noch erkennen, die zerschnitten waren. Aber wenn das Bild nach beendeter Kirchenrenovierung wieder an seiner alten Stelle ist, wird man von der Schandtat nichts mehr sehen und das herrliche Bild wird wieder so vertraulich wirken wie früher. — Der Ausflug der Frauenhilfe erfreute sich einer zahlreichen Beteiligung, so daß zwei große Autobusse nötig waren. Das Reiseziel war Blankenstein, die Perle des Ruhrtales, und Stiepel, das weit über die Ruhrberge verstreut gegenüberliegt. Auf der Terrasse der Burg Blankenstein genoß man beim Kaffee einen schönen Fernblick. Pfarrer Möller aus Blankenstein erzählte aus der Geschichte der Burg und des Städtchens.

ö. **Harpen,** 2. August. Die Ausmalung der evangelischen Kirche nimmt ihren Fortgang. Das Gewölbe des Chors, das in leuchtendem Rot und lebendigen, buntfarbigen Ornamenten gehalten wird, ist bald fertiggestellt. Die bemalten Säulenkapitäle wirken in kräftigen Farben stimmungsvoll. Die Gewölbe des Schiffes mit ihren grau-grün-roten Bändern und Blättern sind stilvoll. Aus dem bisher Geschaffenen kann man jetzt schon erkennen, daß die berühmte alte Kirche nach vollendeter Ausmalung einen würdigen Schmuck der evangelischen Gemeinde darstellen wird.

-o- **Langendreer,** 2. August. Nachdem anfangs dieses Jahres die eisernen Eisenbahnschwellen der Hauptstrecken innerhalb des Bahnhofs durch Holzschwellen ersetzt wurden, findet schon lange die Ersetzung der eisernen durch Holzschwellen auch auf dem einen Gleise der Wittener Strecke statt. Da die eisernen Schwellen allzusehr unter den Niederschlägen und den Säuren der Industrie leiden und in großen Ausmaßen in verhältnismäßig kurzer Zeit verrosten, so sollen mit der Zeit alle eisernen Bahnschwellen auf Eisenbahnstrecken des rheinisch-westfälischen Industriebezirks durch Holzschwellen ersetzt werden, um die Betriebssicherheit in erhöhtem Maße sicherzustellen.

-o- **Werne,** 2. August. Die Ruhrknappschaft hat im August folgende Zahltage angesetzt: Für Bezirk I in der „Deutschen Flotte" (Inhaber Höhn) am 8. August um 2 Uhr 30 für die Witwen- und Waisenrente und um 3 Uhr für die Invaliden- und Altersrentner; Bezirk II in der „Glocke" (Fritz Kersten) am 4. August um 2 Uhr 30 und 3 Uhr; Bezirk III in der „Deutschen Flotte" am 5. August um 2 Uhr 30 und 3 Uhr.

h. **Stockum,** 2. August. Die Auszahlung für Wohlfahrtsempfänger, Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner, findet am Freitag, 5. August, nachmittags von 3 bis 5 Uhr im oberen Stock der hiesigen Meldestelle statt. — Die nächste Mütterberatungsstelle findet am Donnerstag, 4. August, nachmittags 3 Uhr, in der evangelischen Schule statt; anschließend ist Sprechstunde für Lungenkranke. — An dem Ausflug des hiesigen evangelischen Frauenvereins nach Altena nahmen über 100 Mitglieder und Gäste teil. Auch die Dechenhöhle wurde besichtigt.

Aus dem Kreis Hattingen.

Blitzschäden an der Ruhr.

a. **Hattingen,** 2. August. Der Blitz setzte das landwirtschaftliche Anwesen der Witwe Graf, Stüter, in Brand, so daß es samt allen Fruchtvorräten bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte; der reiche Gerstenbestand war erst wenige Stunden vorher eingefahren worden. Ebenso zündete der Blitz in Sprockhövel das Bauernhaus Herberholz an, das in der Sonnenglut ebenfalls bis auf den Grund abbrannte. Auch eine größere Zahl Federvieh kam in den Flammen um. Das Großvieh konnte gerettet werden. — Im Nachbarhofe des abgebrannten Grafschen Hauses wurde gerade Kriegerfest gefeiert, als das Gewitter aufzog. Einen schaurigen Kontrast zu dem Feuerwerk des Kriegervereins bildeten die letzten Flammen und schwelenden Balken des Grafschen Hauses. Vor dem Grafschen Hause wurde auch eine Linde durch Blitzschlag gespalten.

*

ei. **Holthausen,** 2. August. Die Bürger der Gemeinde traten einer Anregung zufolge im Lokale von Gustav Brinkmann zwecks Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr zusammen. Es wurde beschlossen, eine Wehr einzurichten. Eine weitere Besprechung findet am 14. August bei Brinkmann mann statt.

ä. **Sprockhövel,** 2. August. Am 1. Juli wurde das Auto des Sprockhöveler Fabrikanten G. Düsterloh am Bahnhof Erndtbrück von einer ausfahrenden Maschine überfahren, wobei Frau Düsterloh verletzt, ihre neben ihr sitzende Freundin, Frau Hösterey aus Elberfeld, auf der Stelle getötet wurde. Jetzt ist auch Frau Düsterloh an den Folgen der damaligen Verletzung gestorben.

Stadtkreis Wanne-Eickel

• **Wanne-Eickel,** 2. August. Die Masseneinbrüche und Diebstähle in Trockenböden und Waschküchen sind zum größten Teil jetzt aufgeklärt. Dem verhafteten berufsmäßigen Einbrecher Spanka sind allein 80 dieser Diebstähle nachgewiesen worden. Die Bestohlenen haben zum großen Teil ihr Eigentum zurückerhalten. — Der entlassene Strafgefangene G. aus Wanne-Eickel erschien in einer Wirtschaft in Röhlinghausen und fing ohne Grund Händel mit den Gästen an. Die Wirtin, die ihn zur Ruhe verwies und ihn ersuchte, das Lokal zu verlassen, bedrohte er mit einem Stuhl. Als er begann, die Möbel zu zertrümmern, wurde er der Polizei übergeben. Aber auch im Polizeigewahrsam war er derart rabiat, daß ihm die Zwangsjacke angelegt werden mußte.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid,** 2. August. Der Lenker eines Lastwagens einer hiesigen Brauerei versuchte mit seinem Wagen in das Gehöft des Händlers Schulte aus der Watermannstraße zu fahren. Bei dem Versuch, in den Hof des Händlers einzubiegen, erfaßte der hintere Teil des Autos den Eckpfeiler einer Mauer und riß ihn zum Teil um. — Einem Fuhrmann gingen auf der Höntroper Chaussee die Pferde durch; dabei fiel er vom Bock und verwickelte sich in die Leine, so daß er mitgeschleift wurde. Er trug vom Aufschlagen auf die Erde eine schwere Kopfverletzung davon; auch der linke Fuß erhielt eine Verletzung, weil ihm ein Rad darüber fuhr.

* **Wattenscheid,** 2. August. In der vergangenen Woche sind unterstützt worden von der Erwerbslosenfürsorge 335 (in der Vorwoche 336) männliche und 78 (78) weibliche Personen mit insgesamt 699 (683) Angehörigen; von der Krisenfürsorge 419 (423) Personen mit 734 (736) Angehörigen. An Notstandsarbeitern wurden in der Berichtszeit 161 Personen beschäftigt.

Stadtkreis Steele.

th. **Steele,** 2. August. Zwischen den Gemeinden Kray und Steele besteht bekanntlich eine zum Teil noch eingleisige Straßenbahnverbindung. Die Bahn fährt durch bis zum Hauptbahnhof in Steele. Die Abstände zwischen den Fahrzeiten betragen werktags 20 Minuten und Sonntags 10 Minuten. Sonntags verkehren Doppelwagen. Der zeitige straßenbahnliche Verkehr zwischen der 35 000 Seelen zählenden Stadt Steele und der 25 000 Seelen großen Bürgermeisterei Kray genügt bei weitem nicht. Es ist notwendig, daß auch Werktags der Zehn-Minutenverkehr eingeführt wird. Zwischen Kray und Steele ist keine direkte Eisenbahnverbindung vorhanden; sie besteht über Essen. Die Fahrgäste, die aus der Richtung Dortmund, Bochum, Hattingen, Barmen-Elberfeld usw. kommen, fahren durchweg bis Steele-Hauptbahnhof und benutzen dann die elektrische Straßenbahn nach Kray. Die zeitraubende kostspielige Eisenbahnverbindung über Essen wird nur sehr selten ausgenutzt. Die Verkehrsvereine von Steele und Kray sind dauernd bemüht, eine Verbesserung der Straßenbahnverbindung zwischen den beiden Gemeinden zu erzielen. Auch der doppelgleisige Verkehr muß durchgeführt werden. Bis auf einen kleinen Teil in der Gelsenkirchener Straße ist die Strecke bereits im vorigen Jahre zweigleisig ausgebaut worden, aber der doppelgleisige Verkehr läßt immer noch auf sich warten. Die Straßenbahnzüge sind so genötigt, jedesmal an der Endstation Steele-Hauptbahnhof längere Zeit zu warten. Auch wegen der Einführung des zweigleisigen Verkehrs auf der Strecke zwischen Steele und Kray sind die Verkehrsvereine schon tätig gewesen, aber leider bisher ohne Erfolg. Der Umfang des Verkehrs der elektrischen Straßenbahn zwischen Steele und Gelsenkirchen (über Kray) ist gar nicht so gering.

th. **Steele,** 2. August. Schon seit Jahren macht sich das Fehlen einer städtischen Schwimmhalle in der über 34 000 Einwohner zählenden Stadt Steele unangenehm bemerkbar. Die schwimmlustigen Leute müssen jedesmal die Städte Essen oder Bochum aufsuchen, wenn sie ihrem Schwimmbedürfnis nachkommen wollen, daß dies auf die Dauer ganz unhaltbar ist, ist wohl jedem Bürger klar. Das Streben der Schwimmer geht nun dahin, auch in der Mittelstadt Steele eine Schwimmhalle zu erhalten. Dieser Plan kann nur von der Stadt verwirklicht werden. Die Lösung der Platzfrage dürfte u. E. nicht so schwer sein, da an der Ruhr noch genügend Gelände vorhanden ist. Die Schwimmhalle ist besonders für die Wintermonate notwendig, im Sommer sind Badeanstalten an der Ruhr vorhanden.

Das Jugendsportfest in Gerthe.

n **Gerthe,** 2. August.

Immer größer wird die Begeisterung für den Gedanken der Jugendertüchtigung. Seitdem Staat und Gemeinde erkannt haben, daß Körper- und Jugendpflege mit zu ihren Aufgaben gehören, ist der Sport Volkssache geworden. Daß auch in Gerthe die Tätigkeit des Amtsausschusses für Jugendpflege nicht ohne Erfolg geblieben ist, wurde durch das am vergangenen Sonntag ausgetragene Jugendsportfest wiederum bewiesen. Es war eine machtvolle Kundgebung für eine große Idee. Mehr als 2000 Zuschauer umsäumten die Kampfbahn an der Elisabethstraße. 500 Teilnehmer von zwanzig Vereinen warteten mit den verschiedensten Darbietungen auf. Bereits vormittags um 9 Uhr begannen die Dreikämpfe der Jugendlichen, woran etwa 120 Jugendliche teilnahmen. Die Sieger sind folgende:

Jahrgang 07/09: 1. **Theodor Cornelius,** 67 Punkte, T. u. S.-V. Kornharpen 26. 2. Hubert Couturier, 65 Punkte, kath. Jungmännerverein Gerthe. 3. Wilhelm Kesten, 64 Punkte, T.-V. Deutsche Turnerschaft Gerthe. 4. Erwin Kasprik, 63 Punkte, S. u. S. Gerthe. 4. Albert Moschner, 63 Punkte, T. u. S.-V. Kornharpen 26. 4. Heinz Vohl, 63 Punkte, Deutsche Turnerschaft Gerthe. 5. Rolf Ziche, 59 Punkte, Oberrealschule Gerthe. 5. Gustav Oswald, 59 Punkte, S. u. S. Gerthe. 6. Hans Meinhardt, 58 Punkte, S. u. S. Gerthe. 6. Wilhelm Hüls, 58 Punkte, Deutsche Turnerschaft Gerthe. 7. Adolf Stefan, 57 Punkte, kath. Jünglingsverein Gerthe. 8. Franz Guse, 56 Punkte, T. u. S.-V. Kornharpen. 9. Alfred Lötz, 55 Punkte, Oberrealschule. 10. Franz Laubner, 54 Punkte, T.-V. Gerthe.

Jahrgang 10/11: 1. **Gründer,** 77 Punkte, Oberrealschule. 2. Fritz Schmidt, 70. Punkte, T.-V. Gerthe. 3. Düppe, 67 Punkte, Oberrealschule. 4. Ernst Skolowiki, 66 Punkte, T.-V. Gerthe. 5. Erich Scheer, 65 Punkte, S. u. S. 6. Wollenhaupt, 64 Punkte, Oberrealschule. 7. Otto Wazenski, 63 Punkte, T. u. S.-V. Kornharpen. 8. Willi Weber, 62 Punkte, evangel. Jünglingsverein Hiltrop. 9. Droß, 59 Punkte, Oberrealschule. 9. Paul Krone, 59 Punkte, kath. Jünglingsverein Gerthe. 9. Sutor, 59 Punkte, Oberrealschule. 10. Waldemar Wernik, 56 Punkte, T. u. S.-V. Kornharpen.

Jahrgang 12/13: 1. **Winter,** 68 Punkte, Oberrealschule. 2. Helmut Aufderheide, 66 Punkte, „Jahn" Harpen. 3. Fritz Bein, 64 Punkte, Oberrealschule. 4. Horst Sonne, 55 Punkte, Oberrealschule. 4. Edmund Köiter, 55 Punkte, „Siegfried" Gerthe. 5. Gustav Zallmanzig, 52 Punkte, kath. Jünglingsverein Hiltrop. 6. Aler Brezechwa, 51 Punkte, „Siegfried" Gerthe. 6. Heinrich Busch, 51 Punkte, T.-V. Gerthe. 7. Wilhem Peters, 50 Punkte, T. u. S.-V. Kornharpen. 8. Paul Müller, 48 Punkte, Oberrealschule. 9. Helmut Markow, 48 Punkte, B.-V. Hiltrop. 10. Reinhard Boland, 47 Punkte, Oberrealschule.

Besondere Anerkennung verdienen die Leistungen im 100 Meterlauf von Gründer, Cornelius und Winter. Gründer erzielte die Glanzleistung von 11 Sekunden.

Nachmittags um 2 Uhr begannen die Mannschaftskämpfe. Zwei alte Bekannte führte das Endspiel im Schlagball der Schulen wieder zusammen: Evangel. Hiltroper Schule II gegen Pestalozzi-Schule. Zweimal haben die Hiltroper in den vorjährigen Wettkämpfen siegen können, am vergangenen Sonntag kam es jedoch anders. Mit 102:46 Punkten mußten sich die Hiltroper diesmal geschlagen bekennen und das von ihnen verteidigte Banner abtreten. Anschließend an die Staffelläufe von Schulen und Vereinen begann das Fußballspiel der kombinierten Mannschaften: A-Mannschaft (Vereine des Westdeutschen Spielverbandes) gegen B-Mannschaft (Vereine der Deutschen Turnerschaft, Deutschen Jugendkraft und Oberrealschule). Die B-Mannschaft konnte hier einen knappen 3:2-Sieg erringen. Ein recht buntes Bild ergab sich, als gegen 5½ Uhr zirka zehn Vereine zur gleichen Zeit auf dem Platze ihr Können zeigten. Da sah man neben den Volkstänzen der evangel. Jungmädchen-Vereine von Gerthe und Hiltrop, sowie des Bundes „Jungvolk" die Kraftsportleistungen des Vereins „Siegfried". Der Turnverein Gerthe machte durch seine Frauenabteilung und einer Gruppe gut einstudierter kleiner Mädchen mit den neuzeitlichen Freiübungen bekannt. Ebenso korrekt und eindrucksvoll waren die Reigen-Vorführungen des Turnvereins „Jahn" Harpen. Die Arbeiter-Jugend führte auf einer Freilichtbühne das Stück „Spielmanns Schuld" vor. Als Anerkennung wurde dem Hauptdarsteller aus der Zuschauermenge ein Blumenstrauß überreicht.

Als nach den Staffel-Zwischenläufen gegen 5½ Uhr zum Staffel-Endlauf gerufen wurde, hatten sich qualifiziert: a) für die 4 mal 50 Meter-Staffel der Schule: Oberrealschule I und Pestalozzischule. Mit der verbesserten Zeit von 29,2 Sekunden konnte die Oberrealschule den Sieg und damit den Wanderpreis erringen; b) für die 4 mal 100 Meter-Staffel der Vereine: T.-V. Gerthe (D. T.) und Oberrealschule. Zwischen diesen Favoriten kam es zu einem spannenden Kampfe, bei dem der Turnverein in 50 Sekunden knapp die Oberhand behielt. Im Schlagball der Vereine hielt der T.-V. Gerthe (D. T.) mit 6:0 Punkten die Führung. Zweiter blieb die Oberrealschule, S. u. S. Gerthe konnte zum dritten Male im Fußball mit 12:0 Punkten die Siegerfigur erringen. Nach der Abwickelung des Programms nahm der Amtsbeigeordnete Haase die Siegerehrung vor. Er übermittelte die Grüße und Dank der Amts- und Gemeindeverwaltung. Ferner erwähnte er, daß ein großes Sportplatz-Objekt vorliege, das baldigst Verwirklichung finden möge. Die 2500 Sportbegeisterten legten ein beredtes Zeugnis von dem dringenden Bedürfnis einer geeigneten Kampfstätte ab. Der Redner schloß mit dem Rufe an die Jugend, weiter zu üben und den Körper durch sportliche Betätigung zu stählen. Mit einem Hoch auf Volk und Vaterland, worauf anschließend eine Strophe des Deutschland-Liedes gesungen wurde, fand die Veranstaltung einen würdigen Abschluß.

Die Organisation der Veranstaltung war auf das Beste vorbereitet. Die Kämpfe wickelten sich in rascher Reihenfolge reibungslos ab.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Aufräumungsarbeiten auf „Auguste Viktoria".

:: **Recklinghausen,** 2. August. Die Aufräumungsarbeiten auf der Zeche „Auguste Viktoria" werden unvermindert fortgesetzt. Bei der Befahrung einzelner Reviere hat sich zum Glück gezeigt, daß nicht durchweg, wie man zuerst annahm, auf vielen Sohlen Schlammassen zu beseitigen sind, sondern es ist vielmehr Wasser in großem Ausmaße vorhanden, das leichter ausgepumpt werden kann. Zur Frühschicht konnten bereits die ersten Sonderzüge für die auf den benachbarten Schachtanlagen „Arenberg Fortsetzung" und „Prosper" angelegten Bergarbeiter gefahren werden. Für die auf „Emscher Lippe" verlegten Arbeiter verkehren Sonderzüge der Straßenbahn. Man hofft, bei günstigem Fortgang der Aufräumungsarbeiten, auf „Auguste Viktoria" in acht Tagen wieder mit beschränkter Förderung zu beginnen.

*

Ein Haus der Technik.

⊙ **Essen,** 2. August. Das schon seit anderthalb Jahrzehnten in Essen behandelte Problem der wissenschaftlichen Fortbildung der in der Praxis stehenden Techniker hat vor kurzem zu dem Ergebnis geführt, daß die technisch-wissenschaftlichen Vereine und die Stadt Essen ein großes Gebäude errichten werden, in dem durch fachwissenschaftliche Vorträge, Arbeitsgemeinschaften und andere Veranstaltungen der Zusammenhang mit der Wissenschaft aufrechterhalten wird. Es ist ein Abkommen nächsten Jahres fertiggestellt sein, so daß der Bau am 1. Oktober 1928 seiner Bestimmung übergeben werden kann.

*

□ **Recklinghausen,** 2. August. Der Bergmann Heinrich Pankuweit hat seinen 25jährigen Schwager mit einem Schustermesser erstochen. Der Ermordete wohnte mit seinem Vater bei Pankuweit. Am Nachmittage des Tages der Tat war zunächst dem Alkohol fleißig zugesprochen worden, und später geriet der Täter mit seiner Frau in einen Wortwechsel, wobei der Erstochene der Schwester beistand. Diese hatte sich nach draußen begeben und kurz darauf verließ auch der Bruder die Wohnung. Dem bereits zu Bett liegenden Schwiegervater gegenüber äußerte Pankuweit, daß seiner Frau nichts passieren würde, aber dem Schwager werde er den Hals abschneiden. Mit einem Schustermesser verließ er alsbald die Wohnung und stieß auf dem Hofe mit seinem Schwager zusammen, dem er einen Rückenstich beibrachte. Der Verletzte lief 60 Meter auf die Straße, der Täter hinter ihm her. Dort versetzte ihm der Unmensch einen zweiten Stich, der den Tod zur Folge hatte. Der Täter stellte sich der Polizei

□ **Hagen,** 2. August. Auf Anfrage deutschnationaler Landtagsabgeordneten über die Fälschung von Kartenblättern des Einwohnermeldeamts in Hagen in Westfalen und Verhaftung eines Meldeamtsgehilfen, der Vorsitzender des Hagener Ostjudenvereins sei, hat der preußische Minister des Innern eine Antwort erteilt, in der, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, festgestellt wird, daß die Fälschungen von dem städtischen Meldeamtsgehilfen Ernst Kind vorgenommen wurden. Die erforderlichen gerichtlichen und polizeilichen Maßnahmen seien getroffen.

hb. **Sauerland,** 2. August. Unter dem schlechten Wetter dieses Sommers hat in ganz besonderem Maße die Heuernte gelitten. Aus dem Sauerland mehren sich die Meldungen über gewaltige Mengen verdorbenen Heus. Die Ausbeute dürfte nicht annähernd die Hälfte des vergangenen Jahres erreichen. Auch bei der übrigen Ernte macht sich die ungünstige Witterung sehr nachteilig bemerkbar.

:: **Dorsten,** 2. August. Die große Hitze hatte mehr als tausend Personen an die Lippe geführt, um ein erfrischendes Bad zu nehmen. Hierbei kamen nicht weniger als fünf Personen zu Tode. In der Lippe bei Lippramsdorf ertranken drei Personen, die an verbotener Stelle gebadet hatten. In der Stever und im Kanal ertrank je eine Person. Da es sich fast ausschließlich um Ausflügler handelt, konnten die Namen noch nicht festgestellt werden. Die Leichen sind von dem hochgehenden Wasser — die Lippe und auch die Stever führen gegenwärtig Hochwasser — abgetrieben worden.

:-: **Köln,** 2. August. Der frühere Zahlmeister und jetzige Polizeiobersekretär Paul Banbynek ist nach Veruntreuung größerer Beträge, die zunächst auf 30 000 Mark geschätzt wurden, seit dem 10. Juni flüchtig. Banbynek hatte die Kasse und die Verrechnung der Warenlieferungen zur Küchenversorgung der Polizeikaserne in der Boltensternstraße unter sich und in dieser Tätigkeit die Unterschlagungen begangen, die er durch Fälschungen usw. längere Zeit verdeckte. Vor seiner Flucht entnahm er der Kasse noch einen größeren Betrag. Der ungetreue Beamte, hinter den ein Steckbrief erlassen wurde, soll das Geld hauptsächlich bei Pferderennen verloren haben. — Mit der vom 9. bis 18. September in Köln stattfindenden zweiten Westdeutschen Gastwirtsmesse wird eine Kochkunstausstellung verbunden sein, die unter der Mitwirkung des „Internationalen Verbandes der Köche", Frankfurt a. M., veranstaltet wird.

□ **Köln,** 2. August. Der Arbeitsausschuß der Abteilung „Presse- und Gewerbewesen" der Internationalen Presseausstellung Köln 1928 hielt seine erste Sitzung unter Leitung seines Vorsitzenden, Professor Dr. Seyffert (Köln) ab. Als Hauptaufgabe der Abteilung wurde die Darstellung der Presse als Werbeproduzent — Technik und Organisation der Inseratenreklame- und als Werbekonsument — Die Werbung für Presseerzeugnisse — bezeichnet. Daneben soll eine Uebersicht über die graphischen Werbemittel überhaupt und die Bedeutung und Aufgaben der Werbelehre, vor allem des werbewissenschaftlichen Unterrichts, gegeben werden. Die in der Sitzung bewiesene und für die weiteren Arbeiten zugesagte umfangreiche Mitwirkung von führenden Persönlichkeiten der Werbeverbände und hervorragenden Praktikern und Wissenschaftlern leistet Gewähr für eine wissenschaftlich und praktisch erfolgreiche Durchführung dieser Aufgaben. Unter Auswertung der Forschungsergebnisse der letzten Jahre wird versucht werden, in der Abteilung erstmalig auf einer Ausstellung einen Ueberblick über das weite Gebiet der Pressewerbung zu geben. Diese Ausstellung soll den Laien erkennen lassen, welche wichtigen wissenschaftlichen Aufgaben die Reklame erfüllt und dem Fachmann zeigen, durch welche Hilfsmittel diese Aufgabe am vollkommensten zu lösen ist. In ausstellungstechnischer Hinsicht werden neue Mittel und Wege gefunden werden müssen, um den an sich spröden Stoff in wirkungsvoller, anschaulicher Weise darzustellen.

:: **Köln,** 2. August. Zugunsten der Opfer und zur Abhaltung der Schäden, die die Unwetterkatastrophe im östlichen sächsischen Erzgebirge in der Nacht zum 9. Juli hervorrief, erläßt der Oberpräsident der Rheinprovinz als Vorsitzender des rheinischen Provinzialausschusses der „Deutschen Nothilfe" einen Aufruf zur Durchführung einer umfassenden privaten Hilfsaktion. In dem Aufruf wird die Bitte ausgesprochen, reichliche Beiträge für die Opfer in Sachsen zu spenden. Die Gelder sind zu überweisen auf das Konto des rheinischen Provinzialausschusses der „Deutschen Nothilfe" bei dem Bankhause Leonhard Seligmann in Koblenz (Postscheckkonto Köln Nr. 1162).

Aus dem Gerichtssaal.

Gemeingefährliche Kautionsschwindler.

Sa. **Bochum,** 2. August. Die Große Strafkammer hatte sich in einem zweitägigen Prozesse mit gemeingefährlichen Kautions- und Wechselschwindeleien zu beschäftigen. Vom Großen Schöffengerichte waren die Kaufleute Hermann Köster alias Rudolf Perleberg und Wilhelm Rose von Herne wegen fortgesetzter Betrügereien zu hohen Gefängnisstafen verurteilt worden. Gegen das Urteil legten beide Berufung ein. Es handelte sich in der Sache um eine auf Schwindel schlimmster Art aufgebaute Geschäftsgründung. Am 1. August 1925 erwarben beide von dem Kaufmann Josef Schäpers in Herne die von ihm betriebene Fabrik für Instandsetzung von Kraftfahrzeugen zum Preise von 8000 Mark unter Eigentumsvorbehalt, die sie unter dem Namen Firma Perleberg und Rose in Herne weiterführten. Fast völlig mittellos gaben sie als Sicherheit drei Wechsel auf je 10000 Mark, die sie aber sämtlich zu Proteste gehen ließen. Um sich einige Monate über Wasser zu halten, verschleuderten sie das dem Schäpers gehörige Material und verfielen auf geradezu üble Kautionsschwindeleien, durch die Kaufleute und ehrsame Arbeiter um ihre letzten sauer verdienten Ersparnisse kamen. Schließlich wurden beide mit dem letzten Erlös aus den Betrügereien flüchtig. Perleberg wurde in Stuttgart abgefaßt. Sie hatten in verschiedenen Zeitungen des Industriebezirks Inserate veröffentlicht, in denen sie gegen Kautionsstellung Lagerhalter, Lagerarbeiter und Nachtwächter suchten, obwohl das Lager wegen seines sehr geringfügigen Umfanges von einem Lehrling beaufsichtigt werden konnte. War eine Person mehrere Wochen in Stellung und die von ihr gestellte Kaution zur Neige gegangen, so mußte die einer anderen weichen, deren gestellte Kaution den gleichen Weg ging. Manchmal waren sogar zwei Lagerhalter und eine Anzahl Lagerarbeiter zugleich in „Beschäftigung". Beide Angeklagten hatten in geradezu raffinierter Weise verstanden, die Leute hinzuhalten und sich ihrer Kaution zu bemächtigen, von denen sie nichts wiedersahen. Nach den Feststellungen des Sachverständigen bezifferte sich die Einnahme der beiden Schwindler aus dem Herrner Geschäfte in den sechs Monaten seines Bestehens bis zum erfolgten Zusammenbruch auf 15 000 Mark, darunter allein 8150 Mark erschwindelte Kautionsgelder. Der Staatsanwalt beantragte gegen Köster alias Perleberg 2 Jahre 9 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte Köster wegen Betruges in vier Fällen, gewinnsüchtiger Privaturkundenfälschung in zwei Fällen zu zwei Jahren Gefängnis, Rose wegen Betruges in vier Fällen und gewinnsüchtiger Privaturkundenfälschung in einem Falle zu 10 Monaten Gefängnis.

Letzte Telegramme

An der Hochzeitstafel verhaftet.

Saarbrücken, 2. August.

Am Samstag war bei Klarental in der Nähe Saarbrückens ein Geldbriefträger überfallen worden. Es war ihm dabei ein Betrag von 3000 Franken und 530 Mark geraubt worden. Als Täter sind jetzt die beiden 26 und 28 Jahre alten Brüder Josef und Jakob Becker aus Küttlingen verhaftet worden und zwar gerade, als einer der Brüder seine Hochzeit feierte. Das Paar war gerade von der standesamtlichen Trauung zurückgekehrt und wollte sich mit den Gästen an die Hochzeitstafel setzen, als die Polizei eindrang und die Verhaftung vornahm. Zwei Gästen, die an dem Raub ebenfalls beteiligt waren, gelang es, rechtzeitig zu entfliehen.

Aufklärung des Berliner Schaukastendiebstahls.

Berlin, 2. August.

Im Zusammenhang mit dem vor einigen Tagen verübten Schaukastendiebstahl am Kurfürstendamm meldete sich heute bei der Kriminalpolizei ein Mann namens Knoll und gab vor, der Dieb zu sein. Knoll, der seit längerer Zeit arbeitslos ist und dem es sehr schlecht geht, gab an, noch zwei Stunden nach dem Diebstahl in der Nähe des Schaukastens gewartet zu haben in der Hoffnung, bei der Tat gesehen worden zu sein und festgenommen zu werden. Da nichts dergleichen geschah, stellte er sich selbst der Polizei und brachte zum Beweis seiner Täterschaft zwei Schmuckstücke mit. Da noch weitere Sachen fehlen, nimmt man an, daß er die übrigen Wertsachen irgendwo versteckt hat und nur zwei vorzeigte, um eine geringere Strafe zu erhalten.

Neue Willkür im Memelgebiet.

Memel, 2. August.

Am Dienstag wurde dem Redakteur Warm vom „Memeler Dampfboot", der sich als Vertreter seiner Zeitung auf Einladung der Hamburg-Amerika-Linie zu einer Pressefahrt mit dem Dampfer „Neuyork" nach Hamburg begeben wollte, vom litauischen Gouvernement das Visum verweigert, so daß er die Fahrt nicht antreten konnte. Ihm wurde erklärt, daß er wohl das Ausreisevisum, jedoch nicht das Wiedereinreisevisum erhalten könne, was einer Verweigerung der Wiedereinreise und somit einer Ausweisung gleichkommt. An demselben Tage wurde der Frau des Chefredakteurs Leubner, die zur Beerdigung ihrer verstorbenen Mutter heute nach Prenzlau fahren wollte, das Visum verweigert. Bekanntlich waren Chefredakteur Leubner und Redakteur Warm vom „Memeler Dampfboot" sowie Redakteur Brieskorn von der „Memelländischen Rundschau" am 1. Januar 1927 ausgewiesen worden, doch war die Ausweisung auf Intervention der deutschen Regierung in Kowno bis auf weiteres aufgeschoben worden. Eine Aufenthaltsbewilligung ist ihnen trotz Gesuches bisher nicht erteilt worden.

Ein betrügerischer polnischer Großindustrieller.

Lemberg, 2. August.

Hier wurde gestern der bekannte Großindustrielle Nowag wegen umfangreicher Betrügereien verhaftet. Bei Fleischlieferungen für Heereszwecke soll der Staat durch ihn um mehrere 100 000 Zloty geschädigt worden sein, desgleichen durch Steuerhinterziehung und Anlegung einer geheimen Spiritusfabrik. Insgesamt soll der Schaden über eine Million Zloty betragen.

Massenerkrankungen durch Eis.

Lemberg, 2. August.

Gestern wurden in das städtische Krankenhaus etwa 50 Personen eingeliefert, die nach dem Genuß von Eis erkrankt waren. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß dem Eis ein giftiger Farbstoff beigemengt war. Zwei Personen sind bereits gestorben.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die

Eröffnung

unseres großangelegten Spezialhauses für

Möbel

Teppiche

STRAUSS+BAUMGARTEN MÖBELHAUS BOCHUM

Dekorationsstoffe ● Gardinen ● Betten

findet **Donnerstag** den **4.** **August** **vormittags 11 Uhr** statt.

Unser der Neuzeit entsprechendes Unternehmen ist den größten Möbel-Ausstellungen des Industriebezirkes ebenbürtig.

Wegweiser durch unser Haus!

Souterrain: Küchenausstellung
Parterre: Deutsche und Orientteppiche, Gardinen, Dekorationen, Steppdecken
1. Etage: Moderne Clubmöbel und Edelholzzimmer
2. Etage: Eichenmmöbel
3. Etage: Weißlack-Kleinmöbel, Betten und Federn

Unser fachmännisches Personal bürgt Ihnen für aufmerksame Bedienung. :—: Wir bieten Ihnen die größte Auswahl bei billigster Berechnung.

STRAUSS+BAUMGARTEN

Bochum, Brück- u. Heinrichstr.-Ecke, Telefon 551 u. 3758.

WIR BITTEN UM UNVERBINDLICHE BESICHTIGUNG UNSERES NEUEN UNTERNEHMENS.

Achtung!

Fahrräder

Das Leben des Radfahrers hängt sehr oft von der Qualität seines Rades ab. Denken Sie daran. Kaufen Sie kein minderwertiges Rad zu scheinbar günstigem Preis. Kein Fabrikant und kein Händler verschenkt seine Ware. Kaufen Sie nur im Spezialgeschäft, das als leistungsfähig und solid bekannt ist. Kaufen Sie Räder und zwar **Markenräder** und **Ersatzteile** nur bei

Gerthenrich & Wolf
Bochum, Hernerstraße 22 LG13
5—10 Mk. Anzahlung. Wochenraten v. 3 Mk. an

Tragen Sie zur Förderung Ihrer Gesundheit unsere ärztlich empfohlene
Leib - Stütze
Spezial-Korsett-Haus
Geschw. Salomon, Bochum,
Hochstrasse 10 Telephon 2590

Nähmaschinen neue u. gebr., geg. Teilzahl. z. verkauf. Reuter, Kanalstraße 8, a. Schwanenmarkt. 96397

Eine gute, solide Nähmaschine preiswert zu verk. Brüderstr. 15, 2. E.

:: Bandonion :: 104tön., billig zu verk. Bes. nur vorm. Weitm.-Nord, Gotenstraße 4, part.

Smoking, mittler. Fig., Gehrock u. a., Stiefel, 42, billig zu verkauf. 96518 Fürstenstraße 47, 1. Etg., links.

Jetzt ABC-Str. 9.

Auf Kredit!
Komplette
Küchen
von **25** Mark
Anzahlung an.
—
Komplette
Schlafzimmer
von **100** Mark
Anzahlung an.
Einzel-Möbel
ohne Anzahlung
ferner liefern wir mit geringer Anzahlung
Herren- und Damengarderobe
M. Tolcziner
Bochum
Jetzt ABC-Straße 9

Jetzt ABC-Str. 9.

Jede Stadt ihr Paraffinbad!
Wir vergeben einmal für jeden Ort die Lizenz für unser konkurrenzloses
Paraffin-Aufspritzverfahren,
das ideale Schwitzbad. Die einzige Methode der bequemen Entfettung des ganzen Körpers und beliebiger Stellen.
Schmerzbehandlung! Absolut unschädlich!
Sehr lohnende Einnahmequelle!
Vollständige Einarbeitung und Einrichtung. Besonders geeignet für bestehende Institute, Badeanstalten oder verfügbare freie Räume.
Anfragen an das Sekretariat der
Paraffineum G. m. b. H., Berlin W 57, Kurfürstenstraße 15/6.

Unterricht

Indiv. und gründliche Vorbereitg. v. Schülern u. Erwachs. für alle Schulklassen u. Prüfung d. Akademiker Angebote u. L. S. 96462 an die Gesch. ds. Ztg.

In den **Ferien** gründl **Nachhilfe** erteilt Akadem. Angeb. u. F F 96245 a. d. Gesch.

Erfolgreiche :: Nachhilfe :: in Gymnas.- und Oberrealschulfächern ert. erf. Philologe. Angeb. unt. D. D. 96382 an d. Geschft.

Wer wünscht in d. Ferien gründl. Nachh. i. Mathem.? Nachfr. u.H. 95969 an die Geschäftsst.

Vermischtes

Wörishofener Leber- und Gallentee
zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum, Viktoriastraße 3.

Ewige Jugend
auch genannt „Nilol", Haarfarbe - Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Wer erteilt **Unterricht** in Lackschrift und Plakatmalen? Ang. unt. E. G. 96517 a. die Geschäftsstelle.

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissar
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr.

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg.

Zahlen sprechen

4 Personen fahren eine Strecke von 100 km für 6 Mark im

5/25 PS NSU

der geringsten Betriebsmittelverbrauch hat.

Bedenken Sie, dass für 4 Personen die gleiche Strecke in der Eisenbahn dritter Klasse 20 Mark kosten würde. Der NSU-Wagen ist also für Stadt- und Landfahrten der geeignete Wagen für Sie. Er macht sich durch die Ersparnisse in den Betriebskosten schnell bezahlt — und wirtschaftliche Gründe entscheiden!

5/25-PS-NSU-Phaethon ..... M. 4950,—
5/25-PS-NSU-Innensteuer-Limousine ..... M. 5850,—
Auf Wunsch Anzahlung M. 1250,—, Rest in bequemen Monatsraten

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. in Berlin.

Vertretungen: LN6
Auto-Zentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer 1, Bochum, Bahnhofstrasse 29
G. Bischof & Co., Köln, Hohenstaufenring 45
Emil Blöcher, Duisburg, Königstrasse 97
Schmidt & Schulte, G. m. b. H., Essen, Börsenhaus, Fernruf 24175
Philipp Müller, Düsseldorf 55, Ackerstrasse 128.

NSU beschäftigt ca. 5000 Arbeiter und Beamte!

Bochumer Nachrichten.

Die Bochumer Großmarkthalle.

Glückliche Lösung einer alten Zweckfrage.

Die in einem Teile der Fabrikanlagen am Kaiser-Friedrichsplatz untergebrachte Groß-Markthalle steht vor ihrer Inbetriebnahme. Es wird die zweite Groß-Markthalle sein, die der Gau Rhein und Ruhr des Reichsverbandes deutscher Fruchtgroßhändler im Industriebezirk aus privater Kraft errichtet. Die erste Halle befindet sich in Hamborn, jetzt folgt Bochum, später Dortmund. Die Stadtverwaltung hat dem Unternehmen von Anfang an Unterstützung zuteil werden lassen.

Die Räume sind ausgebaut zu einer großen Langhalle für Gemüse, Eier und Fettwaren, von ihr völlig getrennt liegt die Fischhalle, um so jede Geruchsübertragung auf die anderen Waren zu verhindern. Außerdem verfügt das Unternehmen über einen großen, überdachten Hofraum für Selbsterzeuger, Landwirte usw. Die Hallenstraße wird hier neun Meter breit, während sie in Essen nur über sieben Meter verfügt. Vorhanden sind zwei große Warenstandplätze, die bei dem Riesenverkehr in den Frühstunden nicht ganz ausreichen werden. Man steht deshalb mit der Stadtverwaltung noch um Ueberlassung eines Warenstandplatzes für Kleinhändler auf dem unteren Teile des Kaiser-Friedrich-Platzes in Verhandlung.

Hervorzuheben ist die Sauberkeit der Halle. Sie ist betoniert, an den Wänden gekälkt und mit Wasserspülungen versehen. Es sind genügend große Standplätze vorhanden, die die Ansprüche des Großmarkthandels auf lange Jahre hinaus befriedigen.

Die nunmehr geschaffene Großmarkthalle entspricht den praktischen Zwecken, sie stellt sich weit billiger dar, als ein mit großen Mitteln aufgeführter Neubau, der doch schließlich zu Lasten der Steuerzahler und des Großhandels sowie auch der Verbraucher kommen würde.

Die Eröffnung der Großmarkthalle ist für die nächsten Tage vorgesehen, gleichzeitig mit einem großen Werbetag für den Obstverbrauch. Ende dieser Woche wird die große Halle und die Durchfahrt fertig sein. Bei der finanziellen Lage der Stadt, die durch den Rathausbau und Schlachthofbau sehr in Anspruch genommen wird, muß diese private Lösung der Frage als einzig richtig angesehen werden. Wird doch damit der Großmarkt auf dem Kaiser-Friedrichsplatz mit seinen üblen und schon öfters beklagten Folgeerscheinungen verschwinden und damit auch eine Neuordnung der Wochenmärkte eingeleitet werden. Durch die ständige Lagerung der Waren in der Halle werden diese nicht mehr der Unqunst der Witterung, wie bisher, und so auch nicht dem Schmutz und leichten Verderbnis ausgesetzt sein.

Die Halle ist von dem bisherigen Besitzer praktisch ausgestattet, der Ortsgruppe Bochum des Rhein- und Ruhrgaues des Reichsverbandes deutscher Großhändler auf Grund eines langjährigen Pachtvertrages zur Verfügung gestellt. Die Standgelder bleiben im Rahmen dessen, was von den Großhändlern als tragbar angesehen wird.

(*) **Steuerfälligkeit.** Bis zum 15. August sind die Gewerbesteuer von der Lohnsumme und die Biersteuer (nach der Biersteuerordnung der Stadt Bochum vom 30. Juni 1927) für Juli 1927, die Abgaben vom Grundbesitz (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und Gebühren und die städtischen Schulgelder für August 1927, ferner die Gewerbeertragssteuer und die Hundesteuer für Juli/September 1927 an die städtische Steuerkasse, Trankgasse 5, Eingang C, oder in den bekanntgegebenen Zahlterminen zu entrichten. Im Versäumnisfalle erfolgt die Mahnung durch öffentliche Bekanntmachung. Nach den Bestimmungen sind von der Fälligkeit an Verzugszinsen zu zahlen. Die Ueberweisung auf ein Bank- oder Postscheckkonto der Stadthauptkasse wird empfohlen.

(*) **Transport Jugendlicher.** Anfangs nächster Woche geht wieder ein Transport Jugendlicher nach Nienburg an der Weser ab. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. (Siehe Anzeige.)

* **Autobusgesellschaft Bochum — Herne — Witten.** Die Wagen der bisherigen Autobuslinie Bochum—Hiltrop—Herne—Habinghorst fahren von Donnerstag, 4. August, ab, nicht mehr nach Habinghorst, sondern von Herne aus nach der Kolonie der Zeche „Friedrich der Große", Schacht 3/4". Hierbei ist eine Aenderung der Fahrzeit des Frühwagens an Werktagen, der jetzt um 6 Uhr 24 Minuten morgens ab Herne Bahnhof abfährt und über Bergen—Hiltrop um 7 Uhr 4 Minuten in Bochum, Neumarkt, eintrifft, erforderlich. Der Wagen fährt von Donnerstag, 4. August, ab erst um 6 Uhr 56 Minuten morgens ab Herne Bahnhof und trifft um 7 Uhr 36 Minuten in Bochum, Neumarkt, ein. Die Fahrzeiten dieses Frühwagens werden also um 32 Minuten verschoben.

Zur Hindenburg-Spende.

Helft Hindenburg helfen, der uns allen Führer und Vater ward in harter Kriegs- und Friedenszeit!

Cuno, Reichskanzler a. D.

Der neue Eingang zum Südbahnhof.



Endlich ist das „große Werk" gelungen. Das Ehrenfeld freut sich. Jetzt wird die Unterführung von einem Teil des Fußgängerverkehrs entlastet. Gerade für die hinter der Unterführung Wohnenden war es der unleidlichste Zustand, mit Sack und Pack erst durch die Unterführung gehen zu müssen. Notwendig erscheint nun wohl aber die Verlegung einer Straßenbahnhaltestelle in der Nähe des neuen Einganges. Das wird hoffentlich Schwierigkeiten nicht machen und recht schnell möglich sein. Neben dem neuen Südausgange an der Hattinger Straße ist auch schon eine Uhr angebracht, die Bahnzeit anzeigt. Im Innenraum hängen Ortsfahrpläne mit Abfahrts- und Ankunftszeiten der Züge. Ein Kartenautomat für den Nahverkehr wird gute Dienste tun. Nun fehlt nur noch ein Briefkasten mit ausreichenden Leerzeiten. Doch bei der Fixigkeit der Post steht der Kasten sicher schon morgen.

---

* **Neuer Lehrgang der Steigerklasse zur Ausbildung von Maschinensteigern.** An der Bergschule zu Bochum wird im Oktober ein neuer Lehrgang der Steigerklasse zur Ausbildung von Maschinensteigern eröffnet.

(*) **Städtisches Licht- und Luftbad in Bochum-Weitmar.** Das Bad an der Wasserstraße ist im August von 6½ Uhr morgens bis 8½ Uhr abends geöffnet. Das Bad ist durch die Straßenbahnlinie 8, Haltestelle Kohlenstraße, und die Straßenbahnlinie 9, Haltestelle Wasserstraße, leicht erreichbar.

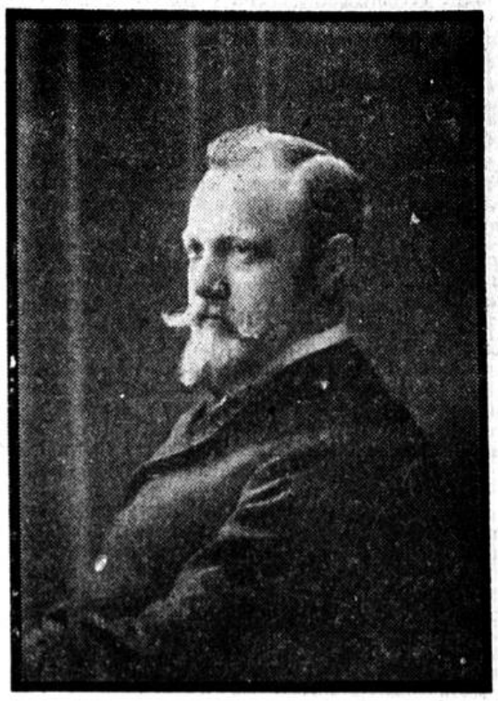
* **Verfassungstag 1927.** Bei der deutschen Reichspost wird der Betriebsdienst im Verkehr mit dem Publikum am Verfassungstage wie an Werktagen verrichtet werden. Eine Beschränkung der Schalterdienststunden, Zustellgänge und Briefkastenleerungen sowie des Fernsprech- und Telegrammverkehrs findet nicht statt. Zur Teilnahme an Verfassungsfeiern oder Festgottesdiensten erhalten die Beamten, Angestellten und Arbeiter die erforderliche Zeit frei, soweit die dienstlichen Verhältnisse es irgend gestatten.

a **Knappschaftsbeiträge.** Die Verwaltung der Ruhrknappschaft teilt in einem Rundschreiben der Grubenverwaltungen folgendes mit: Infolge der Erhöhung der Beiträge zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung nach dem Aenderungsgesetz vom 8. April 1927 erhöht sich mit Wirkung vom 1. Juli 1927 an der Anteil dieser Beiträge an dem zu erhebenden Gesamtbetrag. Die Erhöhung beträgt insgesamt 0,5 Prozent, so daß sich die Invalidenversicherungsbeiträge künftig für jede Seite auf 1,75 Prozent (bisher 1,5 Prozent) des Arbeitseinkommens stellen. In demselben Maße, wie sich die Beiträge zur Invalidenversicherung erhöhen, ist für die mit wesentlichen bergmännischen Arbeiten beschäftigten Versicherten eine Herabsetzung der Mitgliederbeiträge zur Pensionskasse möglich. Diese stellen sich danach künftig auf 7,95 Prozent gegenüber 8,2 Prozent bisher. Infolge dieses Ausgleiches zwischen den Invalidenversicherungs- und Pensionskassenbeiträgen bleibt der Gesamtbeitrag für die mit wesentlichen bergmännischen Arbeiten Beschäftigten, das sind die in den Klassen 1a bis 7a und R 1a bis R 7a geführten Mitglieder, (Mitgliedergruppen I bis IV) unverändert auf 15,7 Prozent bestehen. Für die nicht mit wesentlichen bergmännischen Arbeiten beschäftigten Versicherten, das sind die in den Klassen 1 bis 7 und R 1 bis R7 geführten Mitglieder (Mitgliedergruppen I und III), ist außer der Ermäßigung des Pensionskassenbeitrages um 0,25 Prozent als Ausgleich für die Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge eine weitere Herabsetzung der Mitgliederbeiträge zur Pensionskasse um 0,6 Prozent möglich. Der Pensionskassenbeitrag ermäßigt sich hiernach von 7 Prozent auf 6,15 Prozent und der Gesamtbeitrag für diese Mitgliedergruppen von 14,5 Prozent auf 13,9 Prozent. Als Arbeitgeberanteil sind bei der Kranken- und Pensionsversicherung 66⅔ Prozent und bei den Invalidenversicherungs- und Erwerbslosenfürsorgebeiträgen 100 Prozent der Mitgliederbeiträge zu entrichten.

g **Die Grubengefahren.** Auf dem Zechenplatz „Julius Philipp" fand am Montag ein Vorführung seitens eines Beamten der Bergbehörde über Schlagwetter und Kohlenstauberplosionen statt. Es wurde auf dem Gelände zuerst je eine Patrone Sicherheitssprengstoff und Gesteinssprengstoff zur Entzündung gebracht, wobei die große Flammenbildung der letzteren Patrone gut zu beobachten war. Sodann wurde eine Sicherheitssprengpatrone in einem Haufen Kohlenstaub zur Entladung gebracht. Die Patrone brachte den Kohlenstaub nicht zur Entzündung. Die dann zur Entzündung gebrachte Gesteinssprengpatrone brachte den Kohlenhaufen zur Entzündung und eine hohe Flamme lohte auf. Zuletzt wurde eine Sprengpatrone in einen Kohlenhaufen gelegt, der mit Gesteinsstaub bedeckt war. Das Gemisch wurde bei der Entzündung der Patrone nicht zur Explosion gebracht. Die Vorführungen hatten den Zweck, der Belegschaft die furchtbare Auswirkung klar zu machen, wenn bei der Kohlengewinnung vorschriftswidrig Gesteinssprengstoff verwendet würde. Gleichzeitig sollte die Wirkung des Gesteinsstaubes vorgeführt werden, der die Entzündung des Kohlenstaubes verhinderte.

b. **Evangelische Gemeinde Bochum-Wiemelhausen.** Für die evangelische Kirchengemeinde war der letzte Montag ein hochbedeutsamer Tag. Für die Gemeinde sind zwei Pfarrer von der Kirchenbehörde genehmigt. Von der großen Zahl der eingegangenen Meldungen wurden für jeden Bezirk — Melanchthon und Petri — je sechs Pfarrer zur Probepredigt zugelassen. Obschon die Bezirke vollständig unabhängig voneinander die Auswahl getroffen hatten, waren dieselben Kandidaten ausgewählt worden. Der Petri-Bezirk einigte sich auf den Hilfsprediger von Heven, Niedermeier, während sich der Melanchthon-Bezirk für den Hilfsprediger Engelbert (Hamm) entschied. In der gemeinsamen Sitzung der Vertreter der beiden Bezirke einigte man sich dahin, nur diesen Kandidaten am Tage der Pfarrwahl, am 21. August, die Stimme zu geben.

Amtmann Thiel.



Der Leiter der Kommunalverbindung Stadt und Amt Blankenstein, Amtmann Thiel, darf mit Freuden auf das so schön gelungene Heimatfest, die Blankensteiner Siebenhundertjahrfeier, zurückblicken. Blankenstein steht jetzt nach Schließung des Burgfriedens Bochum noch viel näher als früher. Die Zukunft kann vieles Gemeinsame und Schöne für Bochum und Blankenstein im Schoße bergen. Mögen die großen Aufgaben jenseits und diesseits des Ruhrstroms starke Männer und ein williges Geschlecht finden. Amtmann Thiel steht schon fast zwei Jahrzehnte an der Spitze der Stadt Blankenstein, der er sich als ein geschickter neuzeitlicher Droste erwiesen hat. Nicht vielen Menschen ist vergönnt, ein Gemeinwesen so unberührt und geschlossen in seiner Eigenart zu erhalten und daneben eine so wundervolle hochneuzeitliche Gartenstadt zu errichten wie Hüttenau, die der ureigenen Tatkraft des Amtmanns von Blankenstein entsprang und in aller Zukunft mit seinem Namen verknüpft bleibt.

---

a **Die Schwarzbrotbäckerei.** In der Frage, ob an Sonn- und Feiertagen Pumpernickel oder westfälisches Schwarzbrot dem Ofen entnommen werden darf, hatte der Reichstagsabgeordnete Nientimp, der Syndikus des Westfälischen Verbandes der Bäckerinnungen, eine Besprechung mit dem Reichsarbeitsminister. Als Ergebnis kann mitgeteilt werden, daß in Betrieben, die ausschließlich oder vorwiegend Pumpernickel oder Schwarzbrot herstellen, gestattet ist, Sonntags etwa noch im Ofen befindliches Brot auszuziehen. Aus dem Reichsarbeitsministerium wurde dem Reichstagsabgeordneten Nientimp folgende Zuschrift übermittelt: „Der Preußische Minister für Handel und Gewerbe hat die hauptsächlich beteiligten Regierungspräsidenten gehört und teilt mit diesen die Auffassung, daß das Ausziehen von Pumpernickel oder westfälischem Schwarzbrot aus den Oefen an Sonntagen in Betrieben, die ausschließlich oder vorwiegend dieses Brot herstellen, auf Grund von § 8 der Verord-

Die gewohnte
heimatliche Zeitungslektüre
wird auch in der
Sommerfrische
nicht gern entbehrt.
Bestellen Sie daher **vor** Ihrer Abreise
in der Geschäftsstelle den
Bochumer Anzeiger
zur Nachsendung; die Mehrkosten, außer dem Abonnement, betragen
für das Inland 60 Pfg. je Woche
für das Ausland 70 Pfg. je Woche



Der Sohn des Autokönigs

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

Von

Erich Friesen.

8) (Nachdruck verboten.)

Zuerst versuchte sie es mit „Wohltätigkeit" und „sozialer Fürsorge", um einen Ablenker für ihre Enttäuschung zu haben.

Aber dieser kleine Ausflug ins „Moralische" wurde ihr bald über.

Denn es war nicht die echte, von Herzen kommende Wohltätigkeit, die innere Befriedigung gewährt. Sondern jene Talmi-Wohltätigkeit, die sich auf ein hohes Piedestal stellt, um durch lautes Getue und moralisches Pathos die Aufmerksamkeit zu erregen und dabei den eigenen, etwas brüchig gewordenen Moralkodex zu verbergen.

Nun hält sie sich Tiere, die sie nach Laune herausputzt und verhätschelt: außer Dandy und Baby noch eine Riesenschildkröte „Darling" und ein halbes Dutzend grellfarbiger Kakadus und Papageien, die das Tagesgespräch und die Sensation der ganzen Umgebung bildet.

Als Edward Jonathan Harley heiratete, war man neugierig, wie die durchaus damenhafte, zurückhaltende Mrs. Harley sich zu Ethel Pinkerton und ihren Auswüchsen stellen würde.

Doch Geraldine nahm die Frau des Geschäftsfreundes ihres Gatten ohne Widerrede hin. Was Ethel ihr durch eine fast rührende Anhänglichkeit vergilt.

Auch in der Zeit, die dem unerklärlichen Verschwinden des kleinen Reggie folgte, hatte Ethel Pinkerton sich der armen Mutter auf ihre Weise angenommen.

Immer wieder versuchte sie es, sie zu trösten. Wobei die Art ihrer Trostspendungen die seltsamsten Blüten trieb.

„Sie werden es wiederkriegen, Teuerste! Warum sollten Sie es denn nicht wiederkriegen? Die Sache ist nur eine kleine Abwechselung in unserem ewig gleichen, langweiligen Leben. Immer nur essen, trinken, schlafen, Gesellschaften — ekelhaft! Na, und wenn Sie es nicht wiederkriegen sollten — dann müssen Sie eben denken, Sie hätten gar kein Kind gehabt! Wie viele Menschen haben keine Kinder! Oder sie sterben ihnen weg! Dann schaffen Sie sich liebe süße Tierchen an, wie ich! Ein Aeffchen — komm her, Dandy! Gib Händchen! Nicht die Linke! Die Rechte! So! Oder ein süßes kleines Ferkel! So rosig wie mein Baby! Da haben Sie nur Freude! Nie Kummer! Besser als Kinder! Um die man sich ewig ängstigt und aufregt! Und die einen hinten und vorn ärgern! Sehen Sie: ich habe mir ja immer ein Kind gewünscht! Was sage ich? Eins? Nein, zwei — drei — vier — ein halbes Dutzend! Wie die Orgelpfeifen wollte ich sie hinstellen und herausputzen. Jetzt bin ich froh, daß ich keine habe. Wozu auch?"

Und glücklich läßt sie sich von Dandys behaarten Fingern den Kopf krauen. Und tätschelt dabei zärtlich Babys rosigen Bauch.

Geraldine freilich ist nicht so ganz Ethel Pinkertons Ansicht.

Von Tag zu Tag fällt ihr der Verlust des Kindes schwerer auf die Seele. Denn — wie selbst Harley jetzt zugeben muß — die Hoffnung wird immer geringer, das auf so unerklärliche Art verschwundene Kind wiederzufinden.

7. Kapitel.

Des Autokönigs dunkler Punkt.

Ein Monat ist vergangen.

Trotz aller Bemühungen, trotz des ganzen in Bewegung gesetzten Polizeiapparats, trotz Privatdetektiven und des Aussetzens einer märchenhaft hohen Summe für das Auffinden des kleinen Reggie Harley hat man auch nicht die geringste Spur entdeckt.

Es ist, als ob das Kind vom Erdboden verschwunden wäre.

Auch jenen Jack Webster alias Bill Dobson alias Jim Slip mußte man aus der Haft entlassen, da ihm nicht das Geringste nachzuweisen war. Mochte er ein Taschendieb oder Schlimmeres sein — mit dem Verschwinden des kleinen Reggie Harley schien er nicht im Zusammenhang zu stehen. — —

Nach außen hin hat sich wenig im Hause Harley verändert.

Edward Jonathan Harley verbringt nach wie vor täglich mehrere Stunden in seinem Wolkenkratzer, wo er von seinem Büro aus die Verbindungen mit fast allen Autofirmen der Welt leitet. Hält nach wie vor seine unvergleichlich zündenden Reden im Parlament. Und wird von Tag zu Tag populärer.

Seine Gemahlin zeigt, wenn man sie ab und zu einmal irgendwo zu Gesicht bekommt, dieselbe gütig leutselige Miene, die man an ihr gewohnt ist. Und man wundert sich fast, daß sie sich so rasch in ihr Schicksal gefunden hat.

Zu Hause freilich, wenn sie unbeobachtet ist, von fremden Augen und fremden Ohren — dann fällt der verhüllende Schleier, den diese stolze, verschlossene Frau um ihr Leid gehüllt. Dann schreitet sie ruhelos in ihrem schwarzen Trauergewand durch die Zimmer, treppauf, treppab — schweigsam, mit weltverlorenem Blick, als suche sie ihr Kind in weiten Nebelfernen.

Das zahlreiche Dienstpersonal, das an seiner Herrschaft hängt, tut ernst und still seine Pflicht. Und nur spät abends, wenn die Arbeit ruht, findet oft drüben in dem von der Dienerschaft bewohnten Flügel ein lebhafter Meinungsaustausch über das Verschwinden des Kindes statt, in dem der unheimliche Stallknecht Bob eine Rolle spielt.

Doch davon erfährt man im Herrschaftshause nichts.

Da tritt ein Ereignis ein, das ein grelles Schlaglicht auf das mystische Dunkel wirft.

Es ist am 13. An dem Tage des Monats, an dem bisher stets Reggies Geburtstag durch ein prunkvolles Fest gefeiert wurde.

Vor genau einem Monat hatte die mysteriöse Tat stattgefunden.

Geraldine hat sich in ihrem Zimmer eingeschlossen. Und ist für niemand zu sprechen. Nicht einmal für Ethel Pinkerton, die mit Dandy und Baby vor einer halben Stunde vorgefahren kam

Edward Jonathan Harley ist soeben in seinem kleinen Spezial-Kupee vom Gericht zurückgekehrt, wo er in einer Diebstahlssache als Zeuge zu figurieren hatte. Und wo nach einer fulminanten staatsanwaltlichen Anklagerede ein armer Teufel wegen einer geringfügigen Sache zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde.

Noch liegt auf seinen strengen Zügen die Befriedigung, die der starre Rechtsbegriff hineinzeichnet. Noch wiederholt er im Geist sämtliche Belastungsmomente. Der Kerl mußte verdonnert werden! Mußte!! Wohin sollte das führen, wenn jeder seinen schlechten Instinkten, seinen hemmungslosen Trieben nachgehen wollte!

Genau dasselbe Urteil würde er selbst gefällt haben, wenn er noch Richter wäre!

Er wirft James Hut und Paletot zu. Und begibt sich in sein Zimmer, um es sich mit Hilfe des Kammerdieners bequem zu machen.

„Wo ist Mrs. Harley, James?"

„In ihren Gemächern, Mister Harley."

„War jemand da?"

„Ja, Mrs. Pinkerton."

„Hat Mrs. Harley sie empfangen?"

„Nein. Mrs. Harley will niemand empfangen. Wer es auch sei."

Edward Jonathan Harley schlüpft in seinen lilaseidenen Pyjama und zieht sich die Krawatte zurecht.

„Etwas angekommen?"

„Ein paar Briefe. Nichts Besonderes, wie es scheint. Sie liegen auf Mister Harleys Schreibtisch. Und ein Paket. Mit dem Vermerk: Privat. Es wurde durch einen Boten abgegeben."

Und James deutet auf den kleinen Tisch unter dem Spiegel.

„Allright!"

„Wünscht Mister Harley das Diner sofort oder später?"

„Gar nicht! Habe gegessen!"

Eine entlassende Handbewegung — der Kammerdiener zieht sich zurück.

Harley läßt sich mit einem leisen Seufzer in einen Klubstuhl fallen und streckt die Beine bequem von sich.

Draußen heller Sonnenschein. Genau wie am 13. des vorigen Monats. Er fällt durch die beiden hohen Bogenfenster voll herein in das mit etwas herber Vornehmheit möblierte Arbeitszimmer des Autokönigs.

Vorstandssitzung der Reichsknappschaft.

In der Vorstandssitzung der Reichsknappschaft nahm der Vorstand u. a. zu folgenden Fragen Stellung: Bei der Auslegung der Paragraphen 167 und 168 des neuen Reichsknappschaftsgesetzes sind Zweifel entstanden, ob Knappschaftsälteste der Krankenkasse der Reichsknappschaft angehören müssen oder ob sie auch als Mitglied einer Ersatzkasse ihre Aeltestentätigkeit ausüben dürfen.. Der Vorstand bejahte dies, weil Voraussetzung zur Wählbarkeit als Aeltester die Mitgliedschaft zur Pensionskasse ist. Hingegen muß ein Knappschaftsinvalide Mitglied der Reichsknappschaftskrankenkasse sein, wenn er als Aeltester gewählt werden soll. Bei Knappschaftsinvaliden, die einer Ersatzkasse angehören, wird die Wählbarkeit verneint, da sie in gar keinem aktiven Verhältnis sowohl zur Krankenkasse, als auch zur Pensionskasse mehr stehen. Nach Paragraph 69 des R. K. G. brauchen Versicherte, die von der Arbeiter- oder Angestellten-Pensionskasse zur Reichsversicherungsanstalt für Angestellte oder zu einer zugelassenen Ersatzkasse nach Paragraph 363 des Angestelltenversicherungsgesetzes übergehen, keine Anerkennungsgebühr zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft zu zahlen. Es wurden Zweifel laut, ob diese Bestimmung auch auf diejenigen Versicherten Anwendung finde, die vor dem 1. Juli 1926 den Uebertritt vollzogen haben.. Der Vorstand entschied, daß auf diese Versicherten das Gesetz keine Anwendung finden kann und daß sie demzufolge noch weiter Anerkennungsgebühren zu zahlen haben.

Der Begriff der Berufsausbildung nach Paragraph 22 Absatz 4, Paragraph 34 Absatz 2 und Paragraph 40,2 des R. K. G. hat durch das Reichsversicherungsamt eine weitergehende Auslegung erfahren, als es bisher der Fall gewesen ist. Der Vorstand beschloß, der in Frage kommenden Entscheidung Rechnung zu tragen und nach den dort niedergelegten Grundsätzen auch bei der Knappschaft zu verfahren. Bezirksknappschaften, in deren Bereich aus anderen Bezirksknappschaften verhältnismäßig viele Invaliden wohnen, so daß es unbillig wäre, für diese Invaliden kostenlos die Krankenhilfe zu gewähren, sollen von der Verwaltung der Reichsknappschaft ersucht werden, mit den in Frage kommenden Bezirksknappschaften besonders zu verhandeln und Vereinbarungen über die Kostenberechnung zu treffen. Eine allgemeine Kostenerstattung für alle Vereine kommt nicht in Frage, da die Verwaltungsarbeit schließlich mehr kosten würde als die gegenseitige Erstattung der Kosten. Eine Vereinbarung muß in erster Linie zwischen der Ruhrknappschaft und der Brandenburger Knappschaft stattfinden, weil in der Provinz Ostpreußen, die im Gebiet der Brandenburger Knappschaft liegt, von der Ruhrknappschaft über tausend Invaliden wohnen und man nicht gut verlangen kann, daß die Brandenburger Knappschaft die ansehnlichen Kosten für die Krankenhilfe dieser Invaliden tragen kann.

Grumme und der Tippelsberg.

Am Tippelsberg und in seiner näheren und weiteren Umgegend ist seit den ältesten Zeiten der Ackerbau vorherrschend gewesen. Die fruchtbare Feldgraswirtschaft der sogenannten Böden erstreckte sich in früheren Jahren bis in das Grummer Gebiet hinein. Der ehemalige prächtige Waldbestand, der sich hier hügelan zog und bis Wanne reichte, wurde schon sehr früh ausgerodet, weil man hier für den Ackerbau außerordentlich günstige Bodenverhältnisse vorfand. Das benachbarte Zillertal ist im Großen und Ganzen noch das einzige Terrain, das spärliche Reste von der ehemals herrlichen Waldespracht aufweist. Es sind Reste der sogenannten Markenwälder, die sich gerade hier am Tippelsberg am längsten gehalten haben, weil die Beschaffenheit des Bodens trotz seiner Güte eine bequeme Beackerung nicht gestattete. Das hügelige Gelände mit seinen Einschnitten war eben landwirtschaftlich ziemlich schwierig zu bearbeiten. Der Tippelsberg, die anschließenden Höhenzüge in Grumme, Riemke und das hügelige Gelände der Herner Mark bilden die letzten Ausläufer des Ardeygebirges. Vom höchsten Punkt im Weitmarer Holz, dacht sich das hiesige Gelände wellenförmig bis zur Emscherniederung ab. Die eben genannten Waldstreifen, die sich am Westhang des Tippelsberges anschließen und in ihrem weiteren Verlauf das auch heute noch romantische Zillertal bilden, sind Reste des ehemaligen Markenwaldes, der in die Gemeinheiten Ellern-Hosberg und Wanne zerfiel. Nach dem Einzuge der Industrie ist der größte Teil der einstigen Waldespracht der Axt zum Opfer gefallen. Die Bäume haben eben der harten Notwendigkeit weichen müssen. Das ganze Grummer Gebiet, auf dessen Bodenerhebungen sich noch bis in die Neuzeit hinein Waldesteile erhalten hatten, wird überragend beherrscht von den Schachttürmen der Schachtanlagen 6/7 der Gewerkschaft „Ver. Constantin der Große".

Der Tippelsberg in Grumme, dem Namen nach sehr bekannt — es soll jedoch noch viele Bochumer Bürger geben, die ihn auch tatsächlich nur dem Namen nach kennen — ist ein Stück unserer Heimat. Wenn man den Schwarm der Sonntagswanderer sieht, so kann man nur zu oft die Tatsache feststellen, daß die meisten an den landschaftlich reizvollsten Stellen achtlos vorübergehen. So ist es auch in Grumme am sagenumwobenen Tippelsberg, von dem man einen der schönsten Blicke über den Wald der rauchenden Schlote und über das Häusermeer der Großstadt genießen kann.

Hier am Tippelsberg hatte sich die schöne Feier des „Haakelmai" noch bis zuletzt erhalten. Die Feier des „Haakelmai" bedeutet eine aus heidnischer Zeit überkommene Erntesitte, die in der Grafschaft Mark sehr gebräuchlich gewesen ist. Wenn es galt, die letzten Garben und die auf den Aeckern mit Hilfe der Harke gesammelten Kornhalme, das sogenannte „Gehäcksel", einzuholen, so fuhren die Knechte und Mägde auf dem mit Grün geschmückten Erntewagen unter Gesang ins Feld. Der „Haakelmai" — in Haakelmai soll nach Busch der Name der Erdgöttin „Harke" stecken — ist unter großer Freude der Burschen und Mädchen bald aufgeladen; an Getränken fehlte es dabei natürlich nicht. Singend kehrte man auf dem vollbeladenen Wagen heim, und bevor dieser Rest der Ernte auf den Heuboden geschafft wurde, hielt die mit Grün geschmückte Großmagd eine kurze Ansprache an den Herrn des Hofes, worin er an die Pflicht des Dankes gegen Gott erinnert wurde. Dieser Brauch, den man in anderen Gegenden Deutschlands teilweise noch heute beim Einfahren des letzten Fuders Korn kennt, ist auch früher bei der Flachsernte am Tippelsberg heimisch gewesen. Hier band man früher, sobald der vom Felde eingeholte Flachs ins Wasser gelegt wurde, in eines der Bunde ein Butterbrot, das man „Fretboden" nannte. Nach Busch war das Brot als ein der Göttin Frigge, der Beschützerin des Flachsbaues, dargebrachtes Opfer anzusehen.

Heute sind hier leider diese schönen, alten Bräuche und der größte Teil der alten Romantik verschwunden. Aber so manche alte Sage vom Tippelsberg und seiner Umgebung hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten, und der malerische Blick von ihm auf die zu seinen Füßen liegende Landschaft, die durch den Turm der nahen Liboriuskirche und durch die anschließende Großstadt sehr belebt wird, ist immer noch ein Zauberblick, und der Tippelsberg selbst wird nicht so bald der Vergessenheit anheimfallen wie so vieles andere, da er uns als verbindender Grüngürtel zwischen Stadtpark und Zillertal erhalten bleiben soll.

Im Kampf gegen das Unwetter.

Das Rote Kreuz in Bereitschaft.

Das Jahr 1927 ist in Deutschland durch Unwetterkatastrophen in einem Ausmaße gekennzeichnet, das alle jahrzehntelangen Erfahrungen übersteigt. Wir Menschen stehen diesen Naturgewalten machtlos gegenüber. Die Kenntnis der Gesetze, nach denen sie sich vollziehen, kann ihnen nicht vorbeugen, aber wir können durch unsere Bereitschaft die Folgen vermindern und verhüten. Die Vorbedingung ist, daß unsere Hilfe so schnell und so geschult als möglich einsetzt.

Erste Hilfe bei Unglücksfällen, welcher Art sie sein mögen, sofort, geistesgegenwärtig und opferwillig zu leisten, ist überall in der Welt Aufgabe des Roten Kreuzes. Auch in Deutschland sind die Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, die Schwestern und Helferinnen, darauf vorbereitet, bei besonderen Notständen sofort einzugreifen. Bei der Wirbelsturmkatastrophe, die einen Teil der Stadt Lingen zerstörte, waren die Sanitäts-Kolonnen des Roten Kreuzes sofort zur Stelle, um Verletzte aufzusuchen, zu verbinden und in Sicherheit zu bringen. Bei der durch das Unwetter veranlaßten Eisenbahnkatastrophe im Harz waren die Verwundeten von den Sanitätsmännern des Roten Kreuzes bereits fortgeschafft, ehe noch das Unglück allgemein bekannt geworden war. Weit furchtbarer durch die Gewalt des Naturereignisses, den Verlust an Menschenleben und den angesichts völliger menschlicher Machtlosigkeit niederschmetternden Eindruck für die Ueberlebenden, ist die Unwetterkatastrophe im Erzgebirge.

Auch hier besannen sich die den Unglücksortschaften benachbarten Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes sogleich ihres Berufs, zu helfen. Sie waren am Morgen nach der Schreckensnacht auf dem Wege, mußten über zerstörte Straßen und Trümmer hinweg die Unglücksstätten erreichen und begannen nun ihr Werk, zu helfen, zu verbinden, in Sicherheit zu bringen, zu trösten, zu sammeln und schließlich die Leichen von Menschen und Vieh zu bergen. Von Berlin her kamen auf Anruf sogleich Rotkreuzbaracken für die Aufnahme der Obdachlosen, auch Kleider wurden verteilt. Aufrichtend im Unglück war das kameradschaftliche Zusammenarbeiten aller Hilfswilligen, der Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes mit der Feuerwehr, mit den Arbeitersamaritern, mit der Reichswehr, usw.

Die an den verschiedensten weit abgelegenen Stellen plötzlich hereingebrochenen Katastrophen und Unglücksfälle zeigen deutlich die unbedingte Notwendigkeit, eine jederzeit ausgerüstete, in Bereitschaft liegende und opferwillige Rotkreuzorganisation zur Stelle zu haben, die nur durch freiwillige Mitarbeit in allen Landesteilen Höchstleistungen wie die in der letzten Zeit bewiesenen ausführen kann. Die 87 000 als Krankenpfleger, Krankenträger und Desinfektoren ausgebildeten Sanitätsmänner des Roten Kreuzes sind in 2226 Sanitätskolonnen, Pflegerschaften und Samaritervereinen überall im Reiche organisiert.

Weibliche Hilfskräfte stehen ihnen zu tausenden zur Verfügung. Die Männer- und Frauenvereine bemühen sich um den ständigen Ausbau dieser Rotkreuzarbeit, die das Interesse, die Mitarbeit und das Verständnis des ganzen Volkes zu fordern berechtigt ist.

---

nung vom 23. November 1918 gemäß § 105 c, Absatz 1 Nr. 4 der Gewerbeordnung zulässig ist. Ich kann mich dieser Auffassung nur anschließen. Im Auftrage gez. Dr. Sitzler."

B. **Autounfall.** An der Ecke Hunscheidtstraße wollte, auf der Marktstraße von Weitmar kommend, ein Auto ein anderes überholen, als plötzlich das erste in die Hunscheidtstraße einbog. Der Zusammenstoß war nicht zu vermeiden. Daß die Lenker mit heiler Haut davon gekommen sind, ist ein wahres Glück. Das erste Auto, daß meterhoch am Witthüserschen Haus emporgeschleudert wurde, ist vollständig zertrümmert. Es ist auch hier wieder die Forderung aufzustellen, die Richtungszeichen so anzubringen, daß sie von hinten gesehen werden können. Es ist aber auch Bedingung, daß die Richtung selbst dann angezeigt wird, wenn kein Verkehrsposten ausgestellt ist. Das Publikum hat sich bereits so an die richtunganzeigenden Pfeile gewöhnt, daß es sich ganz darauf einstellt.

* **Messerstecherei.** Der Kostgänger Hosse hatte sich hier bei einer Witwe F. einquartiert, was ihm vom Hausverwalter L. verboten wurde. In einem Termine am Mietsschöffengericht wurde er zur Räumung verurteilt. Nachdem der Kostgänger, der schon des öfteren wegen Körperverletzung vorbestraft war, sich am Gerichte ungebührlich benahm, versuchte er seinen Gegner auf dem Wilhelmsplatz zu verprügeln. Der Hausverwalter flüchtete ins Amtsgericht. Zu Hause, auf der Tippelsbergerstraße angekommen, überfiel der jähzornige Hosse den Verwalter und versetzte ihm mehrere Messerstiche. Der Sohn des L. kam seinem Vater zu Hilfe und verletzte den Kostgänger ebenfalls schwer. Beide wurden dem Krankenhause zugeführt.

x. **Die Hafenbahn der Stahlwerke.** Die neue Hafenbahn beginnt an der Zeche „Carolinenglück" und nimmt einige hundert Meter westliche Richtung ein. Die Arbeiten, die bereits schon im Jahre 1923 ihren Anfang genommen haben, werden seit einigen Wochen wieder mit Hochdruck betrieben. Hinter der Zeche „Carolinenglück" überquert die Bahn die Güterstrecke Wattenscheid-Wanne. Die Bahn läuft dann nördlich zwischen der Zeche „Hannover" auf Günnigfeld zu. Ein riesiger Damm muß hier angeschüttet werden. Der neben dem Eisenbahndamm Wattenscheid-Wanne führende Fußgängerweg ist gesperrt. Er wird noch von der Hafenbahn überbrückt. Die Brücke wird 18 Meter hoch. Mehrere hundert Meter weiter wird eine Abflußkanalisation überbrückt. Zur Anschüttung des Hafenbahndammes werden auch Haldenmassen verwandt. Eine neue Kleinbahnstrecke ist unter der Unterführung, in der Nähe der Kruppschen Ziegelei angelegt. Sobald die Hafenbahn in Benutzung genommen wird, werden die Güterbahnhöfe Bochum, Präsident und Nord eine Erleichterung erfahren. Auch eine Entlastung der Straßenkreuzungen, wie Rott-, Marien-, Schiller-, Allee-, Maarbrücker- und Präsidentstraße wird die Folge sein.

eu **Die Eisenbahnbrücke in Riemke.** Dienstag fand wegen des Einspruchs gegen die Hebung der Eisenbahnbrücke in Bochum-Riemke eine Ortsbesichtigung statt. Der Vertreter des Ausschusses Steinberg schilderte eingehend die unhaltbaren Zustände, die auch von den Behördenvertretern anerkannt wurden. Nach längerer Aussprache wurde der vom Landespolizeivertreter Dr. Meffert vorgeschlagene Beschluß gefaßt: „Die seitens der Interessenten an die Landespolizei vorgebrachte Einwendung wird unter folgenden Bedingungen zurückgezogen: 1. Die Hebung der Brücke um 35 bis 39 Zentimeter stellt nur eine vorübergehende Maßnahme dar, deren Dauer vorläufig auf ein Jahr festgesetzt wird. 2. Innerhalb dieser Frist erklären sich die Hauptbeteiligten (Stadt Bochum, Zeche „Hannibal" und die Eisenbahndirektion Essen) bereit, über den Plan einer fahrbaren Unterführung von 14 Metern Breite und die Aufbringung der Kosten dafür in Verhandlungen zu treten und diese nach Möglichkeit so zu fördern, daß spätestens nach Ablauf von neun Monaten, also am 1. Mai 1928, übersehen werden kann, ob dieser Plan ausgeführt wird oder nicht. Sollten wider Erwarten diese Verhandlungen nicht zum Ziele führen, so muß spätestens am 1. Mai 1928 ein neuer Termin anberaumt werden, in dem weitere Maßnahmen getroffen werden."

* **Der westfälische Provinzialausschuß für eine Technische Hochschule.** Bekanntlich war seit einiger Zeit mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß Münster mit der Erweiterung der Universität durch Einrichtung einer technischen Fakultät rechnen durfte. Man glaubte schon, den Widerstand Hannovers, vor allem aber Aachens mit Köln als Hintermann überwunden zu haben. Allerdings beachtete man anscheinend nicht, daß in der Zwischenzeit von den genannten beiden Städten wieder heftige Agitation ins Werk gesetzt wurde, durch die die Staatsregierung in ihrem endgültig scheinenden Beschlusse nicht recht weiter kam. Der Provinzialausschuß behandelte auch diese Angelegenheit in seiner letzten Sitzung und beschloß, an das Staatsministerium eine Eingabe zu richten, in der klar und deutlich betont wird, daß die Provinz Westfalen gebieterisch ihre Rechte fordert und sich nicht länger durch unbegründete Agitationen an die Wand drücken läßt.

(!) **Warnung vor einem Betrüger.** Der Kaufmann Ernst Sieling, geboren am 31. August 1906 in Hagen, sammelt in Städten des Ruhrgebietes bei Gewerbetreibenden Reklameanzeigen unter der Angabe, diese in Form von Reklameplakaten in öffentlichen Häusern, wie Schulen, Lehranstalten usw. zum Aushang bringen zu wollen. Für die erhaltenen Aufträge fordert er Anzahlungen in Höhe von 10 bis 15 Mark, läßt dann aber nichts wieder von sich hören. Es wird vor ihm gewarnt und gebeten, im Betretungsfalle seine Festnahme durch das nächste Polizeirevier zu veranlassen.

(*) **Aus der Polizeimappe.** Festgenommen wurden zwei Personen wegen Landfriedensbruches, je eine Person wegen Verbrechens aus § 217 des Reichsstrafgesetzbuches und Uebertretung aus § 360 Nr. 11 des Reichsstrafgesetzbuches. — Zur Anzeige gelangten fünf Personen wegen Diebstahls und je eine Person wegen Hausfriedensbruches, Vergehens aus § 180 des Reichsstrafgesetzbuches. — Folgende Verkehrsunfälle haben sich zugetragen: Vormittags fand ein Zusammenstoß auf der Essener Straße zwischen einem Personen- und einem Lastkraftwagen statt. Personen sind nicht verletzt. Es ist erheblicher Sachschaden entstanden. Nachmittags wurde eine Frau auf der Hellwegstraße von einem Radfahrer angefahren. Ein Schüler wurde in der Kaiserstraße auf dem Bürgersteig von einem Lastkraftwagen angefahren und am Kopfe leicht verletzt. In Hordel wurde auf der Günnigfelder Straße ein Radfahrer von einem Motorradfahrer angefahren. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Ein dreijähriges Mädchen wurde an der Ecke Dorstener und Elisabethstraße von einem Radfahrer angefahren und am Kopfe und Arm leicht verletzt.

** **Kleine Tagesneuigkeiten.** Die Eheleute Konrad Wilhelm in der Kolonie Stahlhausen, Mayerstraße 8, begingen das Fest der Silbernen Hochzeit. — Abends entstand an der Ecke Linden- und Sophienstraße unter jungen Leuten ein Schlägerei, bei der einer derartig verletzt wurde, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Auf der Dorstener Straße blieb nachts ein junger Mann, der, da er seinen Hausschlüssel vergessen hatte, über den Gartenzaun klettern wollte, mit den Kleidungsstücken in den Spitzen des Zaunes hängen. Nach längerer Zeit wurde er, ohnmächtig, aus seiner hilflosen Lage befreit und dem Arzt zugeführt. — Auf dem Gelände des Bochumer Vereins an der Maarbrücke machten sich dieser Tage Kinder am Abhange des Maarbachs zu schaffen. Plötzlich stürzte ein Kind ins Wasser und wurde von der Strömung mit fortgerissen. Es gelang, das Kind zu retten. — Mit einem gefährlichen Spielzeug machen sich letzthin wieder die Kinder zu schaffen. Sie füllen Karbid in Flaschen und bringen diesen dann zum Entzünden. Wie leicht kann bei der Explosion ein Unglück entstehen und die Kinder zeitlebens Schaden an ihrer Gesundheit nehmen.. — Der Neubau des evangelischen Gemeindehauses in Bochum-Hamme wächst schnell empor. Bis zum zweiten Stockwerk ist der Bau bereits gediehen. Der Gemeindehausbau wird sich in den Rahmen der übrigen an der Amtsstraße befindlichen modernen Wohnhäuser vorteilhaft einfügen.

Aus dem Vereinsleben.

: **Bund erblindeter Krieger.** Die im Januar neugegründete Ortsgruppe Bochum des Bundes erblindeter Krieger e. V. veranstaltet am 3. August, abends auf der Terrasse des Parkhauses unter Mitwirkung der Sängervereinigung Bochum und der Vereinigung ehemaliger Militärmusiker, Ortsgruppe Bochum, ein großes Wohltätigkeits-Konzert. Der Eintrittpreis beträgt 60 Pfennig einschließlich Steuer und Programm. Der Reinertrag dieser Veranstaltung soll zur Schaffung einer Sterbe- und Unterstützungskasse für die Bochumer Kriegsblinden dienen. Den Besuchern steht ein genußreicher Abend bevor. In Anbetracht der guten Sache darf auf zahlreichen Besuch wohl mit Recht gehofft werden. — Bei schlechtem Wetter findet das Konzert später, am 10. August, statt.

(*) **Reichsverband der Büroangestellten und Beamten, Ortsgruppe Bochum.** Die letzte im christlichen Gewerkschaftshaus abgehaltene Quartalsversammlung war gut besucht. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß auch im letzten Quartal ein erheblicher Mitgliederzuwachs zu verzeichnen ist. Der Kassenbericht ergab, daß die Ortsgruppe auch geldlich gut abgeschnitten hat. Von Interesse war der von Brune gehaltene Vortrag über die sozialen Wahlen des Jahres 1927.

(*) **Quartett-Verein „Hansa".** Der Quartett-Verein „Hansa", Bochum, gegründet 1910, hat sich im Laufe der Jahre vielen gemeinnützigen und Wohltätigkeitsveranstaltungen immer gern zur Verfügung gestellt. So leistete der Verein wieder einer Einladung Folge und sang im hiesigen Zentralgefängnis. Die von Fr. Schröder geleitete Sängerschar trug Weisen vor, die nachhaltigen Eindruck hinterließen. Lehrer Ahlbick dankte den Sängern im Namen der Verwaltung und der Gefangenen.

(*) **Schrebergarten-Verein „Am Lohberg".** Der Schrebergarten-Verein „Am Lohberg" feierte ein harmonisch verlaufenes Gartenfest. Gärten und Lauben wiesen reichen Flaggen- und Blumenschmuck auf, sodaß die ganze Anlage ein überaus farbenheiteres Bild bot. Geselliges Beisammensein und Kinderbelustigungen sorgten bestens für Abwechselung und Unterhaltung.

(*) **Verein ehemaliger Angehöriger des 1. Armeekorps.** Der Verein ehemaliger Angehöriger des 1. Armeekorps zu Bochum und Umgebung hielt eine Monatsversammlung bei W. Lotz ab. Zur Neuaufnahme hatten sich fünf Mitglieder gemeldet. Der Vorsitzende berichtete über die Jubeltagung in Essen. Ueber eine Tannenbergfeier, die am 21. August in Hattingen stattfinden soll und über die Gründung von Nachbarvereinen konnte kein Beschluß herbeigeführt werden. Einstimmig wurde beschlossen, zur Tannenbergfeier am 18. September das Fahnenkommando zu entsenden. Der Verein selbst wird sich beim Jubelfest des Kreis-Krieger-Verbandes Bochum-Süd ohne Fahne beteiligen. Zum Schluß berichtete der Vorsitzende über die Werbetätigkeit des Rhein- und Ruhrbundes sowie über eine im Rhein- und Ruhrbund zu gründenden Sterbekasse.

(*) **Ehemalige Angehörige des 16. Armee-Korps Graf v. Haeseler.** Der Krieger-Verein ehemaliger Angehöriger des 16. Armee-Korps Graf v. Haeseler, Bochum, hielt auf dem Schießstande Bormann, Castroper Straße, ein Verbands- und Vereinsschießen ab. Der Wanderpreis des Vereins wurde vom Mitglied Honnen mit 32 Ringen errungen. Weitere 21 Mitglieder erhielten ebenfalls Preise. Sonntag, 7. August, veranstaltet der Verein einen Ausflug nach Stemmann in Stiepel.

(*) **Ehemalige 21er.** Eine Zusammenkunft von ehemaligen Angehörigen des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 21 fand beim Wirt Schulte, Königstraße 15, statt. Von den Erschienenen wurden derartige Zusammenkünfte begrüßt und gewünscht, daß sie regelmäßig, und zwar jeden Monat am zweiten Samstag, abends 8 Uhr, im Lokale Schulte, Königstraße 15, stattfinden möchten. Zwecks weiteren Ausbaues wurde ein vorläufiger Vorstand gewählt und die obige Bezeichnung für diese Vereinigung beschlossen.

* **Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere Bochum.** Am 2. Oktober veranstaltet die Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere im Parkhaus zu Bochum ihre 1. Gründungsfeier, verbunden mit Fahnenweihe. Die Fahne, die von der Bonner Fahnenfabrik hergestellt ist, wird ab 25. August bei der Firma Baltz und im Blumengeschäft Nizza ausgestellt. Die kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere bezweckt Wahrung der Standesinteressen, Pflege der Ueberlieferungen des alten Heeres und der Marine. Alle ehemaligen Unteroffiziere sind zu der Feier eingeladen. Am 14. August findet bei König die nächste Versammlung statt.

::: **Krieger- und Landwehrverein Bochum-Hamme.** Am Sonntag fanden sieben Neuaufnahmen statt. Der Vorsitzende Sacher gab Bericht über die Vertretertagung in Köln. Die neue Sterbekasse wurde besprochen. Die Versammlung beschloß, jedem Mitglied den freiwilligen Beitritt zu empfehlen. Von geschlossenem Beitritt müsse abgesehen werden, um die Vereinskasse vor Risiko zu bewahren. Bei den außerordentlich günstigen Bedingungen der Sterbekasse ist damit zu rechnen, daß alle Mitglieder der Versicherung beitreten. Die alte Sterbekasse des Vereins bleibt bestehen. Einschreibelisten für die neue Kasse werden in Kürze aufgelegt. Am Sonntag, 7. August, unternimmt der Verein mit Frauen und Kindern einen Ausflug nach Marmelshagen (Bergmann), wo ein Preisschießen stattfindet. Reichliche Schießpreise sind gestiftet. Der Vorsitzende machte Mitteilungen über das Kreisverbandsfest am 17. September, zu dem schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden. Schließlich fand die Verteilung der Preise vom Verbandsschießen statt. Manch hübscher Gegenstand wurde als Lohn für die gute Schießleistung mit nach Hause genommen.

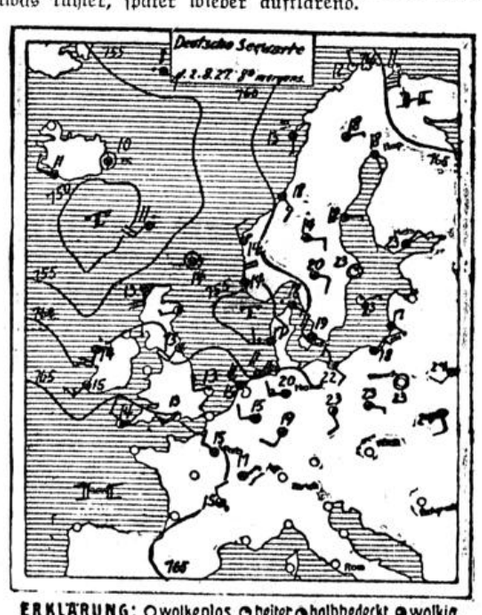
* **Verein ehemaliger 40er.** In Rastatt fand ein Vierzigertag mit Denkmalsenthüllung statt. Abends 8 Uhr wurden die alten Fahnen des Regiments im Ehrenhofe des Schlosses abgeholt. Ein großer Festzug bewegte sich sodann durch die Stadt. In der Festhalle fand um 8 Uhr das große Festbankett statt. Im Mittelpunkt des Abends stand die Festrede des Professors Dr. Koebele (Freiburg), die reichen Beifall fand. — Am Festsonntag übergab Professor Aller das Vierzigerdenkmal auf dem Schloßplatze an den Vorsitzenden des Denkmalsausschusses. — Fürst Wilhelm v. Hohenzollern legte am Ehrenmale der Gefallenen seines Regimentes einen Kranz nieder.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 2. August.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet im Osten Europas hat seinen Kern von der südlichen Ostsee nach Finnland verlagert. Das Tiefdruckgebiet im Nordwesten Großbritannens hat bei wenig geänderter Lage an Tiefe abgenommen, während das gestrige Teiltief über Frankreich schnell nordostwärts nach dem Osten Norwegens fortgeschritten ist. Auf seiner Rückseite hat sich über Frankreich ein Hochdruckgebiet ausgebreitet. In Deutschland herrschte heute früh meist wolkiges und im Nordwesten regnerisches Wetter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 15 und 25 Grad Wärme.

Vorhersage bis Donnerstag: Zunächst noch Neigung zu Gewittern und Regen, vorübergehend etwas kühler, später wieder aufklärend.



Es ist so leicht

Freude zu bereiten, wenn Sie beim Einkauf von Handarbeiten unsere neuen Modelle beachten. Wir beraten Sie gern ohne jeden Kaufzwang.

Held, Friedrichstraße 25

Und beleuchtet grell das lebensgroße Oelgemälde einer Frau. Edward Jonathan Harleys Frau.

Es ist ein wundersames Bild. Voll sprühenden Lebens und Farbenpracht.

In ein weißes Spitzengewand gehüllt, steht Geraldine am offenen Fenster, die Hand leicht auf die Fensterbank gestützt. Ihre großen grau-blauen Augen blicken den Beschauer voll an. Der sanft geschwungene Mund lächelt ein wenig; aber trotzdem liegt etwas Herbes, Verschlossenes in den edlen Zügen.

Es hatte damals eine lebhafte Diskussion zwischen dem Maler und Harley gegeben. Harley erschien das Gesicht zu streng; es sei ein Ausdruck darin, der ihm in Wirklichkeit fehle. Der Maler, eine internationale Berühmtheit, hatte fein gelächelt und gemeint:

„Wir Maler sehen mehr in den Gesichtern als andere Menschen. Mrs. Harley hat diesen herben, verschlossenen Ausdruck."

Geraldine hatte lange vor ihrem Bild gestanden. Und dann mit dem Kopf genickt.

„Ja, das bin ich!"

Das gab den Ausschlag. Harley fügte sich. Und seitdem schmückt das Bild sein Arbeitszimmer.

Die hellen Sonnenstrahlen spielen in dem Goldblond der Haare, huschen über das zarte Gesicht und leuchten in dem Saphirblau der Augen auf, die unverwandt den Beschauer anblicken, als wollten sie in den tiefsten Tiefen seiner Seele lesen.

Schön ist die Frau! Schön! Fast unirdisch schön!

Noch niemals kam es Edward Jonathan Harley so zum Bewußtsein, wie in diesem Moment. Und der Stolz des Besitzers regt sich in ihm.

Wenn sie nur erst über die unglückselige Geschichte mit dem verschwundenen Kind weg wäre! Daß eine Mutter um ihr Kind trauert — nichts natürlicher! Aber müßte sie sich in ihrem Leid nicht an ihn wenden? An den Gatten? In seinen Armen Trost suchen? An seiner Brust sich ausweinen? Er selbst betrauert das Kind ja auch. Selbstverständlich. Er, der Vater! Aber man kann doch nicht sein ganzes ferneres Leben diesem Schicksalsschlag zum Opfer bringen! Außerdem — sie sind ja beide noch nicht alt — —

Wohlgefällig streift sein Blick sein Spiegelbild.

Ja, er ist gesund und kräftig. Ein Mensch wie von Eisen und Stahl — Ersatz für das Verlorene wird kommen — — verdoppelter Ersatz — — —

Er streicht sich übers Kinn und hängt angenehmen Zukunftsgedanken nach. (Fortsetzung folgt.)

Ruth

Die glückliche Geburt eines gesunden, krättigen

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Klaus Koch u. Frau Sophie
geb. Wanatowski.

Bochum Königsallee 38, den 1. August 1927.
z. Zt. Elisabeth-Hospital, Frauenklinik.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Dipl.-Ing. Wilhelm Holzberger
Frau Margarete geb. Brinkmann

Bochum, den 3. August 1927.
Gabelsbergerstr. 21.

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse ging gestern nachmittag 4.30 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, mein lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Uhrmachermeister

Johann Claaßen

nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 70½ Jahren in die Ewigkeit hinüber.

Dieses zeigen mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen namens der trauernden Angehörigen an:

Sophie Claaßen
geb. Massenberg
Elisabeth Claaßen
Hans Claaßen

Bochum-Weitmar, den 1. August 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 4. August, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, B.-Weitmar, Hattingerstraße 324, aus statt. Das feierliche Levitenamt ist gleich darauf in der Pfarrkirche.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8½ Uhr, unsern heißgeliebten, jüngsten Sohn, meinen einzigsten Bruder, Enkel und Neffen

Walter

nach kurzem, schwerem Leiden, im zarten Alter von 3¾ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Spichartz
Emmi Spichartz
geb. Schkommodau
Heinz-Otto Spichartz
z. Zt. Ostseebad Göhren.

Bochum Friedhofstraße 8, den 2. August 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. August, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

STATT KARTEN.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres Sohnes Fritz sagen wir allen unseren besten Dank.

Familie Fritz Schulte.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pastor Kromberg für seine trostreichen Worte im Hause uud am Grabe unsern

innigsten Dank.

Frau Ww. Karl Schmatenberg und Kinder.

Laer, Alleestr. 2a, den 1. August 1927.

Sprossenstühle

liefert als Massenfabrikation konkurrenzlos billig
Alfred Bubenhofer,
Stuhlfabrik, Renchen (Baden)
Kataloge gratis. — **Vertreter gesucht.**

Belohnung!
Gold. Herren-Armbanduhr
vom der Beethovenstraße über Moltkemarkt bis Klarastr. verloren. Wiederbr. erhält Belohnung. Klarastraße 6, pt.

Ein gut. Marken-
Piano
billig zu verkaufen. Auch Teilzahlung.
Häßler, Bochum, Kortumstraße 19.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. b. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Heirats-Gesuche

2 Freunde suchen d. Bekttsch. zw. Damen i. Alter v. 19 b. 22 J., zw. spät.
Heirat!
Zuschrift. mögl. m. Bild u. E. F. 96457 an die Geschäftsst.

Einf. sol. k. Mädchen, 26 J. alt, w. Herrn kenn. z. lern. zwecks spät. Heirat. Witwer m. Kind n. ausgeschl. Zuschrift. unt. E. W. 96471 a. die Geschäftsstelle.

Handw., 28 J., ev., sucht a. dies. Wege d. Bekanntsch. ein. nett. Mädch. zwecks späterer Heirat. Angeb. unt. H. M. 96543 an d. Grschst.

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Dr. Evers (Luise Mergenthal), Paderborn.

Verlobte: Hanni Schmitt mit Willy Twellmann, Duisburg. Maria Malmendier mit Dr. med. Paul Pannen, Duisburg.

Gestorben: Herm. Bartsch jun., 27 J., Gelsenkirchen, Hans Becker, Bergedorbeck. Albert Falke, 64 J., M.-Gladbach. Ernst Schröder, Altenessen. Frau Karl Franke, 52 J., Rüttenscheid. Mathias Ewerhardt, 50 J., Datteln. Friedrich Overkamp, 52 J., Sodingen. Frau Anna Stemberg, 49 J., Herne.

Die Beleidigung, d. ich geg. Fr. Behrend, Eppendorf, Juliusstr. 8, ausgesprech. h., nehme ich hierd. zurück. Frau Gutmann, Eppend., Juliusstr. 7. 96560

Für die Ferien

kleiden Sie Ihre Kinder

sommerlich, kleidsam, praktisch

zu unseren bekannt billigen Preisen.

Farbige Kinder-Waschkleider für 1–6 Jahren	95 ₰	1.75	2.35	2.95
Farbige Spiel-Anzüge für Knaben und Mädchen	95 ₰	1.45	1.95	2.95
Kittel- und Einknöpf-Anzüge hübsche Formen	1.45	1.95	2.25	2.95
Knab.-Sportblusen u. -Hemden alle Grössen	1.95	2.75	3.50	4.75
Gestrickte Westen u. Pullover für Knaben und Mädchen	2.95	3.50	3.95	4.95

Bleyle · Kleidung, Kieler · Kleidung für Knaben u. Mädchen
Tiroler Knaben-Kleidung,
Bade-Anzüge, Bade-Mäntel und -Tücher
Kniefreie Kinder-Strümpfe und -Söckchen
——**unsere bewährten Spezial-Qualitäten!**——

Joh. Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

An meine lieben Freundinnen
und alle die es noch werden wollen!

Ich schrieb mir neue in jede
Runde nie,
Obwohl mir an jedem
Meilenstein,
Schrieb selbst mir an dem
Firmament von,
Daß Pfennigbesinn mich findet
d'rann.
Daß ich nun nenne das
bekannt,
Daß lag ich nun in Ihren
Hand.

Ihre Pneozelin.

Institut für Serotherapie, Homöopathie, Bestrahlungen
Dr. med. G. Pfau,
Bochum, Moltkemarkt 29.
Behandlung aller Krankheiten gewissenhaft u. gründlich: U. A. Nerven-, Lungenleiden (Tuberkulose, auch bei Kindern, **Reizteraphie)** Vorzügliche Erfolge. **Spezialbehandlung für chron. Beinleiden, Harn-, Haut-, Blasenleiden. Bluterkrankungen sind heilbar mit neuem Serum.** Aeußerst günstige Gutachten. Nachweislich die besten Erfolge.
Sprechstunden: 10 bis 12½ und 3 bis 7 Uhr. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Zurück!
Dr. Temme
Alleestrasse 112.

Von der Reise zurück!
Frau P. Röder
Pastor Feike-Heilweise
Homöopathie und Biochemie
Kaiserstraße 13. Telefon 5364.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Hypotheken-gelder
zu günstigen Bedingungen Zusage in 6-7 Tagen durch **Heinr. Strotmann u. Co Bürohaus Hattingerstrasse Telephon 5230.**

Weiß emaill. gußeiserne 96416
Badewanne
billig zu verkaufen. Ostermannstraße Nr. 31.

---

100 Mark von Angest. i. Dauerst. a. ½ J. z. selb. ges. Zurückgez. w. 120 M. Ang. unt. H. R. 96522 an d. Geschst.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart
ist tatsächlich das beste Mittel „Sollio“ weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt. Keine Hautreizung.
Garantie absolut unschädlich sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Viele Dankschreiben. Versand Nachnahme oder Voreinsendg.
Parfümerie
Rob. Pracht
Bahnhofstraße 40.

Piano- u. Flügel-Spez.-Polierwerkst.
W. Anders,
Marienstr. 8, Hof.

Hochh. Bettst. m. Mat., f. neu, 25 M., Herd, weiß. 17 M., Küchenbüfett 38 M., Polstchr., f. g. erh., 12 M., Küchentisch 6 M., Stühle 1,50 M. Rehlings Möbelvertr., Viduestraße 9. 96407

A. kl. Landhaus t. Werte v. 12 000 RM. Darlehen von
1500-2000 Mk.
an erst. Stelle ges. Angeb. unt. H. R. 96529 an d. Geschst.

---

1 Kast. m. Ziervögeln, 1 g. Rehgeweih, 1 g. Fahrr., 2 Galerien 2½ Mtr. lang, 1 Kinderpult, 2 Wandbrett., Brz., 1 Liegestuhl, 2 elekt. Tischlamp. a. Bronze, 1 Paar Damen-Schuhe, neu, Nr. 40, u. dergl. m., alles gute Sach., preisw. z. verk. B.-Riemke, Meesmannstr. 1.

Waschkleider
5 M., Jackenkleid 4 Mk., und Hüte zu verkauf. ABC-Str. Nr. 10, Schule.

Union-Palast
Bochum
Rottstraße 29.
Telefon 534.
Allabendlich 8 Uhr
Junge, Junge paß auf.
Operettenschwank in 3 Akten.
Kleine Preise.

Buntes Theater TONHALLE
8 Uhr
Neues Programm der
Sensationen!
Kommen! Sehen! Staunen!

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Extra billig!!
Ia. Japan-Reise-Taschen
5.— Mark
Dietrich,
Marktpl. 3, Alter Markt

Keine Reise ohne Pelz!

Pelz Mass-Anfertigung Umarbeitung

in fachkünstlerischer Vollendung, bei günstigster Preisstellung.

Bis 1. Sept werden noch sämtliche Aufträge nach unseren äussersten Sommerpreisen berechnet.

Albert Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM
Führendes Pelzhaus Westdeutschlands
Friedrichstraße 5.



Rennen zu Köln
(Rennbahn Köln-Merheim linksrh.)
Sonntag, den 7. August,
Mittwoch, den 10. August,
nachmittags 3 Uhr
2 Ehrenpreise und 95 000 Mark

Zwangsversteigerung

Am 4. August 1927, vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 großen Marktpackwagen.

Ferner:
ca. 60 Plüschbären aller Größen, div. Waschgeschirre, Nachtgeschirre, Steingutkrüge etc., Gläser, Teller, Kannen, Tablette, Tassen, Untertassen, Töpfe und Aluminiumtöpfe verschied. Größen und Arten;
weiter:
Haushaltungswaagen, Kaffeemühlen Tablette, Brottrommeln, Kaffeekessel u. v. a. m.
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen sind neu.
Versteigerung bestimmt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 2. August 1927.
C. Clausen
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Klosterstraße 16 II

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum.

Zu der am **Freitag, den 12. August 1927, abends 8 Uhr,** im Kreishaus in Bochum, Scharnhorststraße, stattfindenden

außerordentlichen Ausschuß-Versammlung

werden die gewählten Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Aenderung des § 19 Abs. I und II der Satzung auf Grund des 3. Gesetzes über Aenderung des 2. Buches der Reichsversicherungs-Ordnung vom 15. 7. 1927. (21. Nachtrag zur Satzung).

Bochum, den 30. Juli 1927.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes:
C. Koch.



Tropfsteingrotte Werne
(Inh. Max Ewald)
Telefon 322, Amt Lütgendortmund.
Grösste Gartenwirtschaft der :—: Umgegend. :—:
1 Min. von der Haltestelle Berg der Westf. Strassenbahn (Linie H) u. 3 Min. von der Bochumer Strassenbahn Werne Amt (Linie 10)
2 grosse Säle, Tennisplatz, Kegelbahn, Kinderspielplatz, neu angelegter Spielplatz 4 200 qm, 3000 Sitzplätze.
Vereinen u. Schulen bestens empfohlen.
Sonntags regelmässig Konzert und Tanz.

Voranzeige.

Parkhaus Bochum.
Mittwoch, den 17. August, abends 8 Uhr:
20 jähriges
Kapellmeister-Jubiläum
des Obermusikmeisters a. D.
W. Baarz.
Historisches Konzert.
Infanterie-Musik.
Zum Schluß: **Großer Zapfenstreich d. Infanterie u. Kavallerie.**
Leitung und Solist auf seiner historischen Trompete Obermusikmeister a. D. **W. Baarz.**

Nordseebad Tossens (Oldenburg)

Hier findet man für wenig Geld erquickende Ruhe in reiner Seeluft, körperliche Stärkung im Seebad, ganz vorzügliche Verpflegung — also wirkliche Erholung. Dagegen keinen Luxus, keinerlei Festivitäten. Prospekt bereitwill. durch den Verein zur Förderung des Nordseebades Tossens E. V. SO18

Motorrad
B. M. W., Tourenmaschine, in bestem Zustand, zu verkaufen. 96565 Döhmann, Kortumstraße.

Grammophon mit 18 Platten für 25 Mk. zu verkauf. Castroper Str. 251, 1. Etage.

Hotel Voß, Witten-Ruhr,
Inhaber: **Jean Berrich,** Telephon 2707.
Aeltestes Haus am Platze,
Schönste Garten-Anlage des Ruhrtals,
Kaffee-Restaurant mit Bauernstuben,
Mäßige Preise. So. 126
Säle für Vereine u. Gesellschaften. Auto-Garage.

Sensation in der Beleuchtungsbranche

1 Messingzuglampe	mit Oberbeleuchtung und Ia. Seidenschirm, ∅ 50 cm . .	Mk. **32.00**
1 Messingzuglampe	mit Oberbeleuchtung und Ia. Seidenschirm, ∅ 60 cm . .	Mk. **41.00**
1 Messingkrone	mit Oberbeleuchtung	Mk. **19.75**
Crepe de chine-Ampeln	in allen Farben	Mk. **12.00**
Nachttischlampen	in reicher Auswahl . . . von	Mk. **7.80** an

Kronleuchter für Herrenzimmer werden zu Sonderpreisen verkauft.

Zahlungserleichterung.

Hugo Schürmann & Co.
Elberfeld — Bochum, Buddenbergstr. 10, Tel. 2922 — Essen

Offene Stellen

Männlich

Stiller oder tätiger

Teilhaber

mit mindestens 15 Mille Einlage für bestehende Fabrikation der Süßwarenbranche mit nachweislich guter Großistenkundschaft zwecks Erweiterung des Betriebes sofort gesucht.

Angebote unter W. E. 96559 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Teilhaber

(still oder tätig) mit 6–7000 Mk. Bareinlage **gesucht.** Es handelt sich um die Wiederinbetriebnahme einer seit 50 Jahren bestehend, renommiertest. Bäckerei Bochums. Seit kurzem Verkauf mit groß. Erfolg aufgenommen. Auch für Nichtfachmänner glänzende Existenz.

Angebote unt. P. L. 96564 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alter, angesehener

Versicherungs-Konzern

mit sämtlichen Zweigen, sucht gewandten

Vertreter.

Gute Beziehungen zu allen Kreisen Bedingung.

Hohe Abschlußprovisionen

sowie evtl. fester Zuschuß werden bei weitgehendster

Unterstützung durch Fachleute

gewährt.

Angebote unter **Dd. 6903** an **Ala Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund** erbeten.

Bedeutende Kaffee-Grossrösterei

sucht zum baldigen Eintritt für gut eingeführte Tour einen tüchtigen, seriösen, branchekundigen und gewandten

Reisenden.

Ausführliche Angebote mit Aufgabe von Referenzen usw. sind zu richten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter L. K. 15.

Für die Großmarkthalle suchen wir einen

Marktmeister

und

drei Arbeiter

(Wächter)

zum baldigen Eintritt. Bewerbungen mit Lebenslauf und Lohnansprüchen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter V. W. 8918.

Kraftwagenführer

für Lastwagen gesucht. Es kommen nur Fahrer in Frage, die eine vierjährige Lehrzeit in der Autobranche hinter sich haben. Zu melden im Büro zwischen 12–1 Uhr. Westdeutsche Transport-Gesellschaft m.b.H., Bochum, Dibergstr. 35/37

Für den Kreis Nienburg a. d. Weser, Provinz Hannover, werden

Burschen

im Alter von 14 bis 19 Jahren für landwirtschaftliche Arbeiten gesucht. Freie Hinreise wird gewährt. Anmeldungen umgehend erbeten bei der städt. Berufsberatungsstelle, Trankgasse 7, Eingang E, Zimmer 77. LM6

Teilhaber

gesucht z. Neugründung u. Ausnutz. e. pr. Sache. Handel, Fabrikat. ist schon i. Gange. Etwas Kapital erwünscht. Angeb. u. A. 96546 an die Geschäftsst.

Wer übernimmt d.

Beitragung mein. Geschäftsbücher?

Angeb. unter T. U. 8916 an die Gesch.-Stelle d. Ztg.

Jüngerer

Zeichner

welcher f. Lehrzeit beendet hat, f. Bochumer Architekturbüro a. sof. gesucht. Angeb. m. Zeugnissen u. Geh.-Anspr. unt. H. T. 96495 a. die Geschäftsstelle.

Tüchtig., junger Schuhmachergehilfe von 18 bis 21 J. gesucht. 96484 Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Tüchtiger

Wanderdekorateur

gesucht. Mummelthevs Zentr.-Buchhandlg., Bochum, Obere Marktstr. 31.

Junger

Friseurgehilfe

auf sofort od. zum 15. August gesucht. Ludwig Dawin, Herne, Shamrockstraße 2.

15jähr. Junge

für leichtere Tätigk. gesucht von mittags 1 bis 7 Uhr. LB40 Näh. Große Beckstraße 1.

Junger tüchtiger

Friseurgehilfe

sofort gesucht. 96558 Schulte-Schrepping, Herr.- u. D.-Friseur, Buddenbergstr. 14.

Für Brötchen- u. Brotbäckerei e. jg.

Bäckergehilfe

selbständiger a8915 gesucht. M. Schubeus, Gelsenkirchen II, Kaiserstraße 61.

Mehrere tüchtige

Erdarbeiter

zu sofort gesucht. Z. meld. Wiemelhauser Str., am Straßenbahndepot. a8911

Jugendliche Arbeiter

bis 15 Jahre gesucht.

Meldung 11 bis 1 Uhr. a8879

Waldring 125,

Ecke Drusenbergstr.

F. sofort wird zu schwer. Lastfuhrw. ein nücht., lediger

Fuhrmann

gesucht. Es wollen sich nur Berufsfuhrleute meld. Fuhrgeschäft Tönshoff, B.-Hordel. Tel. 2681 Bochum.

Bedeutendes behördlich unterstütztes Unternehmen sucht für leicht erfolgreiche Außenacquisition arbeitsfrohe

repräsentable KRAFT

aus guter Standesstellung (Offizier a. D. bevorzugt.) Glänzende Verdienstmöglichkeit. Kein Kapital erforderlich. Nur allererste Verkaufskräfte möglichst mit Beziehungen zur Autobranche wollen sich melden unter **K. T. U. 393** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Arbeiter gesucht.

B.-Weitm., Bahnstraße 42. a8917

Fuhrmann gesucht.

Karl Höltring, Herner Straße 30.

Von hies. Zentr.-Heiz.-Firma wird z. sofort. Eintritt ein

Lehrling

für das technische Büro gesucht. Bewerber m. Obersek.-Reife erhalten den Vorzug. Angeb. u. V. W. 8881 an die Geschäftsstelle.

Lehrling oder **Lehrmädchen**

f. kaufm. Büro gesucht. Vorh. Kenntnisse i. Stenogr. u. Masch.-Schr. erw., aber nicht Beding. Angeb. unt. R. S. 8912 an d. Geschst.

Für meine Buch- u. Kunsthandl. suche ich z. sofort. Eintr. einen LH2

Lehrling

m. abgeschl. höher. Schulbildung.

Buchhandlung Hengstenberg,

Kortumstraße 16.

Laufbursche

sofort gesucht. Drusenbergstr. 72.

Stadtkundiger

Laufbursche

sofort gesucht.

Oscar Hengstenberg,

Kortumstraße 16.

Weiblich

Wir suchen eine Dame

d. Buchf. u. Schr.-Masch. beherrscht, f. vorl. halbe Tage. Spät. Dauerstellung nicht ausgeschlossen. Angeb. m. Angabe bish. Tätigkeit und Geh.-Anspr. u. Z. N. 96534 an d. Geschst.

Tüchtige

Buchhalterin

m. d. einf. Buchführung vertraut, sof. o. später gesucht. A. Blumenthal & Co., Boch., Klosterst. 18.

Nähерin

welche f. i. d. Herr.-Schneiderei ausbilden will, gesucht. Angeb. m. Lohnangabe u. J. D. 96491 an die Geschäftsst.

— Mädchen, — gesucht, welch. zuh. schlafen kann. Roonstraße 33.

Aelter., fleißiges

Mädchen

f. d. Hausb. gesucht. Theod. Feldhege, Wanne-Eickel II, Herzogstraße 21, Wirtschaft.

Ehrl., sauberes — Mädchen — 3 mal wöchentl. (8 bis 12) gesucht. Schnadt, Christstraße 45, II.

Sauberes Morgenmädchen sofort gesucht. 96459 Altenbochum, Wasserstr. 27, 1. E.

Ordtl. Mädchen

für alle Hausarbeit, **sofort gesucht.** Humboldtstr. 14.

Aelter., erfahren.

Mädchen

m. gut. Zeugnissen sofort gesucht. 96514 Lindner, Meinolphusstraße 20, part.

Jüng., besseres

Mädchen

i. Geschäftshaushalt i. Rheinl. gesucht. Vorst. b. Lindner, Meinolphusstr. 20.

Suche z. 15. Aug. kinderlieb., zuverl. — Mädchen — i. kl. Haushalt, 2 Erwachs., 1 Kind. Für grobe Arb. ist Hilfe vorh. Vorzust. 4 b. 6. Friederikastraße 129, I.

Ordentliches

Mädchen

für d. Hausarb. d. Geschäfts sof. ges. Zeugn. erforderlich. a8908 Schillerstr. 2.

Gewandte junge

Dame

für Schreibmaschine und Stenographie zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote sind unt. Angabe der Gehaltsansprüche unter O. 8834 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten

Kaufmännisches Büro sucht per sofort ordentliches

Lehrmädchen.

Solche mit Handelsschulbildung bevorzugt. Schriftl. Bewerbungen unter F. S. 96500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen per sofort

gewandte Kontoristin

Genaue Kenntnisse in Statistik, sowie flotte Stenotypistin Bedingung.

Alsberg, Eickel

Suche f. mein Lebensm.-Geschäft e. kräftiges

Lehrmädchen

ordentl. Elt. Freie Station im Hause. Gust. Kuhlmann, Linden, Königstraße 91.

Sauberes

Halbtagsmädch.

sof. ges. Bortmann, Rottstraße 36.

Junges

Mädchen

nicht unter 20 J. für den Hausb. ges. Metzgerei Brod, Weitmar, Hattinger Str. 212. — Teleph. 3220. —

Tüchtiges Mädchen

mit gut. Zeugniss., nicht unter 18 J. alt, in bess. Haushalt z. 15. Aug. ges. Vorzustell. zw. 10 und 2 Uhr. Boch., Ob. Markstr. 14, II

F. d. Bahnh.-Büfferet i. hies. Hbf. w. e. sg., ehrliches Mädchen als

Verkäuferin

ges. Branchek. nicht unbed. erford. Nur solche m. gut. Empf. woll. s. u. Vorlage v. Zeugniss. in der Bahnh.-Buchhdl. ab 3 Uhr melden. Th. Schnitzler, Hauptbahnhof.

Suche Küchen-, Haus- und Landmädchen, sow. Jungens v. 17 b. 20 J. f. d. Land. Frau Wilhelmine Märker, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Pariser Str. 6.

Mädchen

f. halbe Tage sofort gesucht. Koch, Marienstraße 21.

Mädchen, w. zuh. schläft, sof. gesucht. Marienstraße 26, parterre. 96562

Junges, kräftig.

Mädchen

f. halbe Tage ges. Restaurant „zum Biedermeier" Westfalenplatz.

3 mal wöch. ein

Morgenmädch.

gesucht. Frau B. Hoopmann, Fürstenstr. 9. 96569

Tücht. Mädch.

f. alle Hausarb. f. ganz sof. ges. Lauber, Jägerst. 12.

Saub. Mädchen

f. ein. Stund. vormittags ges. Kreuzstraße 18, part.

Perfekte Hausschneiderin

gesucht. Bleckmann, Poststr. 10. a8910

Mehrere

Mädchen

für sofort gesucht. Westf. Wasserfabrik, Boch.-Weitmar, Stensstr. 22.

Stellen-Gesuche

Männlich

Hochbau-Techniker

26 J., led., m. abgeschloss. Baugew.-Schulbild. u. mehrjähr. prakt. Tätigkeit, a. selbst. Arb. gew., sucht Stellung. Angeb. unt. S. A. 8884 an die Geschst.

Vertrauensstellung!

Zuverläss., solider Mann sucht Stellg. als Bote, Portier, Kassierer od. dergl. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen z. Verfüg. Kaution i. Höhe v. 3000 M. k. gestellt werd. Ang. unt. L. G. 96235 a. die Geschäftsstelle.

Jg. Mann sucht

Vertrauensstellung

gegen Stellung von Kaution. — Angeb. unt. A. B. 96557 a. die Geschäftsstelle.

Jg. solid. Mann, landw. Verwalter u. Kfm., sucht Stellung a. Lagerverw., Kassierer Autobesitz. o. dgl. G. Zeugn. u. Ref. steh. z. Vers. Kaut. k. gest. werd. Angeb. unt. B. K. 96502 an d. Geschst.

Bäcker

23 J., sucht Stelle, auch als Volontär. 96476 Näher, Marienstraße 14.

Welch. Geschäftsm. gibt jg. Chauffeur, 21 J., Führersch. 2 u. 3b, Vertrauensstellung mit einer Geschäftseinlage v. 10 000 M.? Sicherh. muß gestellt werd. Angebote unt. St. 96485 an d. Geschst.

Wer verhilft Invaliden, gel. Schreiner, zu irgend ein. Stellung bei mäßigem Lohn? Angeb. unt. S. A. 96482 a. die Geschäftsstelle.

Invalide

30 J., sucht Stellg. i. Nachtd. a. Wächter od. ähnl. Ang. unt. Z. G. 96392 a. die Geschäftsstelle.

Erwerbsl. Schreiner, perf. i. Beiz., sucht Aufträge und Reparatur. b. bill. Berechn. — Angeb. unt. A. O. 96567 a. die Geschäftsstelle.

Gärtner

tücht. Fachmann, n. noch ein. Gärt. in sachgem. Pflege bei bill. Berechn. Anfr. unt. J. D. 96532 a. die Geschäftsstelle.

Auto-fahren

Hans Meyer.

Fragen

Telefon 3196

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie neu aufgearbeitet

Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Aufpolsterung

Matratzen für 6 M., Sofas für 12 M., in u. auß. d. Hause. Angeb. unt. G. W. 96461 an d. Geschst.

Weiblich

Jüngere, gute

Pianistin

mit vielen Noten, sucht für wochent. Beschäftigung, auch einzelne Tage. — Angeb. unt. E. G. 96516 an d. Geschst.

Fräulein, v. auswärts, M. d. 20er J., d. sch. i. besser. Hauf. tät. w., sucht gest. a. gute Pap. anderw. Stellung a. ganze od. ¾ T. Angeb. unt. J. D. 96467 an d. Geschst.

Frl., i. all. Hausarb. erf., sucht St. zum 15. August als Stütze oder

Haushälterin

Angeb. unt. B. H. 96458 an d. Geschst.

Durchaus perfekte ::: Schneiderin ::: sucht noch ein. Kunden in u. auß. dem H. z. mäß. Preisen. Angeb. unt. H. M. 96480 an d. Geschst.

Zu vermieten

Für Rechtanwälte, Aerzte pp.

Im Mittelpunkt der Stadt, Friedrichstraße Nähe Wilhelmsplatz, schöne große

Büro-Räume

neuzeitlich eingerichtet, per 1. 9. 27 zu vermieten. Näheres unter O. M. 96530 an die Gschst. d. Ztg.

Wohnungen

Schönes großes, leer. Zimm., 1. Et., Wrangelstr., a. alleinst. bess. Dame z. vermiet. Bad evtl. auch Telephon. — Angeb. unt. A. S. 86488 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ein Ladenlokal mit 1 Zimmer sof. zu vermiet. 96321 AWE-Str. 15, 1. E.

J. Mittelp. der Stadt gelegene

Autogarage

auch als Werkstatt sehr geeign., zum 1. Septbr. preiswert zu vermiet. Angeb. unt. B. E. 96503 a. die Geschäftsstelle.

Größeres

Lager

mit Einfahrt sofort zu vermieten. 96470 Wiemelh. Str. 62.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Alleestraße 86, 1. E.

Möbliertes Zimmer m. separ. Eingang zu verm. Wrangelstraße 39, 2. Etage.

Einf. möbl. Zimmer, sep. Eing., el. Licht, an Herrn zu verm. Matthesenstr. Nr. 24, 3. Etage.

Groß., frdl. möbl. — Frontzimmer — mit 1 o. 2 Bett. sofort o. spät. z. vm. 96478 Ehrenfeld, Yorkstr. 2, 3. E., l.

Einfach möbliert. — Zimmer — a. anst. Herrn sof. zu vm. Pruß, Castroper Str. 74, II.

Frdl. möbliertes Erkerzimmer an berufst. Dame z. verm. Alsenstr. Nr. 22, 2. E., lks.

Möbl. Zimmer

ohne Morgenk. a. e. Dame zu vermiet. 96508 Freiligrathstraße 12, Erdgesch.

Frdl. möbl. Zimm. i. Ehrenf. a. ruh. Hrn. z. verm. Zu erfrag. i. d. Gesch.-Stelle. 96515

Möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten, Humboldtstr. 34, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten, Friedrichstr. Nr. 24, 2. Etage.

Gut möbl. Schlafzimmer, Stadtmitte, z. verm. El. Licht, sow. Tel. vorh., ev. m. Wohnz.-Benutz. Angeb. unt. J. M. 96524 an d. Geschst.

Frdl. möbl. Zimm. (sep.) an sol. Herrn zu vermiet. 96520 Luisenstraße 2.

Möbliertes Zimmer in bess. Einfam.-H. zu vermieten. Pilgrimstr. 2, Linie 9, Endstelle.

Gut bürg. Priv.-Mittagtisch billig z. hab. 3. erst. in der Geschäftsst. 96519

::: Schlafstellen ::: für 2 Leute frei. 96375 Antoniusstr. Nr. 18, pt., r.

Anst. Leute erh. Schlafstelle m. Kaffee u. Wäsche. 5 M. 96486 Hedwigstr. 8, 2. Etg., lks.

Saubere Schlafstelle frei, Königstr. 17,1. 1. Etage. 96548

6b. Schlafstelle frei, Josefinenstraße Nr. 6a, 2. Etage.

Mietsgesuche

Wohnungen

Wohnung gesucht in Bochum

(6 Räume) zum 1. Oktober. — Angeb. unt. O. B. 8854 an die Geschäftsstelle.

Tausche

m. 2 Zimm., 1. Et., i. Grumme geg. gl. Angeb. unt. B. B. 96461 an d. Geschst.

Abgeschl. 4-Zimm.-Wohnung gegen 2-Z.-Wohn. z. tausch. gesucht. Schlafz.-Einricht. muß mit übern. w. Umz.-Kosten müss. vergütet werden. Angeb. unt. J. B. 96475 a. die Geschäftsstelle.

Lehrerin i. R. sucht 2 od. 3 leere

Zimmer

in ruhigem Hause. Neubau u. Ehrenf. bevorz. Angeb. unt. A. H. 96570 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokal

mit oder ohne Nebenraum, in nur bester Geschäftslage, zur Errichtung einer Filiale vornehmen Stils durch Spezialhaus für sofort oder später gesucht. Angebote, ausführlich, an **Dortmund, Postfach 222.**

Ladenlokal

für besseres Spezial-Geschäft in bester Lage gesucht. Angebote unter T. U. 8880 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zimmer

f. jg. Ehepaar vorübergeh. a. sof. m. Kochgelegenheit ges. Angeb. unt. E. B. 96465 an d. Geschst.

J., zahlungsfähig. Ehepaar sucht 2 bis 3 Zimmer, a. Neubau o. Mansarde. — Ang. unt. A. G. 96496 an die Geschäftsstelle.

Kfm. Grubenbeamter sucht z. 1. 9. leeres, heizbares

Zimmer

evtl. Mansarde. — Angeb. unt. B. D. 96473 an d. Geschst.

Brautp. sucht zum 15. Oktober

2-Z.-Wohnung

(auch im Neubau). Angeb. unt. M. K. 96497 an d. Geschst.

Sch. 4-Zimmer-Wohn. i. Neub. m. Zubeh. geg. gleiche i. alt. H., w. auch 5 Zimm., z. tauschen. Angeb. unt. F. B. 96472 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch 2 Zimmer

geg. gleiche, Eickeler Straße 18, part.

Ladenlokale

Leer. Ladenlok. od. klein. trockenes **Lager mit 2 Zimm.** gesucht. Wagner, Brenschederstr. 24.

Große

Lagerräume

Büro, Garage, Hofraum sof. z. verm. Angeb. unt. W. O. 96538 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Einf. Fräul. sucht in ruh. Hause einf.

möbl. Zimmer

Angeb. unt. J. D. 96468 an d. Geschst.

Jg. Ehepaar sucht sof. möbl. Zimmer m. Kochgelegenh. b. 35 Mk. — Angebote unt. S. R. 96525 a. die Geschäftsstelle.

Berufstät. Dame sucht möbl. Zimm., w. mögl. m. Pens. Angeb. unt. H. R. 96531 an d. Geschst.

Gut möbliertes Zimmer

sofort gesucht. Ang. unt. H. R. 96469 a. die Geschäftsstelle.

Jg. Ehepaar sucht

möbl. Zimmer

m. Kochgelegenheit. Angeb. unt. U. B. 96474 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Herrschaftliche

*** Villa ***

m. großem Garten u. breit. Einfahrtmöglicht., insbes. a. f. gröb. Betr. geeignet in südlicher Lage Boch. mögl. geg. Stellung einer 6-8-Wohnung zu verkaufen. Interess. wollen sich melden unt. H. D. 96492 an die Geschäftsst.

Ca. 1 Morgen yr. Weizen u. 1 Morg. yr. Roggen i. Weitmar a. d. Halm zu verk. Ang. u. H. F. 96526 an d. Geschst.

Sichere Existenz

Wohn- und Geschäftshaus in Wattenscheid, Bäckerei mit Hintergebäuden, für alle Zwecke geeignet, insbesondere auch für Metzgerei, 15 Zimmer, 80 Ruten Land, sehr billig abzugeben bei 6–8000 RM Anzahlung. Wohnung und Laden wird frei.

Rieks, Wattenscheid,

August Bebel Platz 7. LH7

Wohnhaus

14 Zimm., 160 Ruten Land, zu verk. 96547 Breuer, Prinzenstraße 15.

Gut gehendes

Ledergeschäft

billig zu verk. Gustav Schäl, Wanne-Eickel II, Derfflingerstr. 26, Ecke Hordeler Str.

Obst- und Südfrüchte-Geschäft

umständeh. bill. abzugeb. An. u. K. K. 96535 an d. Geschst.

Schlafzimmer

echt Eiche und eiche geritzt, schwere sol. Arbeit, breiter Spiegelschr., kompl. **495.- 595.- Mk.**

Küchen

moderne f. Modelle, naturlack. **275.- 325.- Mk.**

Angenehme — Zahlungsweise — Lieferung frei Haus

Wir bitten um zwanglose Besichtig

Fillo & Finger

Bochum

13 Alleestr. 13.

Sehr schöne Modelle in

Küchen und **Kochherden**

finden Sie stets in großer Auswahl bei a6388

Jul. Ibing

Bochum-Weitmar, Markstraße 383. Verkauf nur von Qualitätswaren.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Gut erh. Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. 96568 Kl. Roonstraße 5.

Prom.-Wagen

wie neu, sehr billig zu verkauf. 96549 Boch. 7, Markstr. Nr. 275, 1. E., lks.

Schlafz., kompl., m. echt. Marmor, fb. u. sehr gut erhalt., all. zus. nur 260 Mk. Reylings Möbelvert., nur Viktoriastr. 9, N. Kortl.

Unter Garantie verschwinden

Wanzen mit Brut

sofort nach dem Gebrauch von

Mordio.

Packung zu 2 Mk. und 3.50 Mk. Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei:

B. Altmikus, Bongardstr. 19, E. Frings, Buddenbergstraße 7, J. Kneiber, Große Beckstraße 11.

Führend

auf dem Gebiete erstklassiger, neuzeitlicher

Wohnungs-Einrichtungen



Prickel & Heidemeyer

Spezialhaus für moderne Raumkunst

Bochum • Brückstraße 59

Straßenbahnlinie 2 u. 6 o Haltestelle Kortländer

W

Wer wiederh
oder bei Schauste
die Intelligenz un
sich oft ganz klein
wagtesten Leistun
ohne stille Bewun
der Vorstellung
Und doch ber
dem Wunder bes
kann dabei eine
für die Ausführ
sein, aber vielfac
Anleitung und
stimmte Tricks,
solchen Kunststück
dagegen das kind
sich um hervorrag
Gebiete handelt,
des selbst mitbest
allen Zeiten gab
Leistungen auf g
Wenn uns e
stian Heinrich H
1721 zu Lübeck, be
biblische Geschich
halbes Jahr alt
alten Geschichte,
dert war und am
logien der europ
hersagen konnte,
dieses Kind zur
tution und der
fünften Lebensja
sam vor einem
bisher noch kein
mochte. Ja, es
die Merkwürdigk
Jahren eine late
an den König v
Fassung zu komm
und bald darauf
nahm zwar dam
Kinde eine offen
mit methodischer,
durch den Vater
ganze Weisheit,
erklären versuchte
Ein anderes
am 19. Januar
Predigers gebore
reits lesen, im
fünften lateinisch
das Griechische
Syrische und Ar
steller, im vierzeh
tation Magister,
starb im zwanzig
Kindliche Sp
heit. Da verdie
sehr regsames Ki
sten Alter schon
schrieb, erstaunli
saß, alles ungew
zeichnen konnte.
in England. Be
erregte erst kürz
Tochter Dr. Ste
burg, die bereits
(Englisch, Deutsch
Latein und Eg
tätigte sich im
und gab drei Ge
und modellierte
sie sich den kind
gern mit ihren
Alters. —
Viel von sich
jähriger Bildhau
Sohn des Grave
begann schon mi
und aus der Ph
zu schneiden. J
und beteiligte s
kunstabteilung d
aus eigener Pha
auf dieser Ausst
Eltern des Kna
kannt geworden,
Gönner fand, d
möglichte. —
Ein kindlich
zehnjährigen Kn
falls vor wenige

Massary-

Unterhaltung / Wissen / Leben

Wunderkinder!

Von
Karl Dopf.

Wer wiederholt Gelegenheit hatte, in Variétés oder bei Schaustellungen wandernder Artistengruppen die Intelligenz und Geschicklichkeit zu bestaunen, mit der sich oft ganz kleine Kinder zu den schwierigsten und gewagtesten Leistungen verwenden lassen, der wird nicht ohne stille Bewunderung für das kindliche Genie aus der Vorstellung gegangen sein.

Und doch beruhen solche Leistungen nur selten auf dem Wunder besonderer geistiger Fähigkeiten. Wohl kann dabei eine eigenartige Veranlagung des Kindes für die Ausführung solcher Kunststücke mitbestimmend sein, aber vielfach handelt es sich um eine durch zähe Anleitung und Schulung erzielte Dressur auf bestimmte Tricks, die das Kind zur Ausführung eines solchen Kunststückes befähigen. Wesentlich anders muß dagegen das kindliche Genie beurteilt werden, wo es sich um hervorragende Wunderleistungen auf geistigem Gebiete handelt, wenn die schöpferische Kraft des Kindes selbst mitbestimmend auf seine Leistung wirkt. Zu allen Zeiten gab es Wunderkinder, die staunenswerte Leistungen auf geistigem Gebiete an den Tag legten.

Wenn uns eine alte Chronik berichtet, daß Christian Heinrich Heinecken, geboren am 6. Februar 1721 zu Lübeck, bereits im vierzehnten Monat die ganze biblische Geschichte kannte, und als er drei und ein halbes Jahr alt geworden war, in Latein, in der alten Geschichte, in Geographie und Anatomie bewandert war und am Ende des dritten Jahres die Genealogien der europäischen Fürsten wie am Schnürchen hersagen konnte, und wenn endlich berichtet wird, daß dieses Kind zur selben Zeit das Studium der „Institution und der dänischen Geschichte" beendigt und im fünften Lebensjahre — starb, dann stehen wir gleichsam vor einem Rätsel, für das selbst die Wissenschaft bisher noch keine endgültige Lösung zu finden vermochte. Ja, es ergab sich nach jener Chronik sogar die Merkwürdigkeit, daß dieses schöne Kind mit fünf Jahren eine lateinische Anrede von zwanzig Minuten an den König von Dänemark richtete, ohne aus der Fassung zu kommen, dabei noch die Mutterbrust genoß und bald darauf infolge deren Entwöhnung starb. Man nahm zwar damals an, daß bei diesem sonderbaren Kinde eine offenbar verfrühte natürliche Reizbarkeit mit methodischer, aber nicht vernünftiger Ausbildung durch den Vater zusammentraf, aber das war auch die ganze Weisheit, mit der man sich dieses Wunder zu erklären versuchte.

Ein anderes Wunderkind, der Knabe Baratier, am 19. Januar 1721 als Sohn eines französischen Predigers geboren, konnte im dritten Lebensjahre bereits lesen, im vierten französisch und deutsch, im fünften lateinisch sprechen, verstand im achten Jahre das Griechische und Hebräische, auch das Chaldäische, Syrische und Arabische, wurde im dreizehnten Schriftsteller, im vierzehnten nach öffentlich gehaltener Disputation Magister, war im achtzehnten ein Greis und starb im zwanzigsten Jahre seines kurzen Lebens.

Kindliche Sprachgenies sind übrigens keine Seltenheit. Da verdient u. a. auch Malkin, ein geistig sehr regsames Kind, genannt zu werden, das im zartesten Alter schon englisch, lateinisch und französisch schrieb, erstaunliche Kenntnisse in der Geographie besaß, alles ungewöhnlich schnell auffaßte und sehr gut zeichnen konnte. Es starb 1802 sechsjährig zu Hackay in England. Besonderes Aufsehen auf diesem Gebiete erregte erst kürzlich Winifiod Sackville Stener, die Tochter Dr. Steners vom Gesundheitsamt in Pittsburg, die bereits mit neun Jahren sieben Sprachen (Englisch, Deutsch, Französisch, Russisch, Japanisch, Latein und Esperanto) beherrschte. Die Kleine betätigte sich im selben Alter schon als Schriftstellerin und gab drei Gedächtnisbändchen heraus. Ebenso malte und modellierte sie und spielte Klavier. Dabei hatte sie sich den kindlichen Charakter bewahrt und spielte gern mit ihren Puppen wie andere Mädchen ihres Alters. —

Viel von sich reden machte seinerzeit auch ein zehnjähriger Bildhauer. Der Knabe Robert Ullmann, Sohn des Graveurs Ullmann in Hilden bei Düsseldorf, begann schon mit zweiundeinhalb Jahren zu zeichnen und aus der Phantasie Silhouetten aus dem Tierreich zu schneiden. Im fünften Jahre modellierte er bereits und beteiligte sich mit acht Jahren an der Jugendkunstabteilung der Wiener Kunstgewerbeschule. Seine aus eigener Phantasie geschaffenen Skulpturen wurden auf dieser Ausstellung sehr beachtet. Leider waren die Eltern des Knaben unbemittelt, und es ist nicht bekannt geworden, ob sich für das talentierte Kind ein Gönner fand, der ihm seine weitere Ausbildung ermöglichte. —

Ein kindliches Gesangsgenie wurde in dem dreizehnjährigen Knaben Ernst Michael Pucher ebenfalls vor wenigen Jahren in Wien entdeckt und wegen seiner ungewöhnlich schönen Begabung der Wiener Hofoper als Mitglied eingereiht. Kunstkenner haben dem Knaben eine bedeutende Zukunft verheißen, und als jüngstes Mitglied der Hofoper erfreute er sich bei seinen alten Kollegen wie auch beim Publikum besonderer Beliebtheit.

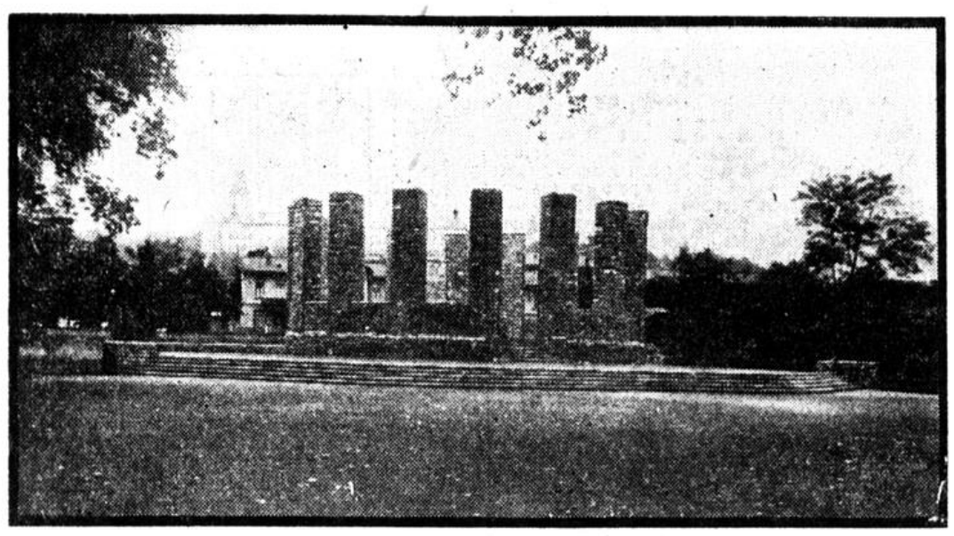
Viel Bewunderung erregte im Jahre 1920 auch Samuel Rzeschewski, das Schachwunderkind. Schon als achtjähriger Knabe unternahm er es, öffentlich gleichzeitig gegen zwanzig und mehr geübte Spieler zu kämpfen und gegen einen anerkannten Schachmeister eine Partie ohne Ansicht des Brettes zu führen. Unermüdlich eilte der kleine Meister von Brett zu Brett, und während er schwere Komplikationen scharf überlegte, tat er an den Brettern schwächerer Spieler die einfacheren Züge und begab sich erst dann an die Partien mit den schwierigen Verwickelungen, ein Zeichen, wie scharfsinnig sein Gedächtnis arbeitete. Insgesamt hatte der kleine Künstler in vier Simultanspielen in Hamburg 63 Partien gewonnen, 16 remis gemacht und nur drei verloren. —

Eine außergewöhnlich vielseitige Begabung besaß zweifellos auch das Londoner Wunderkind Tom Clark, das ohne Hände geboren worden war und doch ein bewundernswertes Maltalent besaß. Schon im Alter von fünf Jahren versuchte das Kind einen Bleistift in seine Arme zu zwingen. Bald gelang es ihm, alles, was in ihm einen besonders tiefen Eindruck erweckte, nachzuzeichnen. Als er in die Schule kam, lernte er spielend alle Schreibarten und hervorragend gut zeichnen. Bei einem Wettbewerb um die beste Zeichnung, den seine Schule veranstaltete, erhielt Tom Clark schon im Alter von zehn Jahren den ersten Preis, ohne daß die Preisrichter den Namen der Bewerber vorher gekannt hatten.

Die Zeit der Schieber und Spekulanten brachte ebenfalls ein fast noch kindliches Genie hervor. Die österreichische Presse berichtete im Jahre 1919, daß die Linzer Polizei ein kaum fünfzehnjähriges Bürschchen aufgegriffen, das ein Pferd am Zügel geführt und es zum Kauf angeboten hatte. Die Erhebungen ergaben, daß der Junge in Scharnstein zuhause war und sich dort ganz ernstlich als Großhändler betätigte. So lieferte er z. B. Landesprodukte selbst waggonweise nach Linz auf eigene Rechnung und Gefahr. Begonnen hatte er diesen Handel schon als dreizehnjähriges vermögensloses Kind. Im Verlauf von zwei Jahren schon hatte der kleine Großhändler ein Vermögen von 58 000 österreichischen Goldkronen erworben.

Man kann natürlich, wenn man von Wunderkindern spricht, nur einzelne Typen dieser seltsamen Geschöpfe herausgreifen. An sich ist die Zahl solcher eigenartiger Menschenkinder sehr groß. Die meisten aber davon bekunden zwar in frühester Kindheit der ersten Lebensjahre hohe Begabung, bringen es zu staunenswerten, außerordentlichen Leistungen, berechtigen zu großen Hoffnungen und — erfüllen sie später nicht, weil immerhin ein solches Kinderhirn eine übernormale geistige Anstrengung auf die Dauer nicht vertragen kann, wenn nicht besonders darauf geachtet und dahin gewirkt wird, die Begabung und Veranlagung eines solchen Genies durch geschickte und vorsichtige Weiterbildung zu vertiefen, ehe sie vorzeitig verbraucht wird.

Denkmalsweihe des Rudolstädter Senioren-Convents.



In Rudolstadt fand im Rahmen der Tagung des Rudolstädter Senioren-Konvents die Weihe eines Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen des Verbandes statt. Das Denkmal, ein offener, von einem Kranz hoher wuchtiger Steinpfeiler umgebener Ehrenhof, hat seinen würdigen und wirkungsvollen Platz im Rudolstädter Stadtpark erhalten. (Atlantic Photo.)

Der vergrabene Schatz.

Diese Sage hat ihren künstlerischen Ausdruck durch eine Figurengruppe gefunden, die der junge Blankensteiner Bildhauer Müller an der Königstraße auf der Roswitha-Mauer in Blankenstein errichten ließ als Jubelfestgabe für seine Heimat. Tausende haben am Sonntag das Mal gesehen,, deshalb soll die dazu gehörende Sage hier folgen:

Es war vor vielen hundert Jahren, da hat sich von Blankenstein aus ein junger Wanderbursche in den großen Wäldern der Umgegend tüchtig verlaufen. Er war schließlich froh, als er bei einbrechender Nacht in Sturm und Regen zu einem einsamen Bauernhofe kam. Aber der hartherzige Bauer wies ihn grob ab. Es half auch nichts, daß sein Töchterlein, ein Mädchen von zwölf Jahren, ein gutes Wort für den Fremden einlegte. Er mußte wieder in den Gewittersturm hinaus und kroch draußen in einen Heuschober.

Gegen Mitternacht wurde er durch einen lauten Donnerschlag geweckt und beobachtete mit Entsetzen, daß der Bauer draußen beim Schein einer Laterne eine Kiste vergrub. Allerlei Beschwörungen und Anrufungen des Teufels begleiteten die unheimliche Handlung. Er verstand daraus, nur wer dem Bösen zur Geisterstunde an dieser Stelle einen schwarzen Ziegenbock opfere, solle den Schatz heben können. Plötzlich ein Blitz, ein blaues Flämmchen über der Kiste — — sinnlos vor Angst stürzte der Bursche fort und war schon über alle Berge, als die Sonne aufging.

Erst nach Jahren kam er nach Blankenstein zurück und wurde lebhaft an dieses Abenteuer erinnert, als der Zufall ihn eines Tages wieder an denselben Bauernhof führte. Der Bauer war längst gestorben und die Tochter zur Jungfrau herangewachsen. Weinend erzählte sie ihm, sie habe seit dem Tode des Vaters nichts als Unglück gehabt. Das Vieh sterbe ihr und alles gehe zurück. Auch sei es den Leuten unheimlich auf dem Hofe und niemand wolle bei ihr bleiben.

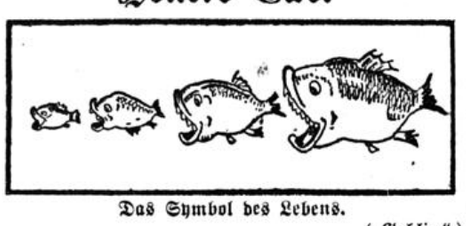
Der Fremde kannte wohl den heimlichen Grund dieses Unglücks. Wer Geld vergräbt, der kann nicht zur Ruhe gelangen, sondern muß bei seinem Schatze umgehen, bis dieser gehoben wird. Er versprach, dem Mädchen zu helfen, wenn sie ihm alles verschaffen wolle, was er brauche. Sie ging darauf ein, und schon zur nächsten Mitternacht standen beide mit einem schwarzen Ziegenbock bereit. Das Tier wurde trotz heftigen Sträubens auf den Platz gestellt, wo der Schatz vergraben lag und war sogleich von unsichtbaren Händen in viele kleine Stücke zerrissen. So groß war die Wut des Teufels, daß er sich an Stelle der erhofften Seele mit einem schwarzen Bock begnügen mußte. Die beiden konnten nun den Schatz ohne Mühe heben und wurden ein glückliches Paar. Der Bauernhof aber war seither von dem darauf lastenden Fluche befreit und wurde eins der schönsten Anwesen weit und breit.

O'Higgins gefährliche Stunde.

Eine Episode aus dem Leben des ermordeten irischen Staatsmannes. — Gestern „Hochverräter", heute Justizminister.

Nach einer seiner vielen Wahlversammlungen wurde der kürzlich ermordete irische Justizminister O'Higgins gefragt, welches der gefährlichste Augenblick in seinem Leben gewesen sei. Er erzählte darauf folgendes Erlebnis: Es war im November 1920, als in Dublin ein heißer Kampf zwischen der irischen republikanischen Streitmacht und den britischen Kräften tobte, und O'Higgins Vizeminister der örtlichen Regierung unter Cosgrave war. Eines Morgens brachte Dan Mac Carthy, ein Führer der Bewegung, ein Paket Korrespondenzen, die für O'Higgins bestimmt waren, nach der Arch Bar in der Henry Street, wo sie von O'Higgins abgeholt werden sollten. Dan Mac Carthy war von englischen Spionen erkannt und beobachtet worden, die sofort die Arch Bar mit Truppen besetzten und durchstöberten. Dan Mac Carthy konnte noch im letzten Augenblick durch die Hintertür entwischen und O'Higgins warnen, so daß dieser seine belastenden Bücher und Dokumente an einen sicheren Ort bringen und einer bei ihm vorgenommenen Haussuchung zuvorkommen konnte. Durch Vermittlung eines Freundes fand O'Higgins mit seinen Vertrauten Unterkunft in der verborgenen Dachkammer eines Hauses in der Parnellstreet, wo der Grafschaftsrat von Dublin seinen Sitz hatte. Eines Tages, als die Bewohner der Dachkammer an der Arbeit waren, kam plötzlich und unerwartet ein Mitglied der Black and Tans, der königlich irischen Polizei (die England am meisten in Irland verhaßt gemacht hatte), in die Bodenkammer und befahl den Anwesenden, hinunterzukommen. O'Higgins fühlte, daß nun alles aus sein würde, sagte jedoch seelenruhig zu seinen Freunden: „Man scheint uns unten nötig zu haben." Unten waren inzwischen die Mitglieder des Grafschaftsrats, die von der Anwesenheit O'Higgins in ihrem Hause keine Ahnung hatten, verhaftet worden. Die Black and Tans waren in sehr schlechter Stimmung und fuchtelten mit ihren Pistolen in nicht mißzuverstehender Weise herum. Die Verhafteten wurden in einer Reihe aufgestellt und nach ihrem Namen gefragt. O'Higgins hatte vorher unter dem Namen Wilson als Rechtsstudent in einer Pension in der Gardinerstreet gewohnt. Zum Glück befanden sich in dieser Wohnung tatsächlich einige juristische Bücher mit der Inschrift Wilson. Als nun die Namen notiert waren, fragte ein Soldat O'Higgins, mit dem Revolver drohend, wie er es finden würde, wenn er mit dem Inhalt Bekanntschaft machen müsse. O'Higgins antwortete, daß er wohl von der letzten Kugel nicht viel bemerken würde. Als Entgegnung erhielt er einen Schlag ins Gesicht. Nach zweistündigem Warten entfernten sich die Soldaten wieder und überließen die Verhafteten ihrem Schicksal. Es stellte sich heraus, daß sie eifrigst in allen Räumen nach Büchern mit Abrechnungen des Grafschaftsrats gesucht hatten, ohne sie jedoch zu finden. Die Schriftstücke jedoch, in denen Angaben der gefährlichsten und belastendsten Art für O'Higgins standen, wurden überhaupt nicht angesehen.

Heitere Ecke.



Das Symbol des Lebens.

(„Goblin".)

*

Eine glückliche Braut zeigt der gratulierenden Freundin einen mit einem herrlichen Opal geschmückten Ring: „Es ist ein ungewöhnlich großer, orientalischer Opal, den mir mein Bräutigam gestern geschenkt hat." „Nun, gefällt er Dir?", fragt die Freundin. „Das schon", lautete die Antwort der Braut, „aber Du weißt ja, wie abergläubisch ich bin. Ich fürchte, der Opal könnte mir Unglück bringen." Die Freundin betrachtet lange und eingehend den Stein und tröstet die ängstliche Braut dann mit den Worten: „Mach Dir darüber weiter keine Sorge. Das Schlimmste, was Dir dieser Opal bringen kann, wird nur ein imitiertes Unglück sein."

*

Umschrieben. Meier (am Kegelabend): „Ich möchte nur wissen, was aus meiner Uhr geworden ist, die mir letzthin gestohlen wurde?" — Ein Kegelbruder: „Ein Findelkind sicher! Fremde Leute ziehen sie auf."

Ein guter Rat!

Wer nicht eine eigene Meinung hat, den müssen die vielen Zigarettenangebote völlig verwirren. Es muß dem denkenden Raucher widerstreben, wenn er aufgefordert wird, nur die und die Marke zu wählen. Abwechslung erhöht den Genuß. Man probiere ruhig verschiedene Sorten.

Mit der Massary-Zigarette verhält es sich so, daß jetzt ein Tabakfachmann von europäischem Ruf über ihre Herstellung wacht.

An dem wundervollen, mild-süßen Geschmack spürt man gleich, daß hier nichts Alltägliches geboten wird. Sagen wir damit zu viel? Wir glauben nicht. Bitte:

Urteilen Sie selbst!



Massary-Diplomat 8 ₰
GOLD- u. SEIDENMUNDST.

Massary-Ritter 6 ₰ GOLD u. SEIDENMUNDST. | Massary-Delft 5 ₰ GOLD- u. TÜRKISMUNDST. | Massary-Perle 4 ₰ GOLD- u. PURPURMUNDST.

Massary-Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft Berlin S. 42, Generalvertreter: Willy Kersebohm, Dortmund, Königswall 48, Fernsprecher 4132.

Handel / Gewerbe / Industrie

Andauernde Geldmarktsorgen.

Die Anspannung der Geldmarktlage in Deutschland dauert an. Es besteht vorläufig wenig Aussicht auf eine Besserung. In Bank- und Börsenkreisen wurde in den letzten Tagen schon lebhaft die Möglichkeit einer weiteren Diskonterhöhung der Reichsbank erörtert. Tatsächlich befindet sich ja das Zentralnoteninstitut in keiner beneidenswerten Lage. Es wird auf der einen Seite mit einem steigenden Angebot von Inlandswechseln bombardiert, auf der anderen Seite präsentiert man ihm die als Anleiheerlös hereinkommenden Devisen zur Umwechslung in Reichsmark. Wenn die Reichsbank all diesen Ansprüchen genügen wollte, so müßte sie den Geldumlauf von Woche zu Woche in scharfem Tempo erhöhen, neues Aufflammen der Börsenspekulation, Preissteigerungen auf der ganzen Linie und ganz zweifellos auch ein sehr rascher Konjunkturablauf mit nachfolgendem Katzenjammer wären die Folgen solchen Tuns. Die Verantwortung der Reichsbank ist gerade in diesen Tagen eine sehr große. Zahlreiche Symptome deuten darauf hin, daß die Aufnahme von Inlandsanleihen, besonders in London, schon wieder auf Schwierigkeiten stößt. Der sehr mäßige Erfolg der Dresdner Anleihe, die Kursrückgänge der Interimsscheine der Berliner und Sächsischen Anleihe zeigen deutlich, daß der internationale Kapitalmarkt keine großen Belastungsproben mehr verträgt. Diese Tatsache wird sehr bald auch auf unseren Außenhandel zurückwirken und eine unfreiwillige, aber vielleicht doch recht heilsame Beschränkung der Warenkäufe im Auslande hervorrufen.

Die Geldsorgen wirken naturgemäß auch sehr stark auf das Effektengeschäft zurück. An den deutschen Börsen herrscht vollkommene „Saure-Gurken-Zeit". Das Publikum beteiligt sich überhaupt nicht am Effektengeschäft und die Berufsspekulation stürzt sich mit einem gewissen Heißhunger auf jedes Papier, das auch nur eine kleine Chance verspricht. Man beobachtet an den verschiedensten Märkten schnell auflackernde, aber ebenso rasch wieder vergehende Strohfeuer. Zu Kursbesserungen von längerer Dauer kommt es aber nicht.

Die deutschen In- und Auslandsanleihen im ersten Halbjahr.

In der Statistik über die deutschen Anleihen bis zum 31. Juli, die von der Direktion der Disconto-Gesellschaft in ihrem August-Bericht veröffentlicht wird, kommt vor allem die neue Aera der Auslandsanleihen zum Ausdruck, an denen in sehr viel stärkerem Maße öffentliche Stellen als private Anleihenehmer beteiligt sind. Die öffentlichen Anleihen im Auslande haben sich im Juli um 266 Millionen Mark erhöht; der Gesamtbetrag seit dem 1. Januar 1927 beläuft sich auf 379 Millionen Mark. Die privaten Anleihen im Ausland haben sich dagegen im Juli nur um 150 Millionen Mark erhöht, woran in erster Linie die Vereinigten Stahlwerke mit ihrer Anleihe von über 120 Millionen Mark beteiligt sind. Der Gesamtbetrag der seit dem 1. Januar im Ausland aufgenommenen privaten Anleihen erreicht 280 Millionen Mark, und die Gesamtsumme deutscher Auslandsanleihen überhaupt 659 Millionen Mark. Demgegenüber war die Emissionstätigkeit im Inlande verschwindend gering. Oeffentliche Anleihen sind mit 788 Millionen Mark seit 1. Januar unverändert geblieben, die privaten Anleihen haben sich im Juni und Juli um noch nicht ganz 3 Millionen Mark vermehrt auf 160 Millionen seit 1. Januar. Die Gesamtinlandsemissionen im ersten Halbjahr erreichen 948 Millionen Mark.

Kein Aufwertungszwangs-Gesetz.

In den letzten Tagen sind Meldungen verbreitet worden, denen zufolge im Reichswirtschaftsministerium in gemeinsamer Arbeit mit dem Statistischen Reichsamt ein Gesetzentwurf ausgearbeitet werden sollte, der für die Auskunftspflicht industrieller Betriebe zu statistischen Zwecken feste Unterlage schaffen sollte. Wie wir zu diesen Meldungen erfahren, entbehren die Mitteilungen über die Vorbereitung eines Gesetzentwurfs jeder Grundlage. Richtig ist allerdings, daß wiederholt Besprechungen über derartige Fragen stattgefunden haben. Man steht jedoch an zuständiger Stelle auf dem Standpunkt, daß die augenblicklichen rechtlichen Grundlagen vollkommen ausreichen, um gegebenenfalls ein Zwang zur Auskunftserteilung ausüben zu können. Die entsprechenden Bestimmungen der zur Zeit gültigen Auskunftsverordnung werden an zuständiger Stelle für vollkommen hinreichend gehalten. Wie wir weiter erfahren, dürfte eine Klärung dieser Frage bereits in nächster Zeit auch durch die zuständigen Gerichte bevorstehen, da gegen einzelne Firmen, die sich weigerten, Unterlagen auch für statistische Zwecke bereitzustellen, anhängig gemacht wurden. Auch die Verfügung der Geheimhaltung der für statistische Zwecke gemachten Angaben auf dem Wege eines Gesetzes wird nicht für notwendig gehalten, da bereits durch entsprechende Anweisungen Vorsorge für die unbedingte Geheimhaltung des Materials getroffen ist.

Amerikas Zinsforderungen für ausländische Anleihen.

Nationalität und Persönlichkeit beeinflussen die Zinshöhe.

Einer amtlichen amerikanischen Veröffentlichung über die im zweiten Quartal 1927 in den Vereinigten Staaten aufgelegten ausländischen Anleihen entnehmen wir folgende Zusammenstellung, die auf Grund der unter Berücksichtigung der Emissions- und Amortisationsbedingungen errechneten Durchschnittsrenditen über die Höhe der Zinsforderungen Aufschluß gibt, die die Anleihenehmer der einzelnen Länder den Geldgebern bewilligen mußten. Zu berücksichtigen ist, daß diese Zinsen nur die den Zeichnern eingeräumten Renditen darstellen, sich also noch um den auf die Laufzeit der Anleihen verteilten Betrag der Emissionsprovisionen erhöhen. In der ersten Spalte sind die staatlichen, städtischen und staatlich garantierten Anleihen aufgeführt, in der zweiten Rubrik die rein privaten Anleihen.

In Prozenten	Oeffentliche Anleihen	Private
Dänemark	5,2	—
Norwegen	5,56	—
Saargebiet	—	6,2
Ungarn	6,6—7,48	7,5
Oesterreich	7—7,2	—
Italien	7,19	7,15—7,6
Estland	7,4	—
Südslawien	7,6—7,69	—
Canada	4,5—5,2	4,85—6
Argentinien	6,05—7,55	—
Brasilien	6,65—7,2	—
Peru	7,6	—
Australien	5,25	—
Besitzungen der U. S. A.	3,84—5	5,65

Deutsche Auslandsanleihen werden in der amerikanischen Statistik für das 2. Quartal 1927 nicht genannt. Im Juli wurden für deutsche Emissionen 6,36 bis 6,65% Rendite gefordert. Die wiedergegebene Zinsskala zeigt, daß neben der Persönlichkeit des Anleihenehmers auch seine Nationalität ganz allgemein eine bedeutende Rolle bei der Festsetzung der Zinsansprüche spielt. Ausschlaggebend ist dabei in den meisten Fällen die Höhe der Zinssätze im Lande des Anleihenehmers.

Schwache Grundstimmung an der Berliner Börse.

Berlin, 2. August.

Zu der mit dem Ferienende in Berlin von Tag zu Tag wieder zunehmenden Anzahl der Börsenbesucher steht der außerordentlich geringe Geschäftsumfang im argen Mißverhältnis. In absehbarer Zeit ist eine Aenderung hierin auch nicht zu erblicken, da neue Anregungen bedeutender Finanztransaktionen nicht vorliegen, die Geldverhältnisse keine Erleichterung zeigen und für den Herbst bei der bevorstehenden Erntefinanzierung eher mit einer weiteren Verknappung zu rechnen ist. Unter diesen Verhältnissen blieb das Publikum der Börse nach wie vor fern und die Umsätze spielten sich zumeist innerhalb der berufsmäßigen Kreise ab, wobei sich das treffende Börsenwort anwenden läßt: „Die Kellner spielen Billard." Daher ergaben sich auch heute nur geringe Kursverschiebungen bei zumeist etwas schwacher Grundstimmung. Für Schiffahrtswerte ist das Interesse bereits wieder verflogen. Nur für Elektrizitätswerte erhielt es sich bei Besserungen bis 2% für Gesfürel und Bergmann. Farbenaktien verloren ungefähr 3 % Julius Berger büßten 6 % ein und Schuckert verloren die gestrige Besserung vollständig. Am Montanmarkt stiegen Mansfelder rund 4 % auf die bekannten Verhandlungen mit Stolberger Zink, die ebenfalls 2 % weitergingen. Sonst hielten sich die Kursrückgänge in engen Grenzen. Später bewirkte die drückende Geschäftsstille fast überall Kursabbröckelungen. Von Kunstseidenwerten gaben Bemberg 5 %, Glanzstoff vorübergehend 7 % nach. Die gleiche Geschäftsstille herrschte auch am Rentenmarkt. Die Geldsätze waren unverändert. Für Tagesgeld war bei einzelnen Firmen allerdings billiger als zu Mallersätzen von 7 bis 8½ % anzukommen. — Nachbörse: Am Schluß konnten sich die Kurse behaupten.

Düsseldorfer Börse behauptet.

Düsseldorf, 2. August.

Die Düsseldorfer Börse wies bei weiterhin ruhigem Geschäft besondere Kursänderungen nicht auf. Von Kohlenkuxen mußten sich Ewald einen geringen Kursabschlag gefallen lassen, während Kohlenaktien und Braunkohlenwerte bei geringen Umsätzen durchweg unverändert blieben. Zu leicht anziehenden Preisen wurden auf dem Kalikuxenmarkt Asse aus dem Markt genommen. Höher gesucht waren außerdem Burbach und Volkenroda. Am Kaliaktienmarkt waren die Kurse bei geringen Besitzveränderungen nur wenig verändert. Industrieaktien lagen geschäftslos.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt a. Main, 2. August.

Die stille Geschäftstätigkeit an der Mittagsbörse setzte sich auch an der Abendbörse fort. Dennoch war die Tendenz bei befestigten Kursen als behauptet anzusprechen. Von Kursen sind zu nennen: Mannesmann 187, Rheinische Braunkohle 263, Laura 94, Farben 317½, Goldschmidt 130¼, A. E. G. 184¾, Schuckert 203¼, Siemens 288¼, Waldhof 337½.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	2. August Geld	2. August Brief	1. August Geld	1. August Brief	Münz parit
Holland	100 Gulden	100%	168.26	168.60	168.33	168.67	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.784	1.788	1.785	1.789	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.37	58.49	58.41	58.53	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	103.42	108.64	108.49	108.71	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.41	112.63	112.46	112.68	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.49	112.71	112.53	112.75	1.1.
Italien	100 Lire	100%	22.84	22.86	22.86	22.9.	0.800
England	1 Pfund	100%	20.398	20.430	20,40	20,44	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.202	4.210	4.1995	4.2075	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.43	16.47	16.445	16.485	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.89	81.05	80.91	81.07	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	71.52	71.66	71.59	71.73	0.81
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.13	59.25	59.14	59.26	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.45	12.47	12.452	12.482	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.23	73.37	73.24	73.38	0.18

1 Schilling = 10000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 6% Lombardzinsfuß 7%

Aus den Industriegesellschaften.

* **Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen und Dortmund.** Zu dem geplanten Ausbau der Kohlenversorgung der Gesellschaft verlautet, daß beabsichtigt sei, auf der Zeche „Gottessegen", deren Modernisierung bereits seit längerer Zeit vorgesehen sei, einen zweiten Schacht abzuteufen. Weiter wolle man von der Zeche „Caroline" aus auch noch das benachbarte Grubenfeld der Zeche „Margarethe" in Sölde abbauen.

* **Adler A.-G. für Bergbau in Essen.** Auf der zweiten Tiefbausohle der Zeche Adler, die Ende Februar durch Wassereinbruch von der markscheidenden stilliegenden Zeche Viktoria unter Wasser gesetzt worden war, ist inzwischen der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Die damals auf dem anderen Schacht der Gesellschaft untergebrachten Belegschaftsmitglieder sind restlos nach Adler zurückverlegt worden, so daß die Förderung im laufenden Monat wieder auf ihre ursprüngliche Höhe gebracht werden kann. Nachdem die Gesellschaft bisher ihre Förderung unter Vermeidung jeglicher Lagerung voll absetzen konnte, erhofft die Verwaltung auch für die erhöhte Förderung glatten Absatz.

* **Dr. Hiltebrandt Zahnfabrik A.-G. in Essen.** In der Generalversammlung wurde beschlossen, infolge der Zunahme des Geschäftsganges das Kapital von 600 000 auf 1,3 Millionen Mark zu erhöhen. Die Erhöhungssumme ist in vollem Umfange eingezahlt worden.

* **Spiegelglas-Fabrik Reisholz A.-G. in Düsseldorf-Reisholz.** Die Gesellschaft, deren Aktien sich im Besitz von Mitgliedern der Internationalen Spiegelglas-Konvention und des Vereins deutscher Spiegelglasfabriken befinden, erzielte in 1926 einschließlich 58 597 Mark Vortrag einen Reingewinn von 317 579 Mark (293 922 Mark). Hieraus soll eine Dividende von wieder 6 % verteilt und die restlichen 58 597 Mark vorgetragen werden.

* **Barmer Maschinenfabrik A.-G. in Barmen.** Die Hauptversammlung dieser zur Glanzstoff-Gruppe gehörenden Gesellschaft genehmigte den Jahresabschluß, erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung und setzte die Dividende auf 10 % fest. Die aus dem Aufsichtsrat turnusgemäß ausscheidenden Dr. Fritz Bluethgen und Dr. ing. Ed. Boos von der Glanzstoff-Fabrik wurden wiedergewählt.

* **Stollwerckhaus A.-G. in Köln.** Im Geschäftsjahr 1926 konnte ein Reingewinn von 52 606 Mark (27 035 Mark) erzielt werden. Die Miet- und sonstigen Einnahmen stellten sich auf 280 430 (227 847) Mark, Verwaltungskosten und Zinsen erforderten 214 172 (185 252) Mark, Abschreibungen 13 086 (12 709) Mark.

* **Eisengießerei A.-G. vormals Keyling & Thomas in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte die mit einem Gesamtverlust von 871 136 Mark abschließende Bilanz, zu dessen Deckung der Reservefonds in Höhe von 225 000 Mark aufgelöst werden soll, so daß ein Verlust von 646 136 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird. Dieser Verlust wird sich außerdem durch die Einziehung der im Besitze der Gesellschaft befindlichen Aktien um 250 000 Mark auf 396 136 Mark vermindern. Die Verwaltung teilte zur Geschäftslage mit, wenn keine neuen Rückschläge einträten, könne man annehmen, daß dieses Jahr mit einem kleinen Gewinn abschließen werde.

* **Vereinigte Isolatorenwerke A.-G. in Berlin-Pankow.** Die zum Interessenkreis der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen gehörende Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1926 erneut mit einem Verlust und zwar in Höhe von 474 251 Mark (im Vorjahre 20 776 Mark, aus dem Reservefonds gedeckt) ab. Gegenüber dem Vorjahr ist der Bruttogewinn von 275 120 Mark auf 102 662 Mark zurückgegangen, während Unkosten 211 074 (301 195) Mark und Abschreibungen 365 839 (46 937) Mark erforderten. Zur Deckung des Verlustes wird die Gesellschaft, wie bereits gemeldet, eine Sanierung derart vornehmen, daß das Aktienkapital von einer Million Mark auf 500 000 Mark herabgesetzt und sodann wieder um 500 000 Mark Aktien mit sechsprozentiger Vorzugsdividende ohne Nachzahlungsfrist und erhöhtem Anteil am Liquidationserlös heraufgesetzt werden soll.

* **Minister Dr. Schreiber an den Leiter der „Hibernia".** Der preußische Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schreiber, richtete an den Oberbergrat v. Velsen in Herne folgendes Telegramm: „Zu zehnjähriger erfolreicher Leitung der Bergwerksgesellschaft „Hibernia" sende ich Ihnen beste Glückwünsche.

* **Die internationalen Verbandsbestrebungen in der Eisenindustrie.** Am 5. August soll der in Luxemburg am 9. Juli gebildete Ausschuß, der die Frage der Bildung eines internationalen Verkaufssyndikats für Halbzeug und Träger prüfen soll, zum ersten Mal in Paris zusammentreten. Gegebenenfalls wird der Ausschuß Ende September in Luxemburg eine weitere Sitzung abhalten.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 2. August 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	305—308	Raps	275.0—285.0
Roggen märk.	221—226	Viktoriaerbsen	44.0—58.00
Sommergerste	240—273	Kleine Erbsen	28.00—32.00
Hafer märk.	257—264	Futtererbsen	22.00—23.00
schlesische Mais. La Plata ab Hamburg	186—188	Gelbe Lupinen	15.75—17.75
Weizenmehl 1)	34 50—36.75	Seradella alt	—.00—00.—
Roggenmehl 1)	32.00—33.50	Rapskuchen	14.80—15.00
Weizenkleie 1)	13.75—00.00	Leinkuchen	21.20—21.60
Roggenkleie 1)	13.25—00.00	trock. Schnitzel	12.50—13.00
		Torfmelasse	.00—00.—
		Kartoffelflocken	34.75—35.00

Der Produktenmarkt nahm heute mangels jeglicher Anregung einen sehr ruhigen Verlauf. Die ausländischen Weizenforderungen waren leicht erhöht, und dies brachte sich am Lieferungsmarkt in einer Befestigung von etwa einer Mark zum Ausdruck. Am Roggenmarkt ergaben sich außerordentlich kleine Preisverschiebungen. Das Inlandsangebot von Roggen war angesichts der dringendsten Erntearbeiten ziemlich klein bei unnachgiebigen Forderungen, die hier nur sehr selten durchzusetzen waren. Für Weizen sollen einige Exportabschlüsse bestehen. Roggenmehl in prompter Ware war für den Konsumbedarf gefragt und wenig offeriert. Sonst blieb der Mehlmarkt still. Am Hafermarkt machte sich Zurückhaltung seitens der Käufer geltend. Das Gerstegeschäft hatte sich etwas gebessert.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 2. August.** Aufgetrieben waren 877 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 9 bis 16, von 8 bis 12 Wochen 16 bis 24, Läufer von 3 bis 4 Monaten 24 bis 35, von 4 bis 6 Monaten 35 bis 55 Mark. Das Geschäft verlief in Ferkeln mittelmäßig, in Läufern langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz, Berlin, 2. August 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer	126.25
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	51.50—52.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.56
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.93—0.95
Silber in Barren 900% fein	77.75—78.75

Liquidationskurse vom 30. Juli 1927.

	30. 7.	15. 7.	30. 6.		30. 7.	15. 7.	30. 6.
Allg. Dt. Eisenb.	85	89	90	Harpener	204	216	209
Dt. Reichsbahn	102	102	102	Hoesch	178	192	190
Allg. Dt. Credit	148	153	151	Holzmann	194	206	205
Barm. Bankver.	152	157	155	Ilse	—	285	284
Berl. Handelsges	241	254	248	Kali Aschersleb.	178	182	183
Comm. u. Privat	179	187	184	Klöckner	167	177	179
Darmst.u.Nation	232	247	242	Köln-Neuessen	175	191	188
Deutsche Bank	163	170	166	Linke-Hofmann	—	—	69
Disconto-Gesell	160	166	164	Loewe	275	291	285
Dresdner Bank	168	176	170	Mannesmann	188	202	197
Mitteld. Credit	255	253	234	Mansfeld	129	133	135
Hamb.-Amerika	146	147	141	Metallbank	142	149	147
Südamerika	229	234	238	Nationale Auto	124	127	126
Hansa Dampf	224	232	221	Oberschl. Eisbdf.	100	108	107
Norddeut. Lloyd	146	148	144	Koks	96	107	104
Allg. Elektr. Ges	282	192	187	Orenstein	136	141	136
Bergmann	192	202	192	Ostwerke	338	432	420
Bl.M. Schwartzk.	134	142	144	Phönix	123	133	126
Buderus	117	127	125	Rhein. Braunkoh	264	266	276
Charl. Wasser	153	162	163	Elektrizitätsw.	162	174	174
Cont. Caoutch	131	136	134	Stahl	216	223	208
Daimler	124	133	130	Riebeck-Montan	181	178	164
Dessauer Gas	210	215	209	Rütgerswerke	97	108	105
Deutsche Erdöl	155	163	164	Salzdetfurth	237	243	242
Deutsche Masch.	93	102	104	Schles. Elektr. B.	182	191	184
Dynamit Nobel	153	152	142	Schuckert	201	203	190
Elektr Lieferung	184	187	187	Schultheiß	458	449	435
Elektr. Licht	197	152	199	Siemens&Halske	264	288	284
Essen. Steinkohl.	—	187	179	Tietz	159	170	178
Farbenindustrie	319	205	296	Transradio	—	134	141	140
Felten & Guill.	138	146	144	Ver. Glanzstoff	730	730	678
Gelsenkirchen	163	178	175	Stahlwerke	136	143	132
Ges. f. elektr. Unt.	245	244	239	Westeregeln	188	190	186
Goldschmidt	133	139	142	Zellstoff Waldh.	338	331	312
Hamb. Elektr.	161	167	167	Otavi-Shares	35	39	35

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 2. August 1927.

Industrieaktien

Div	%	heut	vor.
Accumulatoren	8	164.5	164.5
Adler Portlandz.	10	148.5	148.5
Adler & Oppenh.	8	145.5	147.2
Adlerhütt. Glas	0	136.0	136.0
Adlerwerke	0	119.4	120.0
Masch.	0	—.	—.
A.-G. f. Bauausf	0	—.	—.
A.-G. f. Verkehr	9	175.0	172.5
Alexanderwerk	7	68.3	68.0
A. E. G.	6	185.0	182.8
A. E. G.-V.-A.	—	86.0	86.7
Allg. Häuserbau	13	110.0	113.0
Alsen Portlandz.		237.0	236.0
Ammend. Pap.	12	260.0	262.0
Angl. Con. Guan.	6	116.7	115.0
Anhalt. Kohlen	6	111.5	112.5
Ankerwerke	10	194.0	194.0
Annab. Steingut	0	72.5	75.0
Aschb. Zellst.	10	203.0	205.0
Augsb.-N.Masch.	5	142.0	144.0
Bachm. & Ladew.	12	229.0	224.0
Baer & Sohn	0	222 5	222 5
Balcke Maschin.	6	121.7	122.0
Bamag	0	146.2	145.5
Bamberg Malz	8	136.5	136.0
Banning Masch.	—	42.0	—.
Baroper Walzw.	0	144.5	144.0
Basalt A.-G.	6	99.0	99.0
Bast & Co.	10	237.0	236.0
Bayr. Spiegel	0	57.0	57.0
Bazar	10	—.	—.
Bemberg J. P.	8	571.5	575.0
Bendix Holzb.	0	42.5	—.
Berg C. Eveking	0	—.	67.0
Berger J. Tiefb.	15	299.0	303.5
Bergm. Elektr.	8	193.2	194.2
Berl. Gub. Hut	14	384.0	365.0
„ Holzkont.	5	103.0	103.1
„ Hotelges.	6	302.0	302.0
„ Karlsr. Ind.	0	80.7	80.2
„ Machs.-B.	0	136.0	134.5
Berth. Messing	7	118.2	120.7
Beton u. Mon.	9	135.0	135.0
Biel. Mech. Web.	0	134.0	133.0
Bing Nürnberg	0	23.2	23.5
Böhler Gebr.	7	—.	—.
Bösperder Walz	0	77.0	75,5
Braunk. u. Brik.	10	134.0	192.0
Braunsch. Kohle	10	270.0	268.0
„ Masch.	0	—.	—.
Breitenbg. Zem.	10	140.0	138.2
Bremen-Besigh.	0	69 0	70.0
Bremer Linol.	15	250.0	249.5
„ Vulkan	8	158.0	153.0
„ Wollk.	8	214.0	214.0
Buderus	0	117.2	117.8
Busch Lüdensch.	0	95.0	95.0
„ Waggon	—	97.0	98.0
Büttnerwerke	5	—.	—.
Butzke & Co.	7	123.5	124.7
Byk Guldenw.	0	88.1	90.0
Calmon Asbest	0	51.0	51.0
Capito & Klein	0	—.	—.
Carolin. Braunk.	12	209.0	212.0
Charlb. Wasser	7	152.7	153 0
Chem. Grünau	0	100.7	102.5
„ Heyden	4	128.2	128.1
„ Milch	—	70.0	70.0
„ Gelsenk.	0	55.0	55.2
„ Albert	6	147.0	153.7
Chillingworth	8	90.7	90.0
Concord. Chem. Spinn.	4	90.1	92.0
Cont. Coutsch	10	143 5	143.0
Corona Fahrrad.	0	127.5	129.5
Crölw. Papier	0	89.7	90.0
Daimler Motoren	0	157.5	157.5
Dessauer Gas	0	123.8	124.5
Dtsch. Atl. Tel.	0	210.1	207.5
„ Asphalt	6	168.0	162.7
„ Babcox	8	177.0	178.0
„ Erdöl	6	166.0	166.0
„ Fenstergl.	6	155.7	158.0
„ Gußstahl	0	—.	—.
Dtsch. Jute	4	112.0	110 0
„ Kabel	0	161.0	163.5
„ Kali	6	107.7	106.0
„ Maschin.	9	—.	—.
„ Schachtb.	0	92.7	93.1
„ Spiegel	4	119.7	120.0
„ Steinzeug	0	64.5	68.0
„ Ton u. St.	10	245.0	242.0
„ Tel.u.Kab.	10	151.5	151.0
„ Wollw.	6	110.0	111.0
„ Eisenh.	0	62.0	62.2
Dtsch. Neuhaus	0	91.5	92.7
Donnersmarkh.	0	98.3	98.3
Dörffler O.	0	115.0	118.5
Dresdner Gard.	10	153.8	153.5
Dürener Metall	10	138.0	138.1
Dürkoppwerke	—	149.5	—.0
„ Eisenh.	0	88.0	88.0
„ Kammg.	0	—.	—.
„ Masch.	4	—.	—.
Dyckerhoff	0	64.5	64.0
Dynamit Nobel	0	38.0	37.8
Eckert Masch.	0	152 5	153.0
Egerstorff Salzw.	0	55.0	—.
Eintr. Braunk.	8	126.0	125.5
Eisenb. Verkmt.	10	170.0	172.0
Eiseng. Velbert	5	143.8	143.0
Elektra Dresden	0	33.0	33.0
Elektr. Lieferg.	12	194.0	194.5
Elektr. L. u. Kr.	10	186.0	185.0
Elitewerke	10	198.5	199.5
Els. Bad. Wolle	0	—.	—.
Enzinger	0	34.0	35.0
Erdmannsd. Sp.	6	61.0	63.0
Erlang. Baumw.	0	126.0	125.0
Eschw. Bergw.	9	182.0	18 10
Essener Steink.	8	218.2	209.2
Exzels. Fahrr.	6	168.5	173.0
Faber Bleistift	0	127.0	127.0
Fahlb. List & Co.	6	83.5	82.0
Farben industrie	10	131.0	136.2
Feinjute Spinn.	10	317.0	320.0
Feldmühle Pa.	4	133.0	133.0
Felten & Guill.	12	212.0	214.0
Fiender Brücken	6	138.0	138.5
Flöther Masch.	0	6.2	6 8
Frankf. Masch.	0	121.0	120.0
Frankonia	0	78.0	73.0
Fraust. Zucker	10	7.0	7,5
Freund Masch.	0	185.0	180.
Friedrichsh. Kali	5	97.5	98 0
Froebein Zucker	—	152.0	153.0
Gaggen. Masch.	6	97.0	97.0
Gebhard & Co.	7	57.7	—.
Gebhard & Kön.	0	148.0	141 5
Gelsenk. Bergw.	—	83.7	88.7
G. Gensch. & Co.	0	162.2	164.0
Germania Portl.	0	80.0	81.5
Gerresh. Glash.	14	212.5	212.2
Ges. f. el. Untern.	7	145.0	145.0
Gildem. & Co.	10	250.0	248.5
Girmes J. Co.	5	113.0	112.2
Gladb. Wollind.	8	202.5	202.5
Glasm. Schalke	6	218.5	216.5
Glanzig. Zucker	10	156.5	156.5
Glockenstahlw.	0	120.0	120.0
Görlitzer Wagg.	—	41.0	41.0
Grevenbroich	0	19.8	19.5
Gritzner Masch.	7	—.	—.
Grün & Bilfig.	10	120.5	122.0
Gruschwitz Text	5	179.0	182.7
Gutm. Aifr. M.	4	108.2	106.0
Habermann & G.	8	80.7	80.6
Hackethal Draht	0	110.0	108.0
Hageda	8	93.5	94.0
Hallesche Masch.	10	118.0	118.0
Hamb. El.-W.	10	169.0	170.0
Hammersen	8	164.3	162.7
Hann. Masch.-E.	8	179.0	189.0
Hansa Lloyd	0	116.7	118.5
Harb. Wiener G.	6	5o.1	49.5
Hark. Bergbau	0	92.1	92.5
Harpener Bergb.	8	23.0	27.2
Hartm. Masch.	0	202.0	202.2
Heckmann C.	0	28.0	28.7
Hedwigshütte	5	78.5	78.2
Hein, Lehm & Co.	5	143.2	143.2
Held & Franke	0	92.7	92.7
Hemmor Portl.	—	66.0	67.0
Hilger Verz.	15	240.0	238.5
Hillewerke	5	—.	92.0
Hilpert Masch.	0	29.8	30.0
Hind. Aufferm.	0	—.	—.
Hirsch Kupfer	6	123.5	123.0
Hoesch Eisen	0	115.0	115.0
Hoffmannstärke	5	178.0	181.5
Hohenlohewerke	4	85.1	85.5
Holtzmann Ph.	5	22.2	25.4
Horch & Co.	12	194.2	194.5
Hotelbetr. Ges.	—	—.	—.
Hörster Godelh.	0	207.0	209.0
Hubert. Braunk.	0	69.0	71.7
Humboldt Mühle	7	145.5	145.5
Hutschenr. P.	8	80.0	80.7
Hüttenw. Kayser	0	71.7	69.0
Ilse B

Neues aus aller Welt.

Neues amerikanisches Bauangebot an Berlin.

Mitchel Liebenson, der Vizepräsident der Neuyorker Vista Building Corporation, erklärte einem Pressevertreter, daß seine Gesellschaft dem deutschen Reichsministerium des Innern durch Kabel Vorschläge über ein Baufinanzierungsprojekt übermittelt habe. Nach diesem Plan könnten 60 000 deutsche Familien innerhalb einer Zeit von zwei bis drei Jahren mit modernen Wohnungen versehen werden. Der Plan sehe als notwendigen Kapitalbetrag etwa 150 Millionen Dollar vor, nämlich 100 Millionen Dollar sechsprozentige erststellige hypothekarisch gesicherte Schuldverschreibungen, die in den Vereinigten Staaten untergebracht werden könnten und in 33 Jahren tilgbar sein sollen, sowie eine zweite Hypothek mit achtprozentiger Verzinsung, die in Deutschland untergebracht wird und binnen fünfzehn Jahren tilgbar ist.

*

Dreißig Häuser durch Blitzschlag eingeäschert.

Durch Blitzschlag entstand gestern abend in dem Dorfe Liedolfsheim bei Karlsruhe ein Großfeuer, das sich infolge starken Sturmes sehr rasch ausbreitete. Die Feuerwehren konnten infolge Wassermangels nicht verhindern, daß dem Brande etwa dreißig Häuser zum Opfer fielen. Zahlreiches Vieh kam um. Der Materialschaden wird auf 1½ Millionen Mark geschätzt. — Nach einer amtlichen Mitteilung beträgt die Höhe des durch das Riesenfeuer angerichteten Schadens 2½ Millionen Mark. Zu den Opfern des Brandes gehört auch eine große Bierbrauerei, die völlig zerstört wurde. Die Geschädigten sind überwiegend kleine Landwirte und Fabrikarbeiter.

*

Explosion auf einem japanischen Minenleger.

In der Nähe von Kyuschu ereignete sich gestern morgen an Bord des Minenlegers „Tokiwa" während einer Gefechtsübung ein folgenschweres Unglück. Die amtlichen Meldungen darüber sind dürftig. Wie der Sonderkorrespondent der Zeitung „Asahi" seinem Blatt vom Schauplatz meldet, sind drei Minen auf dem Deck des Schiffes explodiert, wobei fünf Offiziere und 33 Mann getötet und 47 verwundet wurden. Ein ausbrechender Brand wurde durch Matrosen der in der Nähe befindlichen Kriegsschiffe gelöscht. Die „Tokiwa" ist schwer beschädigt und sofort in Dock gebracht worden.

*

Geständnis eines Gattenmörders. Der Kaufmann Gansewig in Stendal, der unter dem Verdacht der Ermordung seiner Ehefrau sich seit einer Woche in Untersuchungshaft befindet, hat dem Untersuchungsrichter gegenüber ein Geständnis abgegeben. Er hat ausgesagt, daß er seine Frau nicht vorsätzlich, sondern in der Erregung infolge eines Streites getötet habe. Die Tötung seines Sohnes hat Gansewig noch nicht eingestanden.

Gattenmord in Berlin. In einer Straße im Norden Berlins fand der Lehrling eines Friseurs, als er am Dienstag früh zur Arbeit erschien, die Frau des Friseurs mit durchschnittener Kehle tot auf. Der Friseur hatte das Haus fluchtartig verlassen.

Vier Personen bei einem Zusammenstoß verletzt. An einer Kreuzung der Müllerstraße im Norden Berlins stießen ein Straßenbahnwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Dabei wurden der Führer des Straßenbahnwagens und zwei Insassen schwer, ein anderer Insasse leicht verletzt.

Die Aehnlichkeit zweier Ereignisse. Auf einem Rummelplatz in Neukölln (Berlin) stürzte aus der Schaukel eines in Betrieb befindlichen fliegenden Karussels infolge Zerreißens einer Hängekette ein Arbeiter auf den Erdboden, wurde aber nur leicht verletzt. Durch die Hängekette, die durch die Luft geschleudert wurde, wurden sechs Zuschauer verletzt. — Auf einem Rummelplatz in Weimar wurde ein junger Mann von dem Sitz eines Kettenkarussels herabgeschleudert. Er fiel auf ein Kind, dem die Wirbelsäule gebrochen wurde. Es starb kurze Zeit darauf im Krankenhaus. Der junge Mann erlitt eine leichte Gehirnerschütterung.

Mordversuch und Selbstmord. In Rodewitsch im sächsischen Kreise Zwickau verletzte der 26 Jahre alte Kutscher Fischler des Gutsbesitzers Ceuner die 33jährige Magd Wirtschin durch Revolverschüsse und erschoß sich dann selbst. Er steht auch in dem Verdacht, am letzten Donnerstag bei seinem Arbeitgeber einen Brand angelegt zu haben, der die Stallgebäude und die gesamte Heuernte vernichtete. Fischler verfolgte die Magd mit Liebesanträgen.

Schweres Autounglück. Ein von Au nach Berchtesgaden in Oberbayern fahrendes Lastautomobil stürzte kurz vor Berchtesgaden an einer Abzweigung der Straße zum Bergwerk in die Ach. Der Eigentümer des Wagens, Sägewerksbesitzer Schoerghofer aus Au, sein Chauffeur und der Landwirtssohn Moldan fanden hierbei den Tod durch Ertrinken. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig.

Tödliche Kraftwagenunfälle. Am Zirler Berg bei Innsbruck stürzte am Sonntag ein Münchener Auto infolge Versagens der Steuerung gegen einen Felsen und überschlug sich. Die Gattin des Fahrzeugbesitzers wurde getötet. Drei Damen aus Frankfurt am Main und drei Personen aus München erlitten schwere Verletzungen. — In Frankreich auf der Straße von Paris nach St. Germain fuhr ein Personenkraftwagen in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Führer des Autos wurde getötet, die vier Insassen lebensgefährlich verletzt.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag entwendeten Diebe, die in das Uhrengeschäft Geistert Sohn in Basel eingebrochen waren, 300 silberne und goldene Taschenuhren im Werte von etwa 60 000 Franken. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Schweres Unwetter in Lothringen. Ueber die Ortschaft Sierck in Lothringen ging ein schweres Unwetter nieder, das von starkem Hagelschlag begleitet war. Die Ernte ist vollständig vernichtet und zahlreiche Dächer sind vom Sturm abgedeckt worden. Die Erdgeschosse vieler Häuser standen unter Wasser. Seit Menschengedenken ist in dieser Gegend kein solches Unwetter zu verzeichnen gewesen.

Ein Flugzeug mit Restaurationsbetrieb. Sonntag mittag hat das erste Flugzeug mit Restaurationsbetrieb der Linie Paris—London den Flugplatz Le Bourget mit zehn Fluggästen verlassen.

Zwei Opfer eines Flugunglücks. Ueber Farnborough in England stürzte ein Flugzeug der Luftflotte ab und zerschellte. Die beiden Flieger wurden getötet.

Neue Registrierapparate für die SOS-Rufe. Zwei Typen automatischer Alarmvorrichtungen, zur Verwendung auf See, sind vom Generalpostmeister und vom Handelsamt in England genehmigt worden. Diese Instrumente dienen zur automatischen Registrierung an Bord des Schiffes von Alarmnotrufen, die von anderen Schiffen aufgenommen werden mittels dreier längerer Striche, die dem SOS-Ruf vorangehen und die eine Alarmglocke in Bewegung setzen. Innerhalb der nächsten zwölf Monate müssen die ins Ausland fahrenden Schiffe von 50 bis 200 Personen, die Küstenschiffe mit 50 Personen, mit einem dieser genehmigten Instrumente ausgerüstet sein, wenn die Fahrtdauer acht Stunden übersteigt.

Dampfer und Walfisch. Ein eigenartiges Erlebnis hatte der in Liverpool eingetroffene Dampfer „Baltic" der White Star Line, der an der Südküste von Irland mit einem Wal zusammenstieß. Der Bug des Dampfers bohrte sich in den Rücken des Tieres ein, das schmerzgepeinigt mit dem Schwanz in gewaltigen Stößen den Schiffsrumpf peitschte. Der Kapitän mußte Rückdampf geben lassen, um das Schiff von dem Wal loszulösen, der dann mit einer metertiefen Nackenwunde verschwand.

Ausflügler unter den Rädern eines Zuges. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Bahnhof von Wilanon in Polen, einem Warschauer Vorort. Im Augenblick als der Zug in die Station einlief, begann die dicht gedrängte Ausflüglermenge zu schieben, wobei zwei Mädchen im Alter von zwanzig Jahren unter die Räder des Zuges gerieten. Obwohl der Zug sofort zum Halten gebracht wurde, konnte eines der Mädchen nur noch als Leiche geborgen werden, während das andere schwer verletzt ins Krankenhaus übergeführt wurde.

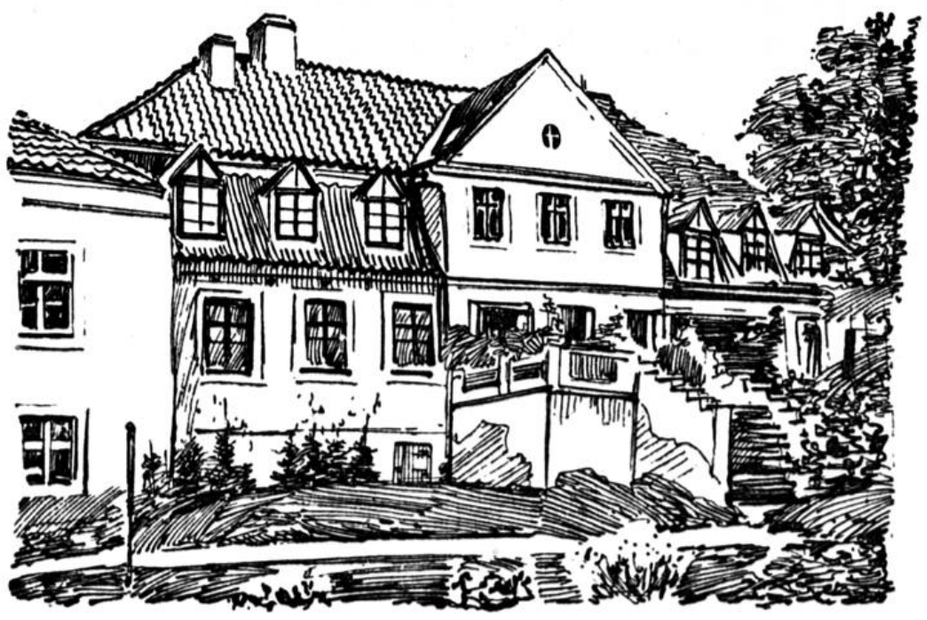
Sammlung für die Mütter von Nungesser und Coli. Dem französischen Botschafter in Neuyork wurde die Zeichnung von 31 168 Dollars überreicht, die zu gleichen Teilen den Müttern von Nungesser und Coli zufallen sollen. Der Gesandte wird die Summe dem Präsidenten von Frankreich übermitteln.

Flugzeug und Ozeandampfer. Der Ozeanflieger Chamberlin hat mit dem Dampfer „Leviathan" Neuyork verlassen, um das Experiment über das Zusammenarbeiten von Flugzeug und Ozeandampfer auszuführen. Er wird den „Leviathan" mit dem Flugzeug verlassen, sobald dieser dreißig Meilen von der Küste entfernt sein wird. Zwei Zerstörer sind zur Ueberwachung des Rückfluges beigegeben worden.

Ford baut Riesenflugzeuge. Wie aus Detroit in Nordamerika berichtet wird, wird die Ford-Motor-Company mit dem Bau von Ganzmetall-Riesenflugzeugen, die imstande sein sollen, 100 Passagiere zu fassen, in der nächsten Zeit beginnen. Die beiden Flugzeuge, die zunächst in Auftrag gegeben worden sind, sollen 100 000 Dollar kosten und noch im Laufe des nächsten Jahres fertig werden. Jede Maschine wird von sechs 1000-PS-Motoren getrieben werden, die die Ford-Motor-Company liefern wird. Die Flugzeuge sollen Schlafkabinen erhalten, eine Geschwindigkeit von 125 Meilen in der Stunde und einen Flugradius von 700 englischen Meilen (1295 Kilometer) durchhalten können.

Ein Schulmädchen als Flugzeugführerin. In Pittsburg hat ein Schulmädchen, Lilian Dawson, mit Erfolg ihr Examen als Luftpilotin gemacht. Trotz ihres Zertifikats hat sie allerdings noch keine Erlaubnis, Passagiere mitzunehmen. Sie muß dafür die Vollendung ihres achtzehnten Lebensjahres abwarten und muß bis dahin insgesamt 450 Stunden Einzelflug ohne Unfall absolvieren. Gegenwärtig ist sie auf der Reise nach Europa; sie ist beauftragt, den Müttern der verunglückten französischen Flieger Nungesser und Coli Kränze zu überbringen.

Eine Geburtstagsgabe für Hindenburg.



Das im Kreise Rosenberg in Westpreußen gelegene Rittergut Neudeck, Stammgut der Familie von Hindenburg und Stätte seiner Jugendspiele, wird dem Reichspräsidenten zu seinem 80. Geburtstage von den dortigen Kriegervereinen und dem Stahlhelm als Ehrengabe geschenkt werden. Unserem Reichspräsidenten wird mit diesem Geschenk eine ganz besondere Freude bereitet werden; denn was geht dem Menschen über die Heimatliebe, besonders wenn es sich um Stätten handelt, wo man seine Kindheitstage, also die schönste Zeit seines Lebens, verbracht hat.

50 Jahre Hohensyburg-Denkmal.

m Hohensyburg, 2. August. Am 30. Juni dieses Jahres sind es 25 Jahre geworden, daß die Grafschaft Mark dem alten Kaiser Wilhelm auf geschichtlich reichem Boden, auf dem Karl der Große nach heißen Kämpfen den Sachsenherzog Wittekind überwunden hat, ein Denkmal errichtete und es feierlich einweihte, nachdem die Grundsteinlegung am 18. Mai 1893 erfolgt war. Es ist ein reizvolles Stück Erde, auf dem sich das Denkmal erhebt. In zahlreichen Windungen ziehen im Tale zwischen grünen Matten Ruhr und Lenne dahin; ragende Schornsteine grüßen in der Ferne, auf den benachbarten Bergeshöhen erblicken wir die Denkmäler des Freiherrn von und zum Stein und Fritz Harkorts. Unweit des Denkmals liegen die Ruinen der alten Sachsenveste Hohensyburg. Die Entstehungsgeschichte des Denkmals ist bekannt. Als sehr bald nach dem Tode Kaiser Wilhelms I. der Gedanke an ein Provinzialdenkmal auftauchte, kamen von vornherein ernstlich nur die Porta Westfalica und Hohensyburg in Frage. Mit sehr geringer Mehrheit entschied sich der Provinziallandtag für die Porta. Sehr bald trat ein Komitee in Tätigkeit, um ein zweites Denkmal auf der Hohensyburg zu planen. Die Sammlungen hatten einen sehr guten Erfolg. Im ganzen wurde der Betrag von 700 000 Mark gespendet aus freiwilligen Beiträgen. Die Ausführung wurde Professor und Geheimem Baurat Hubert Stier übertragen. Das Denkmal ist aus gelbem Sandstein erbaut. Die Terrasse ist 110 Meter lang und kann 5000 Menschen fassen. Sie wird von zwölf Sitzbogennischen geziert und von Altanen gekrönt. Oberhalb der Terrasse erhebt sich das Reiterstandbild des Kaisers in einer Höhe von 6½ Meter. Hinter dem Standbild steigt der Turm zu 34 Meter auf. Die in Konsolen endigenden Pfeiler des Turmes tragen eherne Adler und aus Abschluß eine Krone. Zu beiden Seiten des Kaisers stehen auf niedrigeren Podesten die vier Meter hohen Standbilder Moltkes und Bismarcks, während die beiden kleineren Ecktürme, wiederum in Nischen, die Reiterstandbilder Kaiser Friedrichs und des Prinzen Friedrich Karl zeigen. Die Architektur ist im gotischen Stile gehalten. An der Front des Denkmals befindet sich die Inschrift: „Kaiser Wilhelm dem Großen und seinen Helden die dankbare Grafschaft Mark." Die Schöpfer der mächtigen Bronzefiguren, die in der Kunstgießerei Gladenbeck in Berlin gegossen wurden, sind Professor Adolf Donndorf und Bildhauer Karl Donndorf in Stuttgart. — Am Einweihungstage, dem 30. Juni 1902, strömten die Menschen zu Tausenden, von Westhofen oder Herdecke kommen, zur Hohensyburg, dessen Höhen im Festschmuck prangten. Auf den Tribünen hatten die Spitzen der Behörden, die höheren Beamten, etwa 150 Fahnendeputationen und ein großer Sängerchor Aufstellung genommen, Gegen 2 Uhr traf Kronprinz Wilhelm zur Einweihungsfeier ein, von dem Freiherrn v. Oyerweg-Reichsmark herzlich begrüßt. An dem feierlichen Einweihungsakt schloß sich ein Festmahl, an dem sich mehr als 800 Personen beteiligten. Ansprachen hielten: Kultusminister Studt, der frühere Oberpräsident von Westfalen, Landeshauptmann Overweg, Stadtrat Klein (Dortmund), Finanzminister v. Rheinbaben, Landeshauptmann Geheimrat Holle u. a. Aus Anlaß der Einweihungsfeier wurden eine Reihe von Auszeichnungen verliehen, so erhielten der Fabrikant Wilhelm Funcke in Hagen und der Kaufmann Müllensiefen aus Crengeldanz bei Witten den Titel Kommerzienrat. — 25 Jahre lang hat das Denkmal der Grafschaft Mark alle Freuden und Leiden der engeren Heimat und des Vaterlandes schauen dürfen.

E. H.

Briefkasten.

Tch. 2. Kavalleriedivisionen befinden sich in Frankfurt a. O., Breslau und Weimar. Unsere Reichswehr hat keine Husaren- und Ulanenregimenter mehr.

A. B. 4. Ausbildungsschulen zum Tanzlehrer gibt es in Deutschland nicht. Die Ausbildung nehmen die Tanzlehrer, besonders die, die einen guten Ruf haben, selbst vor.

Rose 200. Sie können die Ware selbstverständlich in Ihrem Zimmer empfangen. Zu solchen Verpflichtungen gehören besondere Abmachungen.

Zwei Wettende. Der Zirkus Sarrasani war im Jahre 1912 auf dem Platz an der Castroper Straße, wo jetzt das Stadion ist, zuletzt in Bochum.

N. B. Werne. Die Eltern sind berechtigt, frei über ihren Nachlaß zu verfügen; sie können bestimmen, daß ein Kind die Wirtschaft zu ihren Lebzeiten erhält und daß der für die anderen Kinder bestimmte Erbteil diesen erst nach ihrem Tod ausbezahlt werden soll. Auch einen Anspruch auf Sicherheitsleistung haben die künftigen Erben nicht, wenn die Eltern von einer solchen absehen..

D. R. 27, Wanne. Das Wohnungsamt kann den Hauswirt zur Beseitigung des Schwammes anhalten und, falls der Wirt diese nicht vornimmt, den Mieter ermächtigen, die Reparatur seinerseits unter Abzug der Kosten von der Miete vorzunehmen. Auf öffentliche Mittel oder behördliche Darlehen wird der Mieter aber nicht rechnen können.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt!
Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstrasse 55.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

MARKS PIANOS FLÜGEL
von Bechstein, Grotrian-Steinweg, Ibach + Feurich, Baldur und anderen deutschen Weltfirmen kaufen Sie vorteilhaft gegen erleichterte Zahlungsweise
BOCHUM Kaiser Wilhelmstrasse ★ Ruf 575

In Bochum erhältl. b. d. Niederlagen: Richard Jacobi, Hermannshöhe 10, Tel. 4596-4598 Carl Linden, Kronenstr. 35/37. T. l. 2388 und 1852

Gelegenheitskauf!
Horex-Motorrad
250 ccm, mit Kickstarter, billig abzugeben.
Gerthenrich & Wolf, Herner Straße 22, Telefon 3933.

Als Stadtvertreter der Dürkopp-, W. K. C.- u. Wittler-Werke bieten wir a8374
Touren- u. Renn-
zu Werkspreisen u. monatelangem Ziel an. Aushändigung bei 10 Mk. Anzahlg.
Wochenrate nur Mk. 3.-
FARIAT - Fahrzeug-Industrie
Brückstraße 38.

Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Photo-Apparat mögl. 9:12, z. kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. G. M. 46537 an d. Geschäftsstelle.

Gehrock, ganz auf Seide, f. 60- b. 65-Kg.-Fig., Hobelb., 2,15 Mtr. lang, für Schreiner, billig zu verkaufen. Herner Str. 4, 2. Et., r.

Gutes Cello billig zu verkaufen. 96504 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Dem Rattenfänger von Hameln hat Julius Wolff ein feines Epos gewidmet. Auch eine Oper ist nach ihm benannt. Damals war es schon möglich, junge Menschen mit Flötentönen in den Zauberberg zu locken. So simpel, hinter einem flöteblasenden Scharlatan herzulaufen, um seinen Untergang dabei zu finden, wäre heute kein Mensch mehr. Der moderne Rattenfänger müßte schon ein Raucher der altbekannten



Greiling-Auslese zu 5 Pf
Greiling-Juwel zu 6 Pf
sein. Das köstliche Aroma der aus den besten orientalischen Tabaken hergestellten Zigaretten übt auf alle Nasen und deren Geruchssinne einen größeren Zauber aus, als die Flötentöne der verführerischsten Virtuosen sie aufs Ohr fertig bringen

Turnen und Sport.

Guter Sport auf dem Kölner Abendmeeting.

Houben läuft 10,5. — Neuer Rekord in der 4×400-Meter-Staffel. — Böcher schlägt Wiriath. — Kilp siegt über Badarry. — Hoffmeister von Paulus geschlagen.

Köln, 2. August.

Dem am Dienstag abend von den Kölner Athletikvereinen ausgerichteten internationalen Abendmeeting war ein voller Erfolg beschieden. 5000 Zuschauer waren Zeuge der sportlich sehr wertvollen Veranstaltung im Stadion in Müngersdorf. Eine glänzende Leistung vollbrachte in der 4×400-Meter-Staffel die Mannschaft des Deutschen S.-C. Berlin, die ihren bisher mit 3:22,2 Min. gehaltenen Rekord auf 3:20,2 drücken konnte. Houben siegte über 100 Meter in 10,5 Sek., nachdem er schon im Vorlauf 10,6 gelaufen war. Zweiter wurde v. d. Berghe (Holland) vor Mehlitz (Berlin), während überraschenderweise Schüller und Dr. Wichmann im geschlagenen Felde endeten. Wir beschränken uns auf die Wiedergabe folgender

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Houben (Krefeld) 10,5 Sek., 2. v. d. Berghe (Holland) 10,8, 3. Mahlitz (Berlin) 10,9 Sek. 400 Meter: 1. Paulen (Holland) 48,9 Sek., 2. Engelhardt (Darmstadt) 49,2 Sek., 3. Wiese (Berlin) 49,3 Sek. 800 Meter: 1. Böcher (Berlin) 1:57,3 Min., 2. Wiriath (Frankreich) 1:58,3, 3. Markel (Berlin) 1:58,3. 5000 Meter: 1. Kilp (Siegburg) 15:20 Min., 2. Badarry (Frankreich) 15:30,4, 3. Obelode (Wissen) 15:37. 4×400 Meter: 1. D. S. C. Berlin 3:20,2 Min., 2. K. V. C. Köln 10 Meter, 3. Köln 99 weit zurück. 4×100 Meter: 1. „Preußen"-Krefeld 42,2 Sek., 2. Köln 99 43 Sek., 3. D. S. C. Berlin wegen Uebertr. disk. Diskus: 1. Paulus (Wetzlar) 43,27 Meter, 2. Hoffmeister (Hannover) 42,95 Meter, 3. Hähnchen (Berlin) 39,84 Meter. Hochsprung: 1. Migauld (Frankreich) 1,82 Meter, 2. Scorzinski (Berlin) 1,82 Meter d. St., 3. Beetz (Berlin) 1,80 Meter. Weitsprung: 1. Dobermann (Köln) 7,29 Meter, 2. Blauret (Frankreich) 6,79 Meter, 3. Meier (Schweiz) 6,78 Meter. Kugelstoßen: 1. Brechenmacher (Frankfurt) 14,13 Meter, 2. Schröder (Dortmund) 13,92 Meter, 3. Dobermann (Köln) 12,96 Meter. Speerwurf: 1. Meimer (Estland) 59,82 Meter, 2. Molles (Königsberg) 59,72 Meter, 3. Hoffmeister (Hannover) 57,22 Meter. Olympische Staffel: 1. D. S. C. Berlin 3:34,9 Min., 2. Red Star Olympique Paris 3:36,1, 3. Haarlemer A.-C.

Das zweite Ruhrtal-Rennen

Um den Wanderpreis des „Bochumer Anzeiger".

Das im Vorjahre mit großem Erfolge vom Radsportverein 1923 Bochum ausgerichtete Ruhrtalrennen erfährt am Sonntag seine erste Wiederholung. Zum zweiten Male läßt der Ruhrgau des Bundes Deutscher Radfahrer das in diesem Jahre über 110 Kilometer führende Rennen durch den genannten Verein ausfahren, das am kommenden Sonntag im Radsport das größere Ereignis für Bochum und die weitere Umgebung ist. Zuversichtlich, daß dem Ruhrgau durch die Ausführung eines solchen Rennens sportlich ein großer Erfolg beschieden sein wird, hat der junge Verein keine Mühe gescheut, zur Durchführung eines hemmungslosen Rennens alle Vorkehrungen zu treffen, um somit das zweite Denkblatt in der Geschichte des Radsports für sich festzulegen. Man hat

die Rennstrecke des Vorjahres wesentlich geändert,

um durch Verminderung der dauernden Steigungen und Senkungen den Fahrern das Treten etwas zu erleichtern. Der Start und das Ziel befinden sich am Steinring. Die Rennstrecke führt ab Bochum über Weitmar, Linden, Hattingen, Sprockhövel, Bossel, Schee, Haßlinghausen, Bommern, Witten nach Bochum. Sie beträgt 55 Kilometer und ist von der A-Klasse zwei- und von der B-Klasse einmal zu durchfahren. Eine Anzahl wertvoller Preise belohnt die Sieger. Da bereits eine Reihe guter Fahrer des Westens ihre Meldung abgegeben hat, darf man mit spannenden Kämpfen rechnen. Entsprechend der Bedeutung der Veranstaltung hat der Verlag des „Bochumer Anzeiger" einen

künstlerischen Wanderpreis ausgesetzt, der dem siegreichsten Verein zufällt.

Somit ist mit einer starken Beteiligung seitens der dem Ruhrgau angeschlossenen Vereine zu rechnen. Da zwei Runden gefahren werden, hat das Publikum Gelegenheit, die wiederkehrenden Kämpfe um die Führung, sowie die Veränderung des Feldes gut zu beobachten.

Die um 9 Uhr startende A-Klasse kehrt gegen 10¾ Uhr wieder und ist am Ziel der zweiten Runde gegen 12½ Uhr. Inzwischen erfolgt Start und Ziel der B-Klasse. Durch die Veranstaltung eines Konzertes wird der Verein den Zuschauern das Warten verkürzen. Der sportliche Erfolg des Tages sollte außer Zweifel stehen.

5. Westfälischer Schachkongreß in Bochum.

Ein schlechter Tag der Favoriten. — Das Hauptturnier vor der Entscheidung.

Der Wettergott scheint die Schächer ganz besonders in sein Herz geschlossen zu haben und spendet den so sehnlichst erwarteten Sonnenschein in reichlichem Maße. So war denn auch die Stimmung im Turniersaal ganz der Witterung angepaßt. Ueberall freudige Gesichter,

frohe Angriffs- und Kampfeslust

erfüllte die Teilnehmer. Es herrschte eitel Sonnenschein auf den 64 Feldern, auch dann noch, wenn immer wieder Angriffspläne durchkreuzt, Verteidigungsmöglichkeiten vernichtet wurden, und Stunde auf Stunde dahin zog, ohne eine Entscheidung zu bringen. Die oft nervenerregenden Stellungen wirkten suggestiv auf die Kiebitze, die stundenlang an ihrem Platze verharrten und den Zügen folgten. In ihren Mienen spiegelten sich deutlich die wildbewegten Vorgänge auf den 64 Feldern wieder, man fühlte förmlich den Kampf, das feine, taktische Abwägen der Stellungen. Und doch herrschte eine feierliche Ruhe, die fast unheimliche Stille wie vor dem Beginn einer Schlacht nach dem Trommelfeuer. Nur das monotone Ticken der Schachuhren, die die Gedankengänge der Kämpfer an die Vorschriften der Zeit fesselten, durchbrach das tiefe Schweigen. Fiel dann

nach oft mehrstündigem Kampfe

die Entscheidung, dann war die große Zahl der Kiebitze von dem Bann erlöst, der sie gefangen hielt. Ein Aufatmen ging durch die Reihen, und nur die Schlachtenbummler schüttelten ihr weißes Haupt und blickten erstaunt gegen weltentrückte Gesichter. Ja, wer vom Schach nur weiß, daß die Figuren aus Holz oder gar aus Elfenbein sind, der ahnt nichts von dem unerhörten, tosenden Kampf, der hinter den gefurchten Stirnen ausgefochten wird.

So ging es denn auch gestern im Meister- und vor allem im Hauptturnier wieder hoch her. Remisangebote wurden verschmäht, es wurde bis aufs Messer gekämpft. Anstrengend war der Tag insofern, als zwei Partieen erledigt werden mußten.

Im Meisterturnier

konnte Hohnhaus in der 3. Runde seinen Siegeszug fortsetzen und Rux nach einem schönen Angriff Sieg und Punkt entreißen. Tamm gewann gegen den Favoriten Alsen, der in diesem Jahre anscheinend überarbeitet zum Turnier gekommen ist. Skowronek gewann gegen Peppmöller. Romeikat und Sander konnten ihre Partie nicht beenden, Herrmann war spielfrei. Am Nachmittage mußten die Meister zum vierten Gange antreten. Herrmann eröffnete gegen Hohnhaus, der mit 3 Punkten führte, Sg1—f3. Nach erst vorsichtigem Spiel nahm die Partie einen wilden Verlauf. Hohnaus machte dann

den entscheidenden Fehler

und verlor. Skowronek konnte in einer indischen Partie einen scharfen Angriff von Sander erfolgreich abwehren und dann die Partie gewinnen. Alsen-Peppmoller und Kux-Tamm trennten sich unentschieden. Romeikat war spielfrei. Von den Hängepartien machte Herrmann gegen Alsen unentschieden, Peppmöller gewann erwartungsgemäß gegen Sander. Der Stand nach der 4. Runde: Hohnhaus (3), Peppmöller, Skowronek (2½), Herrmann, Tamm (2), Alsen, Kux, Romeikat (1), Sander (0).

Im Hauptturnier

wurde bis in die späten Abendstunden heftig gekämpft. In der Gruppe II wurde Tuschen (Hörde) Gruppensieger, in Gruppe IV Becker (Herne), in den anderen Gruppen waren die Sieger noch nicht ermittelt. Im Nebenturnier führen Gratzel und Schiffer mit je 2 Punkten.

Heute wird nur eine Runde ausgetragen. Am Nachmittag findet eine Besichtigung der großen Industrieanlagen des Bochumer Vereins statt. Um 7 Uhr abends versammeln sich die Schächer wieder im Parkhaus, um dem Problemschach ihren Tribut zu zollen. Ein Lösungsturnier für Zwei-, Drei- und Vierzüger mit schönen Preisen gibt auch den Nichtturnierspielern Gelegenheit, zu Siegerehren zu kommen. J. M.

Steindorfs 20. Weltrekord.

Chefpilot Hermann Steindorf hat auf dem Flugplatz Staaken mit einem Rohrbach-Großflugzeug, Type „Roland", weitere drei Flugweltrekorde verbessert und damit seinen 20. Weltrekord erreicht. Er steht damit an der Spitze aller deutschen und ausländischen Rekordinhaber. Steindorf startete bei einem



Stehermeister Viktor Linart

errang in Elberfeld zum vierten Male die Weltmeisterschaft der Steher. Neuerdings geht das Gerücht, daß sich der Belgier vom aktiven Sport zurückziehen wolle.

Flugzeuggewicht von 7800 Kilogramm trotz völliger Windstille in nur 22 Sekunden und erzielte folgende neue Höchstleistungen:

1000 Kilogramm Nutzlast, Geschwindigkeit über 2000 Kilometer: Stundenmittel 205,3 Kilometer (bisher 183,280 Kilometer);

500 Kilogramm Nutzlast, Geschwindigkeit über 2000 Kilometer: Stundenmittel 205,3 Kilometer (bisher 183,280 Kilometer);

1000 Kilogramm Nutzlast, Distanz: 2316,000 Kilometer (bisher 2125,000 Kilometer).

Boxkampftag in Bochum.

B.-C. „Astoria" Bochum—„Borussia" Dortmund.

Der Boxsportklub „Astoria" Bochum veranstaltet am kommenden Freitag erstmalig wieder einen Boxkampftag, der sicher viel Interesse finden wird; denn Gegner des im Schützenhofe auszutragenden Klubkampfes ist „Borussia" Dortmund, dessen gutes Kämpfermaterial hinreichend bekannt ist. Besonders interessant dürfte der Revanchekampf im Mittelgewicht zwischen Gaumeister Tölke (Dortmund) und Skibinski („Astoria") werden.

Radsport.

Die Trainingsrennen um die Meisterschaft von Bochum beginnen heute, Mittwoch, abend 7 Uhr 45. Außer dem Mal- und Punktefahren, das zur Meisterschaft gewertet wird, kommt ein Rundenrekordfahren zum Austrag. Den Rundenrekord auf der Bochumer Bahn hält der zu den Berufsfahrern übergetretene Bochumer Hans Bragard mit 24⅕ Sekunden. Stand der Meisterschaft: 1. Bremer 32, Petscheck 27, Emde 24, Johow 18, Ilse 5, Birkefeld 5, Kessenbrock 4, Scholz 4, Petri 4 Punkte.

Paul Mühlhoffs letzte Fahrt. Zahlreiche hervorragende Sportsleute gaben am Montag dem jungen Krefelder Rennfahrer, der bekanntlich an den Verletzungen eines Sturzes auf der Radrennbahn im Ostender Hospital in der vorigen Woche verschied, das Geleite auf seinem letzten Wege. Nach der Grabrede ehrten der Krefelder Stadtverordnete Schoß, Schuhmacher (Hannover) als Vorsitzender des Verbandes Deutscher Radrennbahnen u. a. das Gedächtnis des zu früh aus seiner Laufbahn gerissenen Fahrers durch schlichte Ansprachen. Im Trauergefolge bemerkte man u. a. Hubert Houben, Piet Moeskops, Jaap Meyer und Pretzner.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Dienstag, 2. August.

1. Rennen. 1. Perskes Amersfoort (Klose), 2. Schelmerei, 3. Brigant. 9 Pferde liefen; Toto: 25; Platz: 14, 15, 17.

2. Rennen. 1. v. Gustedts Myron (Besitzer), 2. Irkutsk, 3. Märchen. 6 Pferde liefen; Toto: 35; Platz: 19, 35.

3. Rennen. 1. Kühns Das Lied (Hauser), 2. Flämin, 3. Lotte. 7 Pferde liefen; Toto: 16; Platz 11,11,11.

4. Rennen (10 000 Mark.) 1. Gottschalks Rheinland (Ackermann), 2. Morgenpracht, 3. Grosa. 11 Pferde liefen; Toto: 154; Platz 46,38, 45.

5. Rennen. 1. Dombrowskys Kikeriki II (Oertel), 2. Cr. de Meuthe, 3. Golondrina. 9 Pferde liefen; Toto: 37; Platz: 16, 13, 20.

6. Rennen. 1. Henckels Panna (Moritz), 2. Carl-Heinz, 3. Laokoon. 9 Pferde liefen; Toto: 31; Platz: 16, 17, 19.

7. Rennen. 1. Schumanns Otavi (v. Borcke) 2. Niederwald, 3. Räuberhauptmann. 9 Pferde liefen.

Fußball.

L. F. C. Laer—Spiel- u. Sport Letmathe 9:0 (7:0. Zu diesem Freundschafts-Spiele weilten die Sauerländer Kreisligisten zum Rückspiele in Laer. Die Letmather Elf war kein Gegner für den Laerer Platzverein. Der Laerer Fußballklub probierte in diesem Spiele eine neue Mannschaft aus, die sich aus fünf alten Spielern der ersten Mannschaft und sechs neuen Spielern aus den unteren bezw. Jugendmannschaften zusammensetzte und sich bis auf die beiden Außenläufer, die körperlich schwach sind, ganz gut schlug. Trotz dieser kombinierten Mannschaft hatten die Letmather während des ganzen Spieles nichts zu bestellen.

Deutsche Turnerschaft.

Faustballmeisterschaft. Am Sonntag wurden die Faustball-Meisterschaften im ersten Bezirk des Emscher-Ruhrgaues auf dem Platz der Oberrealschule II an der Königsallee ausgetragen. Alle Spiele konnten bei dem herrlichen Wetter durchgeführt werden. In den einzelnen Gruppen gab es folgende Ergebnisse: A-Klasse: „Tura" Hattingen—T.-V. Bochum 48 43:33. B-Klasse: T.-V. „Jahn" Querenburg—Evang. Gesellenverein Bochum 50:40. Jugend-Klasse: T. u. Sp.-V. Laer—T.-V. Henrichshütte 51:35. Turnerinnen: T. u. Sp.-V. Laer—„Tura" Hattingen 47:44. Die erstgenannten Vereine sind Bezirksmeister und spielen am 14. August auf dem Platz des T.-V. Brenschede gegen die Meister des zweiten Bezirks um die Gaumeisterschaft.

Deutsche Jugendkraft.

Fußball. Auch am Sonntag war der Spielbetrieb im Bochumer Bezirk trotz der sommerlichen Hitze sehr rege. Bochum-West konnte auf seinem Platze gegen die Gäste aus Laer mit 6:2 hoch gewinnen. Adler-Dahlhausen war bei der T.- und V.-Abt. Hamme 1910 zu Gaste und unterlag 3:6. „Saxonia" von Grumme konnte auf ihrem Platz sicher mit 4:0 gegen die noch junge Mannschaft aus Werne gewinnen. Das Spiel, das die D. J. K. Wiemelhausen gegen V. f. B. Bochum (W. S. V.) austrug, mußte wegen des plötzlich niedergehenden Regens beim Stande von 2:1 für V. f. B. abgebrochen werden. Das Spiel der zweiten Mannschaften der beiden Vereine endete mit einem Siege von 6:0 zugunsten von V. f. B. Einen Erfolg von 3:1 konnten die „Antonen" in Kupferdreh gegen die D. J. K.-Mannschaft von Horst-Emscher für sich buchen.

Auf Teilzahlung

Herren und Knaben-Kleidung

1/10 Anzahlung

Spielend, leichte Abzahlung

nur bei

Franz Mellner

Bochum, Hochstraße 14.

Unwiderruflich

Ziehung am 5. u. 6. August 1927

6. Schleswig-Holsteinische Lose 50 Pf

Automobil- u. Pferde-Glücksbrief 10 Lose 5 Mk

aus verschiedenen Tausenden ★ Porto u. Liste 30 Pfg extra

7602 Gewinne im Gesamtwerte von 60000 M.

1 Automobil, 25 Pferde u. 3 Wagen i. W. v. M. 40500

1. Hauptgewinn: 1 Automobil i. W. v. M. 10000

sowie 7580 Gewinne im Werte von M. 19500

2. Hauptgewinn: 1 Vierspänner i. W. v. M. 7500

usw. usw.

Lose zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch General-Debit

Gust. Piordie, Essen 238 Postscheckkonto Essen 7884

Der Wunsch aller Damen ist ein modernes Pelzstück. Prachtvolle Jacken u. Mäntel in jeder gewünscht. Fellart, echte Füchse von 65 Mk. an, Silberwölfe von Mk. 75 an. Skunkskragen von 85 Mk. an. Wählen Sie schon jetzt im Sommer das passende Pelzstück bei mir aus, da im Herbst Modellstücke meist ausverkauft u. nicht mehr zu beschaffen sind, 12—16 Monate Kredit bei sof. Abgabe der Pelze.

Objekt.: 50 — — 10 Mk. Monatsraten: Beginn der Ratenzahlung
100 — — 10 Mk. ab 1. Sept. Die Lieferung
200 — — 20 Mk. auf Ratenzahlung erfolgt
400 — — 30 Mk. an alle Festangestellte,
600 — — 40 Mk. städt. und staatl. Beamte, Aerzte, Lehrer und selbständige Kaufleute.

Zahlungsbedingungen:

Ausweispapiere usw. unerläßl. daher mitbringen.

Wiener Pelzhaus - Filiale Bochum, Albertstraße 32

Klavier (Marke), möglichst braun Eiche, gut erhalt., v. Privat z. kauf. ges. Ang. mit Beschreib. u. äuß. Kaufpreis unt. L. W. 8 an d. Geschst. d. „Boch. Anzeiger".

Gebr. Federhandharre z. kaufen ges. Angeb. unt. Z. O. 96533 an d. Geschst.

Singer-Nähmasch. zu verk. od. gegen Chaiselong. z. tauschen. Uehlenbahl, Wittener Str. 149.

Rademacher & Bergermann

Fachgeschäft für Gas, Wasser und Elektrizität

Brückstraße 66 (kein Laden) Tel. 4917

(gegenüber Möbelhaus Prickel & Heidemeyer)

Sanitäre Anlagen, Elektrische Anlagen Reparaturen.

Badeeinrichtungen, Toiletten, Elektro- u. Wassermotor-Waschmaschinen, Staubsauger, Beleuchtungskörper.

Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellungsräume.

Billige Preise. — — — Fachmännische Bedienung.

Schrott- und Metall-Großhandlung

Jos. Braun & Cie., Bochum

Dibergstraße 33-37 / Ruf 2307

Schiffskoffer zu kaufen gesucht. Ww. Heinrich Deh, Altenboch., Buselohstraße 88. Tel. 1594

Sch. Zwerghühner (7,1), präm., billig abzugeb. Grummer Straße 36, I. 96468

Grammophon mit 19 Platten zu verkaufen. 96481 Boch. 5, Hordeler Straße 60, part.

— Achtung! — Brennholz! Lieferung saalweise, pro Sack 1.— Mk., Ia. trocken u. ofenrecht. Lieferung fr. Haus. Herberge z. Heimat, Hunboldtstraße 59, — Telefon 203. —

Gut erh. 96498 Küchenherd preisw. z. verkauf. Christstr. 37, 1, r.

Gut erhalt. 96553 Kinderwagen u. Kinderstühlch. z. verkauf. Böhning, Rosenstr. 3.

Schwere Fuchsstute, 6jährig, auch als Fohlenstute geeign., zu verkauf. 96455 Otto Sandkühler, Friedhofstraße 4.